

EINTRACHT VOM MAIN



#53 DAS OFFIZIELLE KLUBMAGAZIN VON EINTRACHT FRANKFURT | DEZEMBER 2021 | 2 €



JESPER LINDSTRÖM

indeed



+ BEN MANGA

+ HINRUNDENBILANZ FRAUEN

+ SCHIEDSRICHTER





Für Neukunden:
90€-Gutschein

für den Eintracht Frankfurt Fanshop

Für-echte-Fans-Karte. Adler-Fan-Karte.

Auch beim Bezahlen Farbe bekennen.
Mit der Deutsche Bank Card* im Eintracht-Design.
Jetzt informieren: deutsche-bank.de/eintracht

#PositiverBeitrag

Genießen Sie die Vorteile der Deutsche Bank Card* und sichern Sie sich exklusive Fan-Erlebnisse mit einer unserer drei neuen Motivkarten für echte Eintracht Frankfurt Fans.

*Girocard/Debitkarte.

Anbieter: Deutsche Bank AG, Theodor-Heuss-Allee 72, 60486 Frankfurt am Main

LIEBE FANS, LIEBE MITGLIEDER!



Last-Minute-Siege, Tabellenführungen in der Europa League, bei den U17-Juniorinnen sowie U15-Junioren, ein packendes 3:3 bei den Bundesliga-Frauen am Brentanobad gegen Potsdam, besondere Ehrungen für Claudia Demuth, Tina Wunderlich und das Eintracht Frankfurt Museum, der 70. Geburtstag von Peter Reichel und vieles mehr. In den vergangenen Wochen war einiges los bei Eintracht Frankfurt. Die „Eintracht vom Main“ versucht wie gewohnt, zu den Nachrichten auch Hintergründe zu erzählen und die ganze Eintracht-Familie abzubilden.

Zum Beispiel durch einen Weihnachtsmarktbesuch mit Jesper Lindström. Der Däne hatte seine Freundin mitgebracht und zeigte im Christmas Garden im Deutsche Bank Park unter anderem, warum er Weihnachten liebt. Natürlich haben wir auch etwas dar-über erfahren, wie er seine sportliche und private Situation in Frankfurt bei seinem ersten Arbeitgeber im Ausland sieht. Das Interview lest ihr ab Seite 16.

Ein exklusives Interview haben wir mit Ben Manga, Direktor Profifußball, geführt. Genauer gesagt hat dies für unseren Podcast „Eintracht vom Main“ Jan Martin Strasheim getan, Leiter Medien und Kommunikation. Manga gibt hier wie Lindström Einblicke in private und sportliche Erfahrungen. Wer vom Lesen noch nicht genug hat, kann sich die komplette Folge auch anhören. Ebenso war unser Außenverteidiger Danny da Costa kürzlich in der 28. Folge zu Gast. Ohren auf, Podcast an!

Auch auf sie lohnt es zu hören: die Schieds- und Kampfrichter. Sie sorgen im Sport für Fairplay, investieren viel Zeit bei nur wenig Aufwandsentschädigung und sind – unabhängig von der Sportart – unverzichtbar. Sie verdienen viel mehr Aufmerksamkeit und Respekt, deshalb haben wir sie in dieser Ausgabe in den Fokus gerückt. Auch bei Eintracht Frankfurt investieren in den über 50 Sportarten zahlreiche Unparteiische viel Liebe und Herzblut, trotz manch undankbarer Erlebnisse. Was ist ihre Motivation? Was fasziniert sie an diesem Job? Wie unterscheidet sich die Rolle des Schieds- beziehungsweise Kampfrichters in den unterschiedlichen Sportarten? Wir haben zahlreiche spannende Gespräche geführt. Lest selbst auf den Seiten 46 bis 59!

Unterdessen hat uns der tragische Tod von Habil Misimi, Leiter Scouting des Nachwuchsleistungszentrums, geschockt. Habil war gerade einmal 42 Jahre alt und verstarb plötzlich und unerwartet. Die U19-Partie gegen Hoffenheim sollte ganz im Gedenken an ihn stattfinden, musste aber witterungsbedingt kurzfristig abgesagt werden. Dennoch waren viele Weggefährten und seine Familie vor Ort und gedachten Habil. Eine tolle Geste, dem hoch geschätzten Kollegen die letzte Ehre an seinem langjährigen Arbeitsplatz zu erweisen!

Wir wünschen euch frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Bleibt oder werdet gesund!

Eure „Eintracht vom Main“-Redaktion

UNSERE PARTNER

EINTRACHT FRANKFURT FUBBALL AG



HAUPTSPONSOR



NAMINGRIGHT-PARTNER



AUSRÜSTER



ÄRMELPARTNER

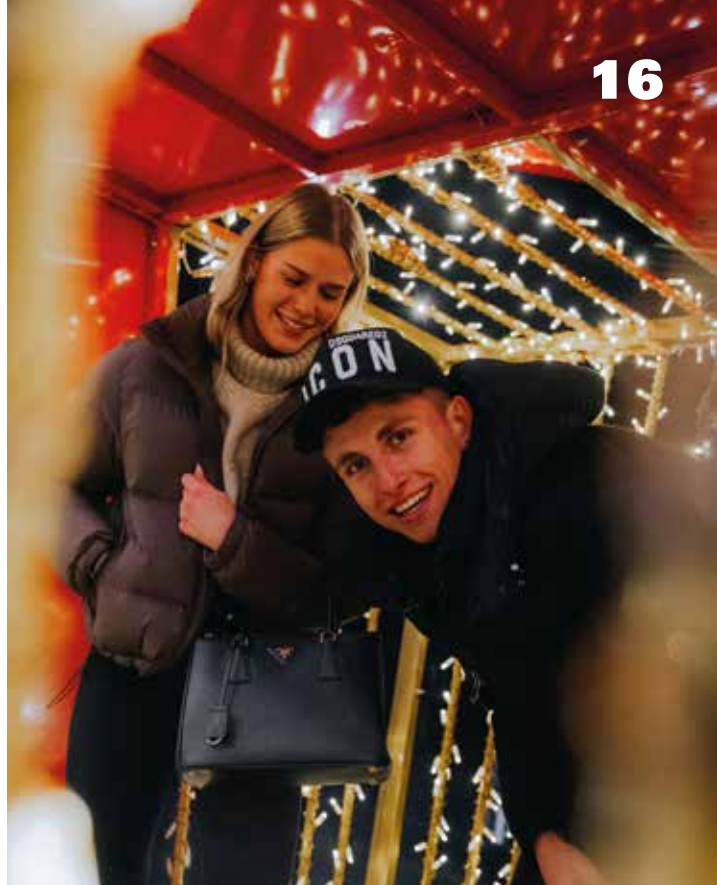


PREMIUM-PARTNER



JESPER LINDSTRÖM PRIVAT

EintrachtTV und die „Eintracht vom Main“ waren mit dem Dänen unterwegs im Christmas Garden im Deutsche Bank Park. Dabei spricht der 21-Jährige über Sportliches, Privates und Weihnachten im Hause Lindström.



6 HASEBE LEHRT, RODE WIRFT, U17 SIEGT

Impressionen aus den vergangenen Wochen

36 STABILISIERT

Wie die Eintracht-Frauen sich in der Spitzengruppe festgesetzt haben

44 ZURÜCK AN DEN RIEDERWALD

Sven Schmitt hat unter Felix Magath bei der Eintracht im Tor gestanden. Jetzt kehrt er als Trainer der jungen Ballfänger in das NLZ zurück

63 EINTRACHT-FAMILIE

Wir gratulieren unter anderem Peter Reichel und Ioannis Amanatidis. Wir trauern um Habil Misimi, Werner Becker und Rudi Sölch. Wir danken Tina Wunderlich und Claudia Demuth.

78 FANKURVE

Reise durch das Netz. Fahrt nach Buchenwald. Die neuen Angebote im Verein

92 ÜBERSTEIGER

Die Kult-Kolumne von und mit Jan Aage Fjørtoft

94 KURIOSITÄTEN

Der Palmengarten

97 TERMINE

Der Adlerkalender

98 IMPRESSUM



DER PERLENTAUCHER

Ben Manga ist seit Sommer Direktor Profifußball bei Eintracht Frankfurt und hat auch schon zuvor als Scout viele Adlerträger entdeckt. Der 47-jährige spricht über Talente, Arbeitsweisen und Rassismus.

DIE SCHIEDSRICHTER

Sie haben oftmals keinen leichten Job, manchmal ist dieser gar recht undankbar. Doch ohne sie gäbe es kein Spiel und keinen Wettkampf. Sie sind unverzichtbar und die heimlichen Helden auf dem Platz: die Schieds- und Wettkampfrichter. Die EvM hat sich in den Abteilungen umgehört.



ACHTTEL



FINALE!



Sechs Spiele, zwölf Punkte, keine Niederlage, Platz eins! Die Adlerträger sichern sich durch ein 1:1 bei Fenerbahce SK den Sieg in der UEFA Europa-League-Gruppe D und qualifizieren sich damit direkt für das Achtelfinale am 10. (auswärts) und 17. März. Der Gegner wird am 25. Februar in der Auslosung ermittelt. Am Tag zuvor stehen die weiteren acht Achtelfinalisten fest, die zwischen den acht Gruppensechsten der Europa League und den acht Gruppendritten der Champions League ermittelt werden. Einer dieser Play-off-Sieger wird der Eintracht zugelost.

DER MEISTER **ALS LEHRLING**





Drei Spiele über die volle Distanz binnen einer Woche im Alter von fast 38 Jahren? Kein Problem für Makoto Hasebe. Eine Trainingseinheit der U15 alleinverantwortlich leiten? Eine Herausforderung, die der Japaner ebenso meistert. Es ist für ihn nicht nur ein in Erfüllung gehender Wunsch, sondern in erster Linie eine zu erfüllende Aufgabe im Rahmen des Projekts Players Pathway. Das Pilotprojekt des DFB richtet sich zur frühzeitigen Berufsorientierung gezielt an Spielerinnen und Spieler, die ihre Karrieren erst kürzlich beendet haben, und an jene, die bereits im Karriereherbst angekommen sind. Kürzlich hat er sein 500. Ligaspiel im Profifußball und seine 250. Partie für die Eintracht bestritten, exakt 200 davon in der Bundesliga bzw. der Relegation (Stand: vor dem Gladbach-Spiel am 15. Dezember).

133 PUNKTE **GEGEN DEN** **WM-TEILNEHMER**

Eigentlich hatte Sebastian Rode die Ausrede schon vorher parat. „Wenn ich nix treffe, schiebe ich es auf den Wind“, sagt er und lacht, bevor er an jenem stürmischen Nachmittag im Deutsche Bank Park Darts-WM-Teilnehmer Fabian Schmutzler trifft. Doch es sollte ganz anders kommen. Zwar gewinnt der 16-Jährige das Showmatch gegen Rode, der Kapitän hält aber sehr gut mit und wirft sogar einmal 133 Punkte mit einer Aufnahme (Bild). Für beide ist das Treffen abseits des sportlichen Resultats eine nette Abwechslung, sind sie doch große Fans der jeweils anderen Sportart. Rode war schon als Zuschauer bei der WM in London – dort, wo Schmutzler kurz nach Redaktionsschluss als zweitjüngster Teilnehmer der Geschichte an den Start gegangen ist. Der gebürtige Frankfurter wiederum, einst selbst Adlerträger in der mittlerweile aufgelösten Sparte Dart, ist großer Eintracht-Fan und freute sich riesig über das Geschenk von Rode: ein aktuelles Trikot der Adlerträger.



IMPRESSIONEN

ERFOLGREICH IN DIE WINTERPAUSE





Die letzten Spiele der Adlerträger aus dem Leistungszentrum im Jahr 2021 sind absolviert und alle Adlerträger der Leistungsteams befinden sich in der Winterpause. Nach dem hochverdienten Dreier der U17-Junioren gegen den SSV Reutlingen in der B-Junioren-Bundesliga (3:1; kleines Bild) legte die U16 tags darauf gegen die U17 des KSV Baunatal nach. Ein intensives und durchaus erfolgreiches Saisonhalbjahr ist zu Ende gegangen. Als erstes Team kehrt die U19 am 3. Januar auf den Trainingsplatz zurück, die weiteren Mannschaften folgen wenig später. Jetzt heißt es aber erst einmal: Kräfte tanken und Feiertage genießen. Bis bald, Jungs!

HERBST- MEISTERINNEN!



Elf Spiele, zehn Siege, ein Unentschieden – bereits am 20. November sicherten sich die U17-Juniorinnen nach dem 6:0-Sieg gegen Schwaben Augsburg die Herbstmeisterschaft in der B-Juniorinnen-Bundesliga Süd. Zur Winterpause (bis 19. Februar) beträgt der Vorsprung nach 14 von 22 Spieltagen drei Punkte. Stark, Mädels!



JESPER LINDSTRÖM **DÄNEN-PFEIL MIT HYGGE- GEFÜHL**

Im Sommer dieses Jahres wechselte ein 21-jähriger Fußballer aus Dänemark zu Eintracht Frankfurt. Er ist Rechtsfuß, kommt im offensiven Mittelfeld zum Einsatz und wird in mehreren Medien als „Toptalent“ bezeichnet. Er habe enormes Potenzial, sei schnell und bringe unheimlich viel mit, sagt Sportvorstand Markus Krösche bei seiner Vorstellung. Der Name des amtierenden U21-Nationalspielers: Jesper Lindström. Ein knappes halbes Jahr später hat der Mann mit der Nummer 29 seine Leistungsfähigkeit aufblitzen lassen und sich gemeinsam mit seiner Freundin in Frankfurt eingelebt. EintrachtTV und die „Eintracht vom Main“ haben das Paar bei einem Spaziergang im Christmas Garden im Deutsche Bank Park begleitet und mit Lindström über dessen Kindheit, seinen Spitznamen, seine Familie und Weihnachten gesprochen.

*Interview: Lars Weingärtner
Fotos: Bianca Jockel
Zusammengestellt von Michael Wiener*



STADIUM



„DER TRAINER HAT PLÖTZLICH EINFACH JOBBE GERUFEN“

Jesper, fangen wir mal ganz vorne an. Wie war deine Kindheit?

Meine Kindheit war ziemlich normal. Ich bin zur Schule gegangen, habe Fußball gespielt und habe bei meinen Eltern gelebt. Sie haben sich getrennt, als ich fünf oder sechs Jahre alt war. Wir sind dann nach Brøndby Strand gezogen. Dort wohnt meine Mutter auch heute noch. Sie hat einen neuen Partner gefunden.

Du bist im Alter von zwölf Jahren von einem kleinen Klub zu Brøndby IF gewechselt. Kannst du dich an den Tag erinnern und wie groß war das für dich damals?

Ich hatte davor schon einige Mal gemeinsam mit den anderen Jungs trainiert und Trainingscamps besucht. Daher kannte ich einige Mitspieler schon. Mein Stiefvater kannte den Coach, und deshalb war es für mich ein ganz normaler Wechsel.

Wie haben sie dich damals entdeckt?

Sie haben mich bei meinem damaligen Verein Vallensbaek gescoutet und wussten, dass ich in Brøndby Strand wohne.

Ich habe einen Artikel aus Brøndby gelesen, da wirst du „Jobbe“ genannt. Woher kommt der Spitzname?

Der Spitzname kommt noch aus meiner Zeit in Taastrup, wo ich mit den Jungs aus dem Jahrgang 1999 zusammen gespielt habe. Der Trainer hat plötzlich einfach „Jobbe“ gerufen. Dann war ich eben nur noch „Jobbe“.

Wer nennt dich alles Jobbe?

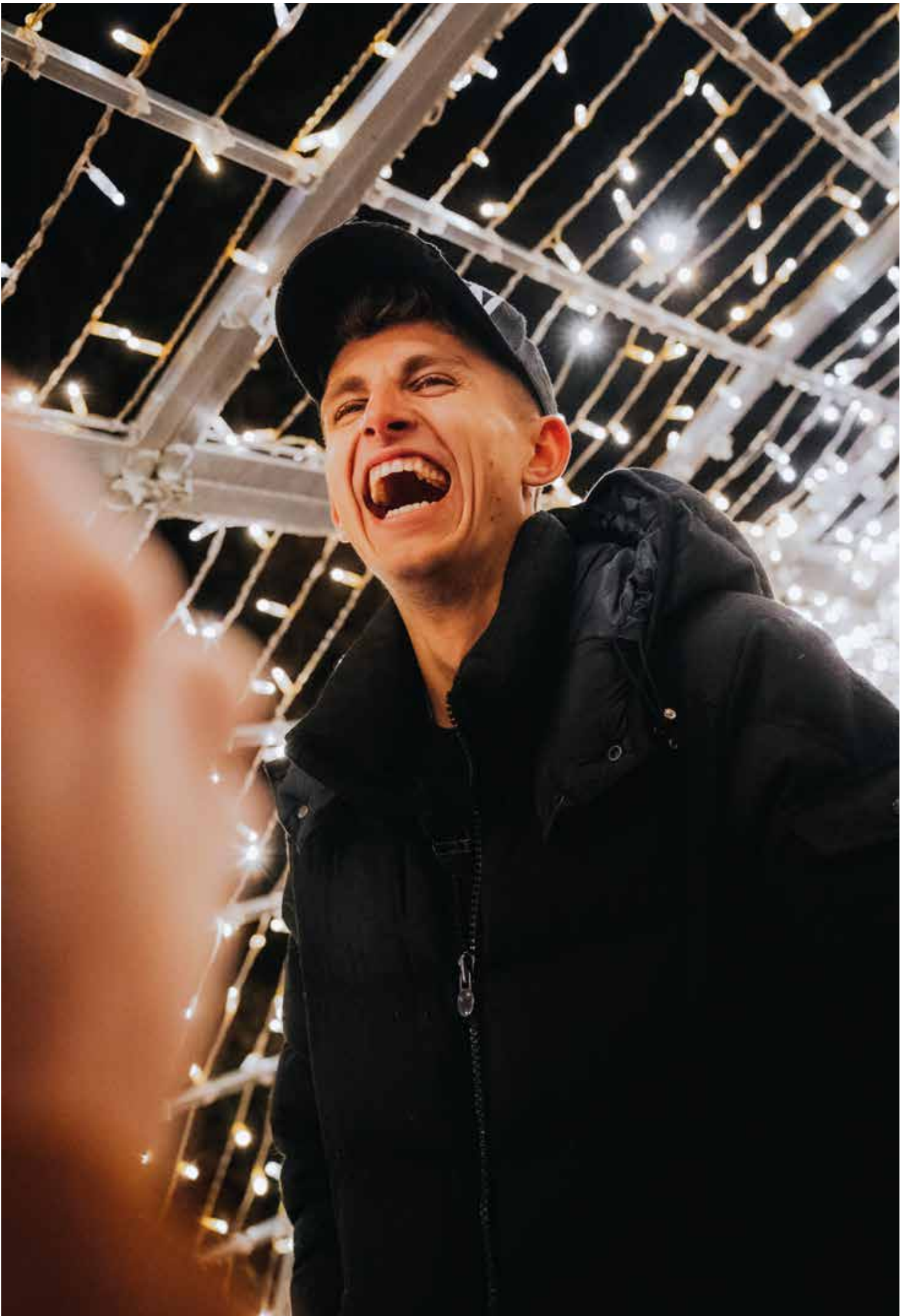
Meine Freundin, meine Familie, meine Freunde. Sogar manche Kommentatoren haben mich so genannt, als ich noch in Dänemark gespielt habe. Jeder kennt mich eben als Jesper „Jobbe“ Lindström.

Und hier in Frankfurt?

Ja, auch ein paar. Trappo zum Beispiel.

Wie gut ist dein Deutsch?

Ich verstehe ein bisschen, aber sprechen fällt mir noch sehr schwer.



„SCHON AM WEIHNACHTS-MORGEN LEBEN WIR DAS HYGGE-GEFÜHL“

Das Interview mit Jesper Lindström findet in der Vorweihnachtszeit statt. Auf dem Gelände des Deutsche Bank Park ist noch bis 9. Januar täglich von 17 bis 22 Uhr der Christmas Garden aufgebaut. EintrachtTV und die „Eintracht vom Main“ besuchen mit dem 21-jährigen den Christmas Garden, bei dem der Veranstalter eine „magische Reise durch den weihnachtlichen Lichterglanz“ verspricht. Lindström probiert den heißen Apfelwein – natürlich nur einen kleinen Schluck – und kommt zu einem klaren Urteil. „Schmeckt mir besser als Glühwein, den mag ich nicht“, sagt er mit einem Lächeln. Später probiert der Däne Kartoffelwurst. „Sehr lecker. Ich könnte noch eine essen“. Im Vergleich zu einem Weihnachtsmarkt in Kopenhagen sei hier alles „größer und schöner“. Der von der BILD-Zeitung „Dänen-Pfeil“ genannte Adlerträger genießt es, mit seiner Freundin durch den Christmas Garden zu schlendern, eine Runde Karussell zu fahren und Frankfurter Spezialitäten zu probieren. Zwischenzeitlich sprechen wir mit ihm über Weihnachten.

In unserem Weihnachtsquiz [Anm. d. Red.: zu sehen im Adlerträger-Video auf EintrachtTV] hast du gerade sieben von zehn Fragen richtig beantwortet, unter anderem die Frage nach Jesus' Geburtsort, das Rezept für Lumumba und wann das erste Mal Weihnachten gefeiert wurde. Bist du eher ein Weihnachtsmuffel oder magst du Weihnachten?

Ich liebe Weihnachten! Dazu verbringe ich gerne sehr viel Zeit mit meiner Familie. In Dänemark haben wir das Wort „Hygge“, worum es an Weihnachten vor allem geht [Anm. d. Red.: Hygge ist ein Kernbestandteil der dänischen Tradition und Lebensweise. Im Wesentlichen bedeutet es eine gemütliche, herzliche Atmosphäre, in der man das Gute des Lebens zusammen mit lieben Leuten genießt. Freunde und Familie gehören auch zur Hygge. Quelle: Wikipedia].

Hast du dieses Jahr einen dänischen „Julekalender“, wir würden Adventskalender sagen?

Ja, insgesamt habe ich vier Stück. Ich habe auch einen von meiner Freundin und sogar einen von ihrer Familie bekommen.

Welche Weihnachtsrituale gibt es in deiner Familie?

Am Weihnachtsmorgen wachen wir sehr früh auf und frühstücken gemeinsam. Meine Mutter kauft immer kleine Geschenke, um schon morgens das weihnachtliche „Hygge“-Gefühl zu bekommen. Manche von uns gehen dann in die Kirche, die anderen bleiben zu Hause und bereiten alles vor. Am Abend sitzen wir zusammen, essen gemeinsam und öffnen unsere Geschenke. Es geht vor allem um das „Hygge“-Gefühl und die gemeinsame Zeit.

Was ist das beste Weihnachtsgeschenk, das du je bekommen hast?

Ich habe den Pullover, den ich gerade trage, vergangenes Jahr von meiner Freundin bekommen. Für mich spielt es keine große Rolle, was ich an Weihnachten für Geschenke bekomme. Ich freue mich darüber, dass sich die Person Gedanken gemacht und an mich gedacht hat. Da brauche ich nichts Besonderes.

Welches ist dein liebstes Weihnachtslied?

Ich habe keins. Vor allem werde ich das nicht singen, denn ich bin ein wirklich schlechter Sänger.

Wie sehen deine Planungen für das diesjährige Weihnachtsfest aus?

Kurz vor Weihnachten werde ich gemeinsam mit meiner Freundin und unserem Hund nach Dänemark fahren. Dann werden wir ein bis zwei Tage bei ihrer Familie verbringen, dann bleibt sie dort und ich fahre zu meiner Familie. Dort werde ich Heiligabend verbringen. Am 25. Dezember steht ein Weihnachtsmittagesse bei der Familie meiner Freundin auf dem Plan, bevor wir am 26. wieder zu meiner Familie fahren. Danach geht es zurück nach Frankfurt, schon vor Silvester geht es wieder mit dem Training los.



HANDKÄS MIT MUSIK

Eine beliebte Rubrik auf unseren Social-Media-Kanälen ist „Handkäs mit Musik“, eine Schnellfragerunde. Mit Jesper Lindström gibt's eine Weihnachts-Dänemark-Edition.



Mandelkeks oder Lebkuchen?

Lebkuchen

Lebkuchen oder Schokoladenweihnachtsmann?

Schokoladenweihnachtsmann

Schokoladenweihnachtsmann oder Plätzchen?

Plätzchen

Plätzchen oder Risalamande (dänischer Mandelmilchreis)?

Risalamande

Fisch oder Fleisch zu Weihnachten?

Fleisch

Ente oder Gans?

Ente

Ente oder Schweinebraten?

Ente

Rotkohl oder Sauerkraut?

Rotkohl

Rotkohl oder karamellisierte Kartoffeln?

Karamellisierte Kartoffeln

Heißer Apfelwein oder Glögg (skandinavischer Glühwein)?

Heißer Apfelwein

Heißer Apfelwein oder Julebryg (dänisches Weihnachtsbier)?

Julebryg

Geschenke bekommen oder verschenken?

Geschenke verschenken

Lieber ein Geschenk von Timothy Chandler oder Jens Petter Hauge erhalten?

Von Jens Petter, weil ich weiß, dass er mir etwas Verrücktes kaufen würde



Timothy Chandler und Jens Petter Hauge sind gute Stichworte, um nach dem Talk über Weihnachten den Bogen zum Sportlichen zu spannen. Im vergangenen Sommer hat Jesper Lindström erstmals seine Heimat verlassen und sich für einen Wechsel zu Eintracht Frankfurt entschieden. Und das im Alter von 21 Jahren. Den Großteil seiner Jugend verbrachte er beim Brøndby IF, dem zehnfachen dänischen Meister, zuletzt mit Lindström in der Saison 2020/21 nach einer Durststrecke von 15 Jahren. Dänische Legenden wie Peter Schmeichel, die Laudrup-Brüder Michael und Brian oder der frühere Schalker Ebbe Sand, der Lindström bei dessen Länderspieldebüt in der A-Nationalmannschaft coachte, spielten alle in jungen Jahren auch für den Hauptstadtclub aus Kopenhagen, der schon zweimal Eintrachts Gegner in der ersten Runde des UEFA-Pokals war. 1990 schieden die Adlerträger unter anderem durch ein 0:5 in Kopenhagen aus (das Brøndby-Tor hütete jener Peter Schmeichel), 2006 ebnete ein Erfolg den Weg in die Gruppenphase mit unter anderem dem Auswärtsspiel beim Fenerbahçe SK. Ein großer dänischer Klub also, von dem mit Lindström ein großes dänisches Fußballtalent gekommen ist. Nun ist Lindström ein Frankfurter, und wir möchten wissen, wie sich der Mittelfeldspieler in der Mainmetropole fühlt – auf und neben dem Platz.

Einer deiner ersten Kontakte nach Frankfurt wird sicherlich Markus Krösche gewesen sein, als Eintracht Frankfurt dich verpflichten wollte im vergangenen Sommer. Was hat er gesagt?

Zunächst hat er natürlich meinen Agenten angerufen und mit ihm geredet. Es hatten auch andere Klubs noch Interesse. Aber als die Eintracht dann tieferes Interesse gezeigt hat, war mir schnell klar, dass es für mich der richtige Klub ist. Der Wechsel nach Deutschland war ein großer Schritt und natürlich auch für meine Freundin, die mit mir hierhergezogen ist. Deutschland ist perfekt für uns. Es liegt nah an Dänemark und die Bundesliga ist eine sehr gute Liga für mich. Ich stehe zu 100 Prozent hinter meiner Entscheidung, im Sommer zu Eintracht Frankfurt gewechselt zu sein.

Neue Stadt, neues Land, neuer Klub. Wie schwer war das für einen 21-Jährigen?

Natürlich ist es nicht einfach, von seiner Familie und seinen Freunden weg in ein anderes Land zu ziehen. Aber wir haben eine tolle Wohnung im Westend und leben in einer schönen Gegend. Als wir hier angekommen sind, haben sich alle sehr gut um uns gekümmert. Der Wechsel war sogar einfacher, als ich zunächst dachte. Der Klub und das Umfeld sind einfach top, das hat uns vieles erleichtert. Die ersten Monate waren toll, es gefällt uns sehr gut in Frankfurt.

Wir haben gehört, dass eure Wohnung noch nicht ganz fertig eingerichtet ist.

Uns fehlen definitiv noch ein paar Möbelstücke, zum Beispiel ein Sofa und ein Bett.

Dein Start war nicht leicht. Aber in den vergangenen Partien hast du mehr Spielzeit bekommen. Was war für dich die größte Veränderung von der ersten dänischen Liga zur Bundesliga?

Vor allem das Tempo, aber auch das körperbetonte Spiel und die vielen gelaufenen Kilometer. Daran muss ich noch arbeiten. Am Anfang hatte ich dadurch meine Schwierigkeiten und habe nicht die Leistung gebracht. Aber jetzt habe ich meine ersten Tore geschossen und auch eine Vorlage geliefert. Ich denke, dass ich gut ins Team passe und mich selbst besser in Szene setzen kann.

Auf deiner ersten Pressekonferenz hast du erzählt, dass du an Muskelmasse zulegen möchtest. Wie sieht es damit aus?

Es wird tatsächlich mehr. Es sind jetzt etwa ein bis zwei Kilogramm. Es macht für mich auch mental einen großen Unterschied, dass ich meinen Körper jetzt mehr einsetzen kann und mich vor den Zweikämpfen nicht scheue. Ich denke, dass man es auch in den Spielen sieht, dass meine Körperlichkeit stärker wird und ich mir bewusster bin, was mein Körper alles leisten kann. Ich trainiere jeden Tag und esse viel und gesund, um noch besser zu werden und noch ein paar Kilos draufzubekommen. Ich weiß, dass ich die Technik und auch die Schnelligkeit habe, um in der Bundesliga spielen zu können. Der Fokus liegt also definitiv auf meiner Physis.

Hat der Trainer dir das auch gesagt?

Ja. Er möchte auch, dass ich noch zulege. Er sieht, dass ich mit dem Ball umgehen kann. Aber ich muss auch meinen Körper richtig einsetzen und die Mannschaft defensiv unterstützen.

Welcher deiner Mannschaftskameraden ist ein Vorbild für dich?

Ich habe in der Mannschaft nicht direkt ein Vorbild. Das liegt daran, dass ich die Mannschaft nicht als Individuen sehe, sondern als Einheit. Dass wir viele Spiele in der letzten Minute gewinnen, liegt nicht an einem Spieler, sondern an allen, die auf dem Platz stehen.

Wenn du ein Talent eines Mitspielers klaugen könntest, welches wäre es?

Das ist schwer zu sagen, weil jeder Spieler anders ist. Mancher Spieler ist gut im Kopfballspiel, ein anderer im Dribbling. Mir geht es um das ganze Team und nicht um den einzelnen Spieler.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich hoffe, dass wir auch im neuen Jahr punkten können und in der Europa League möglichst weit kommen. Für mich persönlich hoffe ich, dass es mir gelingt, mich noch besser ins Spiel zu bringen. Das ist ein wichtiger Schritt für meine Karriere.



**„AM ANFANG HATTE ICH MEINE
SCHWIERIGKEITEN“**

Die „Eintracht vom Main“ hat sechs besondere Daten aus dem (sportlichen) Leben von Jesper Lindström zusammengetragen und erzählt die Geschichte dazu.

29. Februar 2000

GEBURTSTAG UND NATIO-FAHRPLAN

Jesper hat nur alle vier Jahre „richtig“ Geburtstag, denn er ist am 29. Februar in Taastrup geboren, einem Vorort von Kopenhagen. Die 29 ist auch seine Rückennummer bei der Eintracht. Sein Geburtsjahr ist 2000, er ist aktuell noch für die U21 spielberechtigt. Hier trifft er zuletzt beim 2:1 im vergangenen November in der Türkei per Elfmeter. Ob sich Dänemark für die U21-EM 2023 qualifiziert, entscheidet sich spätestens im kommenden September, in dem die Dänen wahrscheinlich die Playoffs bestreiten. Denn der bis dato verlustpunktfreie Tabellenführer Belgien wird sich wohl in dieser Gruppe das direkte Ticket sichern. Unterdessen hat sich Lindström bereits in den Fokus der A-Nationalmannschaft gespielt. Am 11. November 2020 debütierte er gegen Schweden in der Schlussphase. In seinem dritten Länderspiel fast genau ein Jahr später durfte er für den souveränen Sieger der WM-Qualifikationsgruppe gegen die Färöer (3:1) kürzlich erstmals von Beginn an ran.

14. Juli 2019

DEBÜT MIT SCHWÄBE

Am ersten Spieltag der Saison 2019/20 kommt Jesper Lindström erstmals in der dänischen Superligaen bei den Profis seines Heimatvereins Brøndby IF zum Einsatz. Rund 13.000 Zuschauer sehen ein 3:0 gegen Silkeborg IF, das Eigengewächs wird nach 84 Minuten eingewechselt – für den ehemaligen deutschen Bundesligaspieler Dominik Kaiser (Hoffenheim, Leipzig). Torhüter zu diesem Zeitpunkt: Marvin Schwäbe, der einst in Eintrachts NLZ-Teams spielte und aktuell beim 1. FC Köln den verletzten Timo Horn vertritt.

28. Juli 2019

DRITTES SPIEL – ERSTES TOR

Nur zwei Wochen nach seinem Debüt für Brøndby gelingt Jesper Lindström der erste Treffer im Profibereich. Beim 3:2 gegen Odense BK spielt Lindström erstmals von Beginn an – und rechtfertigt das Vertrauen seines Trainers mit dem 1:0 nach 25 Minuten.

30. November 2020

DOPPELPACKER

Jesper Lindström schnürt den Doppelpack! Beim 4:1 gegen Lyungby markiert er seine Saisontreffer sechs und sieben. Am Ende der Saison kommt er auf zehn Tore.

14. März 2021

ASSIST-HATTRICK

Nach dem Tore-Doppelpack folgt der Vorlagen-Dreierpack. Lindström legt Stürmer Mikael Uhre beim 3:0 in Odense alle drei Tore auf. Dieser trifft binnen 20 Minuten mit rechts, links und dem Kopf.

21. November 2021

PREMIEREN FÜR DIE EINTRACHT

Und jetzt ist es auch in der Bundesliga so weit. In Freiburg netzt Jesper Lindström erstmals in der Bundesliga und für Eintracht Frankfurt in einem Pflichtspiel ein. Drei Punkte gibt's beim 2:0 im Breisgau obendrauf. Ende September in Antwerpen verpasst es Lindström nur knapp, der 200. Spieler der Eintracht in einem UEFA-Wettbewerb zu sein. Ajdin Hrustic wird direkt nach der Pause eingewechselt, wenig später feiert auch Lindström sein Debüt in der Europa League und wird in der Schlussminute im Strafraum gefoult, den fälligen Elfmeter verwandelt Paciencia zum 1:0. Mit Brøndby war er 2019 trotz zweier Tore gegen Danzig in der Verlängerung nicht über die Qualifikation hinausgekommen, Endstation war in der vorletzten K.-o.-Runde der SC Braga. Kleiner Funfact: Die Eintracht setzte sich damals zeitgleich gegen den FC Vaduz durch.





SCOUTING IST KEIN GLÜCK

Seit dieser Saison fungiert Ben Manga als Direktor Profifußball, bei der Eintracht ist der 47-Jährige aber schon wesentlich länger tätig. 2016 kam Manga aus Stuttgart zunächst als Chefscout an den Main, der Kadergestaltung verleiht er schon über fünf Jahre seine Handschrift. Im Gespräch mit Moderator Jan Martin Strasheim, Bereichsleiter Medien und Kommunikation bei Eintracht Frankfurt, lässt Manga in der vereinseigenen Podcast-Folge 27 seinen Weg zum Scouting und schließlich zur Eintracht Revue passieren und plaudert auch aus dem Nähkästchen. Hier ein Auszug aus dem Interview.

*Interview: Jan Martin Strasheim
Bilder: Bianca Jockel, Jan Hübner*



Ben, weißt du, welcher dein höchster Marktwert war?

Ich glaube, zu meiner aktiven Zeit gab es keine Marktwerte.

Schätz mal, wie hoch der gewesen sein könnte.

100.000 Euro vielleicht?

Fast. 75.000 Euro. Damals hast du in der Zweiten Liga gespielt. Du warst zumeist Linksverteidiger. Jetzt kennst dich nicht jeder auf dem Fußballplatz. Was waren deine Stärken?

Ich war extrem schnell, hatte einen guten linken Fuß. Ein Linksverteidiger mit Offensivdrang.

Wer ist oder war für dich der beste Spieler der Welt auf deiner Position?

Roberto Carlos.

In Aachen bist du aufgeblüht, auch neben dem Platz. Du hast unter anderem die Jugend trainiert. Konntest du dir keine Karriere als Trainer vorstellen?

Ich hatte schon Spaß daran. Ich habe angefangen als U11-Trainer, dann habe ich das Scouting mit aufgebaut bei der Alemannia. Ich war dann Jugendtrainer, habe in der Jugend und für die erste Mannschaft gescoutet, zwischenzeitlich die Sportliche Leitung übernommen und war auch noch Co-Trainer der U23. Irgendwann war das dann alles zu viel. Ich habe mit dem damaligen Sportdirektor Jörg Schmadtke das Gespräch gesucht und wir haben erörtert, in welcher Position er mich perspektivisch am besten aufgehoben sieht. Das war im Scouting.

Was muss ein guter Scout deiner Meinung nach mitbringen?

Das ist schwer zu sagen, denn Scouting ist kein Glück. Ein guter Scout muss Fantasie haben, ein gutes Auge natürlich auch. Was traue ich dem Spieler zu? Man muss nicht nur sehen, ob ein Spieler gut spielt, sondern auch die Anlagen des Spielers erkennen.

Bist du momentan viel unterwegs?

Die Scoutingabteilung und ich arbeiten Tag und Nacht. Wir schauen uns Spieler an, die eventuell interessant für uns sein könnten. Aber das ist natürlich nicht so einfach, weil alle anderen Klubs ebenso professionell scouten.

In der Vergangenheit hat das aus unserer Sicht aber gut geklappt. Was war dein größter Transfer bei Eintracht Frankfurt, worauf bist du am meisten stolz?

Auf alle. Es gibt jetzt nicht einen Jovic oder einen Haller, den ich hervorheben würde. Alle Transfers, die wir gemacht haben, haben wir zusammen gemacht. Scoutingabteilung, Markus Krösche, das Trainerteam und ich sind jederzeit im Austausch, die Diskussionen sind immer konstruktiv und sachlich. Da gibt es keine Probleme.

„ALLE TRANSFERS, DIE WIR GEMACHT HABEN, HABEN WIR ZUSAMMEN GEMACHT. SCOUTING-ABTEILUNG, MARKUS KRÖSCHE, DAS TRAINER-TEAM UND ICH SIND IMMER IM AUSTAUSCH. [...] DA GIBT ES KEINE PROBLEME“

In diesem Sommer haben wir einige Spieler verpflichtet, die großes Entwicklungspotenzial haben, aber aufgrund ihres jungen Alters und der für sie neuen Erfahrung in Deutschland Zeit benötigen. Wie geht ihr als Verantwortliche damit um?

Es ist immer schwierig. Wenn neue Spieler kommen, hat man eine Erwartungshaltung. Durch die vergangenen Jahre, in denen wir erfolgreich waren, ist es natürlich für neue Spieler, gerade wenn sie aus dem Ausland kommen, immer schwierig, direkt reinzukommen. Die Jungs haben aber enormes Potenzial. Sie werden noch explodieren.

Inwieweit ist in der Wintertransferperiode im Vergleich zu finanziell stärkeren Klubs wieder Geduld gefragt?

Das ist unsere Aufgabe. Vereine, die in der Champions League spielen, haben ganz andere Einnahmen und Ansprüche. Wir haben in den

vergangenen Jahren gut gearbeitet und müssen erst noch dahin kommen, wo diese Klubs schon sind. Daher ist unsere Arbeit im Endeffekt schwieriger, wir müssen mit weniger finanziellen Möglichkeiten trotzdem gute Spieler holen. Das probieren wir, indem wir versuchen, Talente zu holen, denen wir zutrauen, dass sie bei uns schnellstmöglich einschlagen.

Das Problem ist immer der Faktor Zeit.

Im Fußball gibt es keine Zeit. Gewinnst du drei Spiele, ist alles gut. Verlierst du drei Spiele, wird auf alles geschossen. Wir müssen Ruhe bewahren und den Jungs vertrauen.

Einer, den du entdeckt hast und der bei uns eine tolle Entwicklung genommen hat, ist Evan Ndicka. Dir muss doch das Herz aufgehen, wenn du ihn spielen siehst.

Es ist immer schön, wenn sich unsere Arbeit auszahlt, weil der Spieler sich gut entwickelt. Arbeit macht Spaß, wenn man Erfolg hat.

Du warst bis zum Sommer Chefscout der Eintracht, jetzt Direktor Profifußball. Was hat sich konkret verändert?

Das Scouting bleibt natürlich mein Schwerpunkt, weil ich das auch am liebsten mache. Die Kaderplanung fällt natürlich auch darunter.

Wenn ich schon einen der besten Kaderplaner vor mir sitzen habe: Wie muss ein guter Kader aussehen? Was sind die Grundprinzipien eines guten Kadere?

Erfolgreich muss der Kader sein.

Wie wird ein Kader erfolgreich?

Man muss einen ausgeglichenen Kader mit Strukturen haben. Nur mit Jungen erreicht man nichts, nur mit Alten erreicht man nichts. Das muss ein Mix sein. Man muss nicht nur auf das Jetzt schauen, sondern auch langfristig denken. Wer hat wie lange Vertrag, wen hat man als Alternative? Braucht man einen Jungen, weil der aktuelle Spieler schon 38 Jahre ist? Es spielen viele Faktoren eine Rolle.

Zu deinem Team zählt auch Helena Costa. Sie ist in Portugal Trainerin gewesen. Wenn wir über Diversität sprechen, ist das auch immer ein Zeichen, dass jemand im Fußball als Frau durchaus mitreden kann. Was schätzt du an ihr?

Helena kenne ich schon seit über zehn Jahren.



Vesteckt sich gerne auf den Tribünen dieser Welt: Ben Manga. Rechts neben ihm der aktuell an den FC Schalke 04 verliehene Rodrigo Zalazar.

Ich habe sie von Anfang an als Fußballfachfrau wahrgenommen, menschlich ist sie ebenso überragend. Als ich in Frankfurt angefangen habe, habe ich sie gefragt, ob sie nach Frankfurt kommen möchte. Das hat geklappt.

Was macht Portugal als Zielmarkt so interessant?

Die Portugiesen sind fußballerisch sehr gut ausgebildet. Zu dieser Ausbildung muss aus unserer Sicht kommen, dass der Spieler auch diese Gier hat, für ein anderes Land zu spielen. Es gibt viele Märkte, in denen gute Spieler sind. Aber teilweise fehlt diese Mentalität, Spiele gewinnen zu wollen. Sie dürfen nicht nur den Strandfußball lieben, sondern müssen auch Ehrgeiz zeigen. Mit André Silva, Bas Dost, Goncalo Paciencia und auch Luka Jovic haben wir nicht so schlecht gelegen.

Scouting beginnt mittlerweile schon im Jugendalter. Ab welcher Jugend macht für dich ein Wechsel zu einem anderen Klub Sinn?

Die Jungen sollten eigentlich bis zur C-Jugend in ihren Vereinen, in ihrem Umfeld und in der Schule bleiben. Erst dann muss der nächste Schritt gemacht werden, wenn das entsprechende Potenzial zu erkennen ist. Aber man muss sich auf den Markt einstellen, ob man will oder nicht. Wenn wir den Spieler nicht ansprechen, ist er irgendwo anders und später schwieriger zu bekommen. Dennoch finde ich das persönlich nicht gut.

„ES GIBT VIELE MÄRKTE, IN DENEN GUTE SPIELER SIND. ABER TEILWEISE FEHLT DIESE MENTALITÄT, SPIELE GEWINNEN ZU WOLLEN“

Zum Schluss eine kleine Schnellfragerunde mit fünf Fragen. Dein Lieblingsessen?

Spanisches Essen. Paella, Pulpo, Calamaris und vieles mehr.

In welche Musikgruppe würdest du reinpassen?

Ich bin R 'n' B-Fan. Mein Lieblingsinterpret ist Keith Sweat.

Dein idol in der Kindheit?

Clarence Seedorf. Es war fantastisch, ihm zuzusehen, wie er den Ball gestreichelt hat, was für Ideen er hatte, sein Passspiel, sein Torsschuss. Er war für mich ein herausragender Spieler, gerade zu der Zeit mit Edgar Davids im zentralen Mittelfeld bei Ajax Amsterdam.

Dein Berufswunsch als Kind?

Fußballer, natürlich. Dann Automechaniker. Ich habe die Ausbildung noch gemacht.

Dein schönster Eintracht-Moment?

Der DFB-Pokalsieg 2018, ganz klar.



BEN MANGA

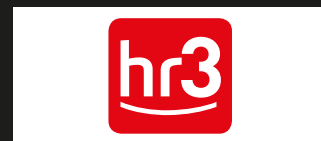
Mit dem Fußball hat Ben Manga (47) mit fünf Jahren beim TuS Grevenbroich im Raum Neuss angefangen. Nach seinem Weggang zum VfR Neuss, Heimatverein von Eintrachts Ex-Trainer Friedhelm Funkel, wechselte er als 19-Jähriger zum damaligen Bundesligisten Fortuna Düsseldorf. Dort verhalf ihm Aleksandar Ristic 1995 zum Debüt im Oberhaus, im DFB-Pokal besiegten die Rheinländer im selben Jahr den FC Bayern – mit einem Assist von Manga zum 3:1-Endstand. Über Wuppertal, Uerdingen, Aachen, Karlsruhe (unter Stefan Kuntz), Worms und Düren kam Manga 2003 wieder zurück an den Aachener Tivoli. Nach drei Kniescheibenbrüchen musste er seine Profikarriere beenden. Sein damaliger Sportchef Jörg Schmadtke ebnete ihm daraufhin den Weg ins operative Geschäft. Bevor er 2016 als Chefscout zur Eintracht kam, war er ein Jahr in Hoffenheim und vier Jahre beim VfB Stuttgart als Scout tätig.

UNSERE PARTNER

EINTRACHT FRANKFURT FUBBALL AG



PARTNER



CO-PARTNER



UNSER TEAM

ABWEHR



2 Abwehr
*20.8.1999
FRA/CMR | 1,92 m
**EVAN
NDICKA**



13 Abwehr
*7.9.1992
AUT | 1,84 m
**MARTIN
HINTEREGGER**



18 Abwehr
*28.4.1996
FRA/MLI | 1,83 m
**ALMAMY
TOURE**



20 Abwehr
*18.1.1984
JPN | 1,80 m
**MAKOTO
HASEBE**

MITTELFELD



3 Mittelfeld
*18.5.1989
AUT | 1,90 m
**STEFAN
ILSANKER**



6 Mittelfeld
*14.5.1997
CRO | 1,81 m
**KRISTIJAN
JAKIC**



7 Mittelfeld
*5.7.1996
AUS | 1,83 m
**AJ DIN
HRUSTIC**



8 Mittelfeld
*6.2.1997
SUI | 1,84 m
**DJIBRIL
SOW**



10 Mittelfeld
*1.11.1992
SRB | 1,84 m
**FILIP
KOSTIC**

STURM



9 Sturm
*30.4.1997
NLD | 1,89 m
**SAM
LAMMERS**



19 Sturm
*15.5.1995
COL | 1,82 m
**RAFAEL
BORRÉ**



21 Sturm
*28.7.1998
DE | 1,82 m
**RAGNAR
ACHE**



23 Sturm
*12.10.1999
NOR | 1,84 m
**JENS PETTER
HAUGE**

TOR



1 Tor
*8.7.1990
DE | 1,89 m

KEVIN
TRAPP



31 Tor
*22.9.1988
DE | 1,92 m

JENS
GRAHL



40 Tor
*19.9.2001
DE | 1,86 m

DIANT
RAMAJ



22 Abwehr
*29.3.1990
US/DE | 1,87 m

TIMOTHY
CHANDLER



24 Abwehr
*13.7.1993
DE | 1,87 m

DANNY
DA COSTA



25 Abwehr
*22.9.1994
DE | 1,81 m

CHRISTOPHER
LENZ



35 Abwehr
*4.7.1999
BRA | 1,85 m

LUCAS
SILVA MELO



37 Abwehr
*12.5.1992
DE | 1,83 m

ERIK
DURM



15 Mittelfeld
*5.8.1996
JPN | 1,84 m

DAICHI
KAMADA



17 Mittelfeld
*11.10.1990
DE | 1,80 m

SEBASTIAN
RODE



27 Mittelfeld
*21.5.1998
DE/MAR | 1,89 m

AYMEN
BARKOK



29 Mittelfeld
*29.2.2000
DNK | 1,82 m

JESPER
LINDSTRÖM



32 Mittelfeld
*6.8.1993
DE/LBN | 1,68 m

AMIN
YOUNES



28 Sturm
*18.2.2004
ESP | 1,79 m

FABIO
BLANCO



38 Sturm
*28.1.2005
ESP | 1,73 m

ENRIQUE HERRERO
GARCÍA



39 Sturm
*1.8.1994
POR | 1,87 m

GONCALO
PACENCIA



45 Sturm
*5.7.2002
SVN | 1,75 m

MARTIN
PECAR

Nationen:

- AUS – Australien
- AUT – Österreich
- BRA – Brasilien
- CMR – Kamerun
- COL – Kolumbien
- CRO – Kroatien
- DE – Deutschland
- DNK – Dänemark
- ESP – Spanien
- FRA – Frankreich
- JPN – Japan
- LBN – Libanon
- MAR – Marokko
- MLI – Mali
- NLD – Niederlande
- NOR – Norwegen
- POR – Portugal
- SRB – Serbien
- SVN – Slowenien
- SUI – Schweiz
- US – USA

UNSERE PARTNER

EINTRACHT FRANKFURT FUßBALL AG



LOGO



TRAINER TEAM



**OLIVER
GLASNER**

Cheftrainer
*28.8.1974
AUT



**MICHAEL
ANGERSCHMID**

Co-Trainer
*24.2.1974
AUT



**RONALD
BRUNMAYR**

Co-Trainer
*17.2.1975
AUT



**JAN
ZIMMERMANN**

Torwartstrainer
*19.4.1985
DE



**ANDREAS
BECK**

Leiter Athletik, Prävention und
Rehabilitation
*25.2.1976 | DE



**MARKUS
MURRER**

Athletiktrainer
*9.11.1981
AUT



**THOMAS
PITZKE**

Athletiktrainer
*19.1.1983
DE



**MARTIN
SPOHRER**

Athletiktrainer
*18.8.1977
DE

Die einen gehören
gegessen, die anderen
getragen.

Wir sorgen dafür, dass die richtigen Stollen
unter Ihrem Baum liegen. DPD liefert
bei Versand bis zum 21. Dezember 2021
pünktlich zum Fest.

Frohe Weihnachten!



Im Herzen sind wir bei Euch



20 Stadion
21 Straßenbahn

*verkehrt nur zu Veranstaltungen im Stadion
**hier beginnende/ende Fahrten nicht be



PROFIS

Datum	Uhrzeit	Wettbewerb	Gegner	Ort	Ergebnis	S/R/N
08.08.21	15.30	DFB 1.	Waldhof Mannheim	A	0:2	N
14.08.21	18.30	BL 1.	Borussia Dortmund	A	2:5	N
21.08.21	15.30	BL 2.	FC Augsburg	H	0:0	R
28.08.21	15.30	BL 3.	DSC Arminia Bielefeld	A	1:1	R
12.09.21	15.30	BL 4.	VfB Stuttgart	H	1:1	R
16.09.21	21.00	EL 1.	Fenerbahce SK	H	1:1	R
19.09.21	19.30	BL 5.	VfL Wolfsburg	A	1:1	R
25.09.21	15.30	BL 6.	1. FC Köln	H	1:1	R
30.09.21	18.45	EL 2.	Royal Antwerp FC	A	1:0	S
02.10.21	17.30	BL 7.	FC Bayern München	A	2:1	S
16.10.21	15.30	BL 8.	Hertha BSC	H	1:2	N
21.10.21	21.00	EL 3.	Olympiacos FC	H	3:1	S
24.10.21	19.30	BL 9.	VfL Bochum 1848	A	0:2	N
30.10.21	18.30	BL 10.	RBL Leipzig	H	1:1	R
04.11.21	18.45	EL 4.	Olympiacos FC	A	2:1	S
07.11.21	19.30	BL 11.	SpVgg Greuther Fürth	A	2:1	S
21.11.21	15.30	BL 12.	SC Freiburg	A	2:0	S
25.11.21	21.00	EL 5.	Royal Antwerp FC	H	2:2	R
28.11.21	15.30	BL 13.	1. FC Union Berlin	H	2:1	S
04.12.21	15.30	BL 14.	TSG Hoffenheim	A	2:3	N
09.12.21	18.45	EL 6.	Fenerbahce SK	A	1:1	R
12.12.21	17.30	BL 15.	Bayer 04 Leverkusen	H	5:2	S

Datum	Uhrzeit	Wettbewerb	Gegner	Ort	Ergebnis	S/R/N
15.12.21	18.30	BL 16.	Borussia Mönchengladbach	A		
18.12.21	15.30	BL 17.	1. FSV Mainz 05	H		
08.01.22	18.30	BL 18.	Borussia Dortmund	H		
16.01.22	15.30	BL 19.	FC Augsburg	A		
21.01.22	20.30	BL 20.	DSC Arminia Bielefeld	H		
05.02.22	15.30	BL 21.	VfB Stuttgart	A		
12.02.22	*	BL 22.	VfL Wolfsburg	H		
19.02.22	*	BL 23.	1. FC Köln	A		
26.02.22	*	BL 24.	FC Bayern München	H		
05.03.22	*	BL 25.	Hertha BSC	A		
10.03.22	*	EL 1/8	**	A		
12.03.22	*	BL 26.	VfL Bochum 1848	H		
17.03.22	*	EL 1/8	**	H		
19.03.22	*	BL 27.	RBL Leipzig	A		
02.04.22	*	BL 28.	SpVgg Greuther Fürth	H		
09.04.22	*	BL 29.	SC Freiburg	H		
16.04.22	*	BL 30.	1. FC Union Berlin	A		
23.04.22	*	BL 31.	TSG Hoffenheim	H		
30.04.22	*	BL 32.	Bayer 04 Leverkusen	A		
07.05.22	*	BL 33.	Borussia Mönchengladbach	H		
14.05.22	15.30	BL 34.	1. FSV Mainz 05	A		

* noch nicht fix terminiert

** Der Gegner wird am 25. Februar ausgelost

www.gonder.de

STARKE LEISTUNG BRAUCHT WEITBLICK.

WE KNOW HOW



CO-PARTNER



Die GONDER GROUP freut sich mit der Eintracht und allen Fans auf viele starke Fußballerlebnisse in Frankfurt und Europa.

Als zuverlässiger Partner für alle Unternehmen, die sich erfolgreich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren möchten, unterstützen wir Ihre Ziele in den Bereichen **Facility Services**, **Personal Service** und **Logistics**.

We know how. Überzeugen Sie sich selbst.

GONDER
GROUP

WE KNOW HOW



MENTAL STARK UND SELBSTBEWUSST

In ihrem zweiten Jahr als Eintracht Frankfurt spielen die Bundesliga-Frauen trotz Pokalaus eine starke Hinserie – und stehen in der Tabelle weit oben.

So eng ging es schon lange nicht mehr zu in der oberen Tabellenhälfte der FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Gleich drei Teams befinden sich auf Augenhöhe mit dem FC Bayern München und VfL Wolfsburg, die die vergangenen neun Meistertitel unter sich ausgemacht haben. Spannung pur. Einen ganz großen Anteil daran haben die Eintracht-Frauen, die zur Weihnachtspause inmitten dieses Quintetts stehen und insbesondere mit dem Sieg über die bis dato übermächtigen Bayern die Spitze zusammenhalten.

Das sah für das Team von Cheftrainer Niko Arnautis in der Vorsaison, der ersten Spielzeit unter dem Adlerdach, noch ganz anders aus. Damals beendete die SGE mit acht Zählern weniger auf dem Konto die erste Halbserie auf Rang sieben. Egal, welche Spielerin aus dem nahezu unveränderten Kader – mit Nicole Anyomi, Hannah Johann und Siri Worm kamen im Sommer drei Spielerinnen neu dazu – man fragt, der Tenor lautet: „Wir sind gewachsen, reifer geworden, spielen Erwachsenenfußball.“ Oder anders ausgedrückt: Es gibt keine Punktverluste gegen Teams aus der unteren Tabellenregion, bis zum vermeidbaren 0:1 in Bremen im Dezember. Knappe und offene Begegnungen wie gegen die Mittelfeld-Teams Freiburg oder Leverkusen (je 1:0) wurden zudem gewonnen. Gegen den Vorjahreszweiten aus Wolfsburg war die Niederlage durch das späte Gegentor per Freistoß in der Nachspielzeit zum 2:3 ebenso unglücklich wie gegen den dritten deutschen Königsklassen-Teilnehmer Hoffenheim nach einem ganz starken Auftritt (1:2). Das 3:3 im Flutlichtspiel am Brentanobad gegen das fünfte Top-Fünf-Team Potsdam war im ersten Moment ob des späten Ausgleichs der Gäste eine Enttäuschung. Aber auch hier wusste die Eintracht zu überzeugen und ließ sich auch durch ein Gegentor nach 19 Sekunden nicht aus der Spur bringen.

Doch die Mannschaft bewies auch, die vermeintlich Großen nicht nur ärgern, sondern auch schlagen zu können. Aufhorchen ließ dort die Meisterleistung am sechsten Spieltag. Die Mannschaft von Trainer Niko Arnautis besiegte den bis dato ungeschlagenen amtierenden Deutschen Meister, den FC Bayern München, im heimischen Stadion am Brentanobad mit 3:2 – keineswegs glücklich. Mit technisch versiertem und temporeichem Offensivfußball verdienten sich die Frankfurterinnen ihre 1:0-Führung und hätten diese durchaus auch ausbauen können. Dass das Team nach dem 1:2-Rückstand nach 83 Minuten aber die Partie nochmal drehte, zeugt von einer packenden Mentalität, die in der Liga wohl ihresgleichen sucht. „Das zeigt, ebenso wie den frühen Rückstand gegen Potsdam umzubiegen, was für eine Mentalität in dieser Mannschaft steckt. Wir geben nie auf und machen immer weiter“, erklärt Arnautis. Dass Bayern im DFB-Pokal-Achtelfinale die Revanche gelang (4:2), trübt das Gesamtbild des Finalisten von 2021 keineswegs. Auch auf dem BayernCampus bot die Eintracht den Zuschauern eine packende Partie. Mehr als zwei Tore im Schnitt aus den drei Spielen gegen Bayern und Wolfsburg hat in dieser Saison kein anderes Team bisher geschafft, das Spitzenduo kassiert jeweils nur rund einen halben Treffer pro Partie – die Duelle gegen die Eintracht ausgenommen.

Mit 25 Treffern in elf Spielen stellen die Adlerträgerinnen die bisher fünftbeste Offensive und mit zwölf Gegentoren die drittstärkste Defensive. Ein Geheimnis liegt darin, dass das Dreiergespann in der Stammoffensive – Lara Prasnikar, Laura Freigang und Shekiera Martinez – sich Treffer und Vorlagen aufteilen. Alle kommen auf mindestens neun Scorerpunkte. Neuzugang Nicole Anyomi konnte dabei anfangs aufgrund einer Verletzung nur wenig spielen und kommt immer besser in Tritt, Géraldine Reuteler fällt aktuell noch aus. Im flexibleren 4-4-2-System mit Raute kommen die Vorzüge eines variablen und schnellen Umschaltspiels besser zur Geltung.

SIEG ÜBER BAYERN ALS SAHNESTÜCK



Laura Freigang teilt sich mit Laura Feiersinger die Rolle der Kapitänin. Beide verlängerten unlängst ihre Verträge, ebenso wie Verena Hanshaw.

Wermutstropfen für die Adlerträgerinnen in Form von verletzten Spielerinnen gab es allerdings einige. Zu den drei Kreuzbandverletzten aus der Vorsaison Tanja Pawollek, Géraldine Reuteler und Lea Schneider gesellte sich Camilla Küver mit derselben Diagnose nach einer Aktion Mitte November gegen den FC Carl Zeiss Jena (6:0) sowie Virginia Kirchberger. Die Österreicherin brach sich im Dienst der Nationalmannschaft Ende November gegen Luxemburg das Schien- und Wadenbein. Kapitänin Pawollek, Reuteler und Schneider könnten zur Wintervorbereitung Anfang Januar nach und nach langsam ins Training einsteigen. Neben den Ausfällen hat Arnautis teilweise ein weiteres Luxusproblem, das ihn aber auch gleichermaßen stolz macht. Während der Länderspielpausen fehlten ihm bis zu 15 Nationalspielerinnen – Reuteler (Schweiz) und Pawollek (Polen) nicht mitgerechnet. „Es sind einige Ausfälle, die wir aber alle super kompensieren“, ergänzt der 41-jährige Coach. Trotz aller Widrigkeiten ist der gebürtige Frankfurter stolz auf die Entwicklung seines Teams und zieht ein durchaus positives Fazit zur Winterpause sowie insgesamt für das Kalenderjahr, in dem es von Ende März (2:3 in Leverkusen) bis Mitte Dezember (0:1 in Bremen) inklusive DFB-Pokal keinen Punktverlust gegen Teams außerhalb der Top Fünf gab: „Wir sind nach der Hinrunde Vierter, stehen in der Spitzengruppe und haben die beste Hinserie der vergangenen sechs Jahre gespielt. 2021 war ein hervorragendes Jahr.“

Text: Paul Schönwetter
Fotos: Carlotta Erler

UNSERE PARTNER

EINTRACHT FRANKFURT FRAUEN



TRIKOTSPONSOR



AUSRÜSTER



ÄRMELPARTNER



PREMIUM-PARTNER



PARTNER



CO-PARTNER



ENTWEDER – ODER? SIRI WORM

Elfmeter riskieren oder Torschuss zulassen?

Elfmeter riskieren

Schneeballschlacht oder Sonnenbaden?

Sonnenbaden

Pokalspiel oder Ligaspiel?

Ligaspiel

Städtetrip oder Strandurlaub?

Strandurlaub

Sauer oder süß?

Sauer

Stift und Papier oder Laptop?

Laptop

Flutlichtspiel oder Spiel am Mittag?

Spiel am Mittag

Zeichnen oder Fotografieren?

Fotografieren

Erzählen oder Zuhören?

Erzählen

Englische Women's Super League oder FLYERALARM Frauen-Bundesliga?

Beide!

Risiko oder Sicherheit?

Risiko



ZUR PERSON

Am zweiten Spieltag dieser Saison sammelte Siri Worm in Freiburg ihre ersten Einsatzminuten in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Deutschland ist damit das dritte Land, in dem die gebürtige Niederländerin in der höchsten Spielklasse auf dem Feld steht. Mit dem Fußballspielen begann die 29-Jährige im Alter von sieben Jahren in den Niederlanden, wo sie zwischen 2011 und 2016 fünf Mal die niederländische Meisterschaft sowie den Gewinn des niederländischen Pokals mit dem FC Twente Enschede feierte. Nach dem zweimaligen Erreichen des Achtelfinales der UEFA Women's Champions League zog es die Verteidigerin weiter in die englische Women's Super League, in der sie vier Jahre lang für Everton und Tottenham auflief. Seit 2012 stand Worm, die im Sommer 2021 zur Eintracht wechselte, zudem 41 Mal für die niederländische A-Nationalmannschaft auf dem Feld.

MAHLZEIT!



ELFEN #6 JETZT AM KIOSK UND
UNTER ELFEN-MAGAZIN.COM

   ELFEN_FUSSBALL



JUNGE ADLERINNEN IM ANFLUG

Nach der Fusion zwischen dem 1. FFC Frankfurt und Eintracht Frankfurt spielen aktuell über 100 Mädchen mit dem Adler auf der Brust. Das älteste Juniorinnen-Team, die U17, geht in der B-Juniorinnen-Bundesliga an den Start. Der Traum von allen Mädchen ist es natürlich, einmal als Spielerin in der Bundesliga für Eintracht Frankfurt auflaufen zu können. Ein weiter Weg, aber für die eine oder andere vielleicht eines Tages möglich. In dieser Rubrik möchte die „Eintracht vom Main“-Redaktion die Talente vorstellen.



HEUTE:

SARAH PREUSS **IHR HERZ SCHLÄGT FÜR DIE EINTRACHT**

Energisch setzt sich die 15-jährige Sarah Preuss im Zweikampf durch und der Ball zappelt im Netz. Danach Freude pur bei der U17-Stürmerin von Eintracht Frankfurt. Acht Mal konnte sie bereits in der Hinrunde jubeln und erzielte dabei wichtige Tore gegen den FC Bayern München und die TSG Hoffenheim. Jahr für Jahr ging es einen Schritt vorwärts für die 15-Jährige. Sie kam zu den U15-Juniorinnen der Eintracht und schaffte es über die U16 zu den U17-Juniorinnen ins Bundesligateam. Wir sind gespannt, wie der Weg von ihr weitergehen wird. Die EvM-Redaktion hat mit der ehrgeizigen Stürmerin gesprochen.

SARAH PREUSS ÜBER ...

... ihre Anfänge im Fußball:

Ich habe in meinem Heimatort Rockenberg (Wetterau) angefangen, Fußball zu spielen. Inzwischen spiele ich seit elf Jahren. Zur Frankfurter Eintracht bin ich über den Tag des Mädchenfußball im Jahr 2019 gekommen. Neben meinem Training im Verein bin ich mit meinen Brüdern im Garten dem Ball nachgejagt. Die Sportart hat mich schon als kleines Kind fasziniert.

... ihre Stärken:

Meine Schnelligkeit und mein Antritt gehören zu meinen Stärken, die versuche ich auch in

jedem Spiel einzusetzen. Die Torgefährlichkeit und die Schusskraft würde ich ebenso dazu zählen. Ich versuche außerdem, mit meiner Mentalität meine Mitspielerinnen immer wieder zu pushen.

... ihre Ziele:

Mein Ziel ist es schon, im Fußball so weit wie möglich zu kommen – am liebsten bei Eintracht Frankfurt, denn mein Herz schlägt für diesen Verein. Es wäre auch schön, mal eine Einladung zu einem Sichtungslerngang beim DFB zu bekommen. Da war ich leider bisher noch nicht dabei. Ich bin sehr ehrgeizig und trainiere hart. Denn ich bin mir sicher, wenn man es wirklich will, schafft man es auch.

... Auswahlmannschaften:

Ich bin seit fünf, sechs Jahren bei der Hessenauswahl dabei. Mein Wunsch und mein Ziel ist nun, dass mir der nächste Schritt in Richtung DFB-Auswahl gelingt.

... ihre Vorbilder:

Früher war ich Fan von Cristiano Ronaldo und Neymar jr., heute zähle ich eher Dzsénifer Marozsán und Alexandra Popp zu meinen Vorbildern. Wir haben auch bei uns in Frankfurt mit Laura Freigang eine großartige Fußballerin. Es wäre klasse, wenn ich ebenso einen Weg gehen kann wie diese drei Spielerinnen.

... ihre Freizeit:

Das fast tägliche Training, die damit verbundenen Fahrten nach Frankfurt und die Schule nehmen sehr viel Zeit in Anspruch. Ich stecke viel zurück, wenn es um meinen Traum Fußball geht. Die Zeit mit meinem Team ist für mich auch Freizeit, ich mache es gerne und habe mit ihnen viel Spaß. Ich komme gerne zum Training, meine Mitspielerinnen sind auch meine Freunde. Zu Hause genieße ich das Zusammensein mit meinem Hund und den vier Katzen, natürlich auch mit meiner Familie und Freunden.

Trainerstimme zu Sarah Preuss:

Wolfgang Schmidt: Sarah ist einfach crazy, eine richtige Type. Als Gegenspielerin möchte ich sie nicht haben. Sie kann eine Unterschiedsspielerin sein und werden.

Mirko Tinz: Ich schätze an Sarah, dass sie stets mit Leidenschaft und Herz zu 100 Prozent bei der Sache ist – egal ob im Training oder im Wettkampf. Sarah lebt für den Fußball und sorgt mit ihren starken Aktionen stets für Gefahr vor dem gegnerischen Tor. Vor allem freue ich mich, dass Sarah sich in den vergangenen zwei Jahren in vielen Bereichen enorm weiterentwickelt hat und zudem geduldiger geworden ist – insbesondere in Situationen, in denen es mal nicht so läuft.



4

POSITIV IN DIE PAUSE

Winterpause! Ein kräftezehrendes, intensives und insgesamt durchaus erfolgreiches Saisonhalbjahr geht zu Ende. Während die Jungadler über die Weihnachtstage Kraft tanken, um im neuen Jahr in alter Frische anzugreifen, zieht die EvM-Redaktion Bilanz.

Die A-Junioren beenden das Jahr auf dem achten Tabellenplatz und damit nicht im oberen Tabellenviertel, dem sie nahezu das ganze Halbjahr über angehörten. Zurückzuführen ist dies aber nicht auf einen Negativtrend: Seit Ende Oktober absolvierten die Adlerträger lediglich ein Saisonspiel (0:3 beim VfB Stuttgart). Die Länderspielpause, ein spielfreies Wochenende sowie die Spielverlegung der Heimpartie gegen die TSG Hoffenheim ließen es schlicht und ergreifend nicht zu, weitere Zähler auf die Habenseite zu bringen. Mit dem Punktesammeln wollen die Kramny-Schützlinge am 5. Februar weitermachen, wenn das erste Ligaspiel des neuen Jahres beim KSV Hessen Kassel ansteht.

Mit einer Trendwende verabschiedet sich die U17 in die spielfreie Zeit. Gegen den SSV Reutlingen (1) zeigten die Skela-Schützlinge eine klare Leistungssteigerung – zur Belohnung gab es ebenso verdiente wie im-

mens wichtige drei Punkte (3:1). Im neuen Jahr wollen die B-Junioren daran anknüpfen und weiter erfolgreich bleiben. Dabei mithelfen soll Neuzugang Tim Flick (2). Der luxemburgische Junioren-Nationalspieler steht seit Anfang Dezember im Dienst der Eintracht und will zu einer erfolgreichen U17-Rückrunde beitragen. Eine Trendwende erreichte ebenso die U16 und glänzte vor der Winterpause mit drei Siegen in Folge. Im letzten Liga-Heimspiel des Jahres aller NLZ-Teams konnte die U17 des KSV Baunatal 4:0 bezwungen werden (3).

Tabellarisch am erfolgreichsten schließen die beiden C-Junioren-Jahrgänge das Jahr ab. Die U15 (4) überwintert nicht nur an der Tabellenspitze, sondern kann in der regulären Regionalliga-Runde nicht mehr von ihr verdrängt werden. Das Nachholspiel gegen den OFC will das Team von Helge Rasche selbstverständlich trotzdem gewinnen, um mit



einer optimalen Ausgangsposition in die Meisterrunde im kommenden Frühjahr zu starten. Darüber hinaus durfte die U15 Anfang Dezember einen besonderen Trainingsgast am Riederwald begrüßen: Kein Geringerer als Makoto Hasebe leitete ein Training der Jungadler (5/siehe auch Seiten 8/9). Der Japaner bereitet sich im Rahmen des DFB-Pilotprojekts Players Pathway auf einen möglichen Einstieg in den Trainerberuf vor. Neben der Herbstmeisterschaft eine weitere schöne Bescherung für die Rasche-Schützlinge. Die U14 überwintert, punktgleich mit dem Tabellenführer KSV Hessen Kassel, auf Rang zwei – und das, obwohl die Mannschaft von Duarte Saloio in der Hessenliga zum Großteil auf U15-Teams trifft. Eine beachtliche Leistung!

DIE TABELLENSTÄNDE ZUR WINTERPAUSE

U19	A-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest	Rang 8	17 Punkte	27:15 Tore
U17	B-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest	Rang 13	16 Punkte	19:22 Tore
U16	B-Junioren-Hessenliga	Rang 8	21 Punkte	23:20 Tore
U15	C-Junioren-Regionalliga Süd	Rang 1	31 Punkte	27:15 Tore
U14	C-Junioren-Hessenliga	Rang 2	34 Punkte	48:10 Tore

RÜCKKEHRER MIT VORZEIGEWEG

Er hat das erreicht, wovon viele Frankfurter Nachwuchskeeper träumen: Mit dem Adler auf der Brust in der Bundesliga das Tor hüten. Im vergangenen Sommer ist Sven Schmitt zur Eintracht zurückgekehrt und möchte nun als Torwarttrainer höchstselbst für Nachschub aus dem Adlernest sorgen.



Sven Schmitt und sein jüngster Eintracht-Schützling: U12-Torhüter Paul Vogel.

Ob die jungen Torhütertalente im Leistungszentrum am Riederwald wussten, wer ihnen seit Anfang der Saison 2021/22 das Torwartspiel lehrt? „Ich glaube schon, dass sich einige Jungs darüber informiert haben. Viele alteingesessene Eintrachtler können bestimmt auch etwas mit meinem Namen anfangen“, entgegnet Sven Schmitt schmunzelnd. Freilich ist er, bezogen auf Bundesliga-Einsatzzeit und Bekanntheitsgrad, weder ein Oka Nikolov noch ein Uli Stein oder Kevin Trapp. Doch hat es Sven Schmitt – und das ist Leistung genug – im deutschen Herren-Oberhaus für die SGE auf Spielminuten gebracht. Und mehr noch: Der heute 44-Jährige durchlief vom jüngeren C-Junioren-Jahrgang an alle Nachwuchsteams der Eintracht. Somit gelang ihm ein Jugend-Karriereweg, der für Leistungszentren und Fußballromantiker durchaus als Paradebeispiel dienen könnte.

122 Spielminuten in der Saison 2000/01 unter Trainer Felix Magath lautet seine Bundesliga-Gesamtbilanz. Auf sein Debüt, eine Einwechslung

auswärts beim VfB Stuttgart infolge einer Verletzung von Stammtorwart Dirk Heinen, folgte die Partie bei der SpVgg Unterhaching, in der er über die gesamte Spieldistanz das Tor hütete. Hinzu kommen drei Zweitligaspiele, rund 170 Einsätze in der Regionalliga sowie knapp 300 Begegnungen in der Hessenliga beziehungsweise der Oberliga Hessen, dem Vorreiter der Hessenliga. „Rückblickend“, sagt Sven Schmitt, „habe ich eine sehr schöne und abwechslungsreiche aktive Karriere mit unterschiedlichen Höhepunkten hinter mir.“

**„UND DANN SASSEN SIE ALLE
DA: KÖPKE, GAUDINO, YEBOAH.
DAS WAR TOTAL AUFREGEND“**

Seine ersten fußballerischen Gehversuche wagte Sven Schmitt beim TSV 1860 Hanau, dem Heimatverein eines gewissen Rudi Völler. Sein Vater sei damals dort Jugendleiter und -trainer gewesen und habe ihn immer mitgenommen, verrät er. „Wie es sich eben oftmals ergibt. Der Papa war fünf-, sechsmal die Woche auf dem Sportplatz und so habe ich als kleiner Bub auch viel Zeit dort verbracht. Anfangs noch als Feldspieler aktiv, fand der gebürtige Hanauer in der E-Jugend seine Berufung als Schlussmann – und machte rasch mit star-

ken Leistungen auf sich aufmerksam. „Ich hatte damals als E-Jugendsspieler aufgrund meiner physischen Voraussetzungen bereits in der D-Jugend gespielt. Bei einem Pokalspiel gegen die Eintracht muss ich wohl Eindruck hinterlassen haben. Und das, obwohl wir die Begegnung haushoch verloren“, lacht er. So war der Weg geebnet: Als jüngerer C-Junioren-Jahrgang streifte sich das Torwarttalent erstmals das Adler-Trikot über.

Im Nachwuchsbereich erinnert er sich insbesondere an die Zeit in der B-Jugend gerne zurück: „Hier hatten wir eine Top-Mannschaft und viele tolle Begegnungen. Wir haben unter anderem gegen den VfB Stuttgart im Halbfinale um die Deutsche Meisterschaft gespielt und durften an hochkarätigen internationalen Turnieren teilnehmen“, erinnert sich Sven Schmitt und ergänzt: „In Zürich haben wir uns beispielsweise mit Manchester United und dem FC Barcelona gemessen.“ Ohne Wenn und Aber gehöre natürlich sein Bundesligadebüt zu den schönsten Erlebnissen seiner Eintracht-Zeit, ein weiterer Moment blieb aber ebenso in bester Erinnerung, nämlich der erstmalige Kontakt zu den Profis. „In meinem zweiten Jahr bei den A-Junioren war Jupp Heynckes Cheftrainer“, erinnert er sich und führt weiter aus: „Er wollte einen dritten Torhüter bei den Trainingseinheiten dabei haben – und ich wurde auserkoren.“ Den ersten Schritt in die Kabine habe er noch genau vor Augen. „Plötzlich saßen sie alle da: Köpke, Gaudino, Yeboah. Das war total aufregend.“

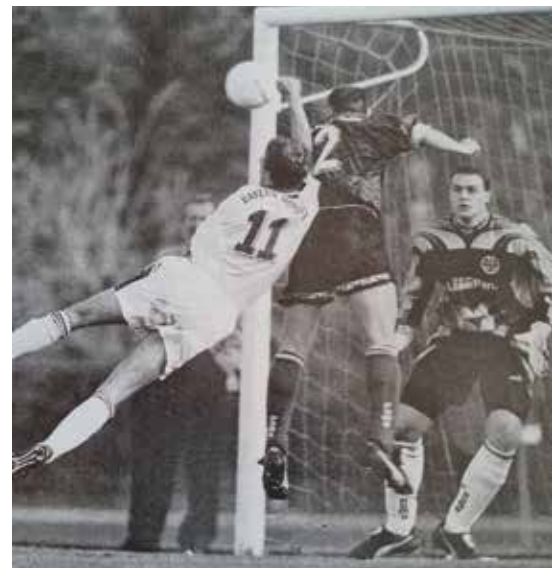
Als Stammkeeper der Eintracht in der Bundesliga konnte sich Sven Schmitt dann aber doch nicht durchsetzen. Wegen mangelnder Perspektive bei den Profis entschied er sich, zur Saison 2003/04 den Verein zu verlassen und zum 1. FC Eschborn zu wechseln. „Dort habe ich auch ein persönliches Highlight-Jahr erlebt, als uns der Wiederaufstieg in die Regionalliga gelang“, schwelgt Schmitt in Erinnerungen. Es folgten weitere Vereinswechsel zu Darmstadt 98, der TSG Wörsdorf und Viktoria Aschaffenburg, ehe er 2014 beim FSV Fernwald seine aktive Karriere beendete – und beinahe nahtlos in den Trainerbereich einstieg. Beim Oberligisten aus Fernwald war ein Engagement als Cheftrainer fast schon beschlossene Sache, kam letztlich aber doch nicht zustande. Zurück auf den Platz zog es ihn erst, als sein Sohn bei den Sportfreunden Ostheim mit dem Fußballspielen begann. „Wie damals, bei meinem Vater und mir, habe ich fortan viel Zeit mit meinem Sohn auf dem Sportplatz verbracht, bis die Anfrage von den Sportfreunden kam, ob ich nicht als Torwarttrainer der ersten Mannschaft anfangen wolle. Ich kannte ohnehin einige Leute aus dem Verein und es hat direkt gepasst – und so ging ich die ersten Schritte in diesem Bereich.“

Im Sommer nahm schließlich die Rückkehr zur Eintracht Gestalt an. „Ende Juli rief mich eine unbekannte Frankfurter Nummer an, die ignorierte ich erstmal“, gibt er grinsend zu. Keine gute Idee, denn in einer wenig später empfangenen Nachricht meldete sich ein alter Bekannter zu Wort: Hier ist der Zimbo, erinnerst du dich an mich? Hast du Zeit, zu telefonieren? „Jan [Zimmermann; Anm. d. Red.] hatte während meiner Zeit bei der U23 in der Jugend gespielt, später habe ich seinen Weg natürlich verfolgt.“ Dass es Sven wieder an den Riederwald führen sollte, kristallisierte sich in den Gesprächen mit dem Torwarttrainer der Profis schnell heraus. Nun neigt sich sein erstes halbes Jahr mit dem Adler auf der Brust auch schon wieder dem Ende entgegen. Sven, der nicht nur als Torwarttrainer der U17 fungiert, sondern ebenso die U13- und U12-Keeper unter seinen Fittichen hat, zieht ein erstes Resümee. „Ich wurde super aufgenommen und kannte ja einige Gesichter auch noch von früher, wie beispielsweise Holger Müller [Nachwuchskoordinator; Anm. d.

Red.] oder Klaus Simon [„Mann für alles“; Anm. d. Red.]. Es macht mir riesig Spaß und wir alle harmonieren super miteinander.“

Gerade weil auch er den Großteil seiner Jugend im Eintracht-Trikot verbracht hat und nun junge Talente auf ebendiesem Weg begleitet, kommt er um so manchen Früher-heute-Vergleich nicht herum. Es sei schon ein großer Unterschied, nicht nur bezogen auf die Inhalte und die Spezifität des Trainings, sondern auch bezogen darauf, was heutzutage alles dazugehöre. „Athletiktraining, Leistungsdiagnostik, Videoanalyse: Das gab es zu meiner Zeit alles nicht und ist heute aus keinem NLZ mehr wegzudenken“, führt er aus. Nun wieder im Dienst der Eintracht stehend, sollen sich die Wege – analog zu seiner Jugendzeit – so schnell erst einmal nicht trennen, wenn es nach ihm ginge. „Mein Wunsch ist es natürlich, über einen längeren Zeitraum hier zu sein und die Jungs zu trainieren. Mit welchem Tempo sie Dinge annehmen und verinnerlichen, beeindruckt mich, so der Ex-Profi, der sich ambitionierte Ziele steckt: „Es wäre natürlich überragend, wenn sich zukünftig ein Torwart-Eigenwuchs mit Bundesliga-Einsätzen bei den Profis belohnen könnte. Es ist ein langer und harter Weg, aber wir haben definitiv Torwarttalente, denen ich einiges zutraue“, sagt Sven, der somit wohl darauf hofft, dass ein Jungadler künftig in seine Fußstapfen tritt.

„ES IST EIN LANGER UND HARTER WEG, ABER WIR HABEN DEFINITIV TORWARTTALENTE, DENEN ICH EINIGES ZUTRAUE“



Sven Schmitt durchlief von den C-Junioren an alle Nachwuchsteams der Eintracht und kam darüber hinaus bei den Profis und – wie hier – bei der U23 zum Einsatz.



Heute möchte der Ex-Profi jungen Talenten am Riederwald helfen, ebenfalls den steinigen Weg in die Bundesliga zu gehen.



Der Rugby-Schiedsrichter genießt großen Respekt – nur die Kapitäne dürfen den Schiedsrichter ansprechen.

SCHIEDSRICHTER – DIE WAHREN HELDEN

Wenn in den Medien die Übertragungen von Sportwettbewerben laufen, haben viele Zuschauer sehr schnell und klar ihre Urteile parat. Denn sie verfügen über die Bilder und Wiederholungen. Den Schiedsrichtern dagegen wird von Fans, Spielern und Trainern auch schon mal Parteilichkeit, Manipulation oder gar Bestechung vorgeworfen, wenn sie unzufrieden sind. Ihr Job ist oftmals undankbar, sie müssen in Bruchteilen von Sekunden Entscheidungen fällen und haben nur selten die Möglichkeit eines Videobeweises wie im Bundesligafußball beispielsweise, dabei sind die Schiedsrichter auf dem Platz unverzichtbar und doch die eigentlichen Helden!

Texte: Nina Bickel, Denis Biesold

Fotos: Denis Biesold, Tim Dannenberg, Arndt Falter, Philipp Haase, Lucas Körner, Sebastian Kromer, Jonas Wenzel

Als Schiedsrichter – auch Spielleiter oder Unparteiischer bzw. umgangssprachlich Schiri genannt – wird eine unparteiische Person definiert, die bei einer Sportart mit mehreren gegeneinander antretenden Parteien, Mannschaften oder Spielern beziehungsweise Athleten das Spiel oder den Wettkampf leitet. Er überwacht den regelgerechten Spielverlauf durch Tatsachenentscheidungen sowie Zeitnahmen und ahndet regelwidriges Verhalten durch disziplinarische Maßnahmen. Somit ist klar: Ohne Schiedsrichter kein Spiel. Ohne Kampfrichter kein Wettkampf. Denn sie messen Zeiten und Weiten, kontrollieren, dass die Sportler die Regeln einhalten. Im Sportentwicklungsbericht des

Deutschen Olympischen Sportbundes bezeichnen die Autoren den Schieds- bzw. Kampfrichter deshalb auch als „existentielle Sozialfigur des organisierten Wettkampfsports“.

Dabei stellt allerdings die Rekrutierung von Schiedsrichtern und Kampfrichtern Vereine und Verbände vor große Herausforderungen. Es wird immer schwieriger, Freiwillige zu finden. Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Einige möchten vielleicht lieber selbst noch aktiv ihren Sport betreiben, anstatt Partien zu leiten oder Wettkämpfe zu überwachen, das Amt ist zudem zeitintensiv bei wenig Aufwandsentschädi-

gung, aber ebenso fehlender Respekt gegenüber den Unparteiischen sind nur einige Argumente.

Auch in einem Großverein wie Eintracht Frankfurt mit den über 50 Sportarten kennt man die Probleme, und doch gibt es zahlreiche Mitglieder, die ihre freie Zeit und ihr Herzblut dem so wichtigen Amt opfern. Und noch etwas haben sie, auch wenn sie aus den unterschiedlichen Sportarten kommen, gemein: Sie müssen alle Regeln sicher beherrschen. Die Verbände vieler Sportarten geben dazu Regelbücher heraus und verlangen von ihren Unparteiischen die Teilnahme an Fortbildungen und entsprechende Schulungen zum Lizenzerhalt. In den Ausführungen, in den Aufgaben und ja auch in der Bezeichnung, Schiedsrichter oder Kampfrichter, unterscheiden sie sich aber doch.

Rund 25 Schiedsrichter vertreten die Farben der Eintracht im Fußball. In den oberen Klassen laufen die Schiedsrichter bekanntermaßen als Gespann auf – ein Schiedsrichter mit zwei Assistenten – in den unteren Ligen leitet meist nur ein Schiedsrichter die Partie. Wahrlich keine einfache Aufgabe, dann noch alle Nickigkeiten, Abseits oder Trainer wie Zuschauer im Blick zu haben.

Während im Fußball der Schiedsrichter nicht immer zu beneiden ist, da er vielleicht von Trainern und Spielern bedrängt oder von den Zuschauern ausgepöflet wird, gilt er im Rugby als „heilige Kuh“ des Sports. Tumultartige Rudelbildungen sind undenkbar, denn Entscheidungen des Unparteiischen sind Gesetz und mit ihm reden dürfen während eines Spiels nur die Kapitäne der beiden Mannschaften. Die Rugbyabteilung verfügt über drei lizenzierte Unparteiische. Drei Personen – ein Schiedsrichter, zwei Linienrichter – werden in der Regel pro Spiel benötigt.

Während im Fußball, Rugby oder Handball unabhängig von der Spielklasse die Schiedsrichter extern eingeteilt werden, sieht es im Volleyball oder Tischtennis schon anders aus. In der Kreisklasse bis hin zur Landesliga sowie in den Jugendklassen werden im Volleyball die Schiedsrichter von den Vereinen gestellt. Dabei leiten in der Regel zwei Unparteiische das Spiel, zudem werden zwei Schreiber benötigt. Die Schiedsrichter müssen dabei je nach Spielklasse eine D-, C- oder B-Lizenz vorweisen können. Ab der Oberliga bis hin zur Bundesliga werden die beiden Schreiber von den Vereinen, die beiden Schiedsrichter extern gestellt, wobei für jedes gemeldete Team der entsprechenden Liga mindestens zwei Unparteiische in den „Schiedsrichterpool“ gemeldet werden müssen. Um die vorgeschriebene Anzahl der Schiedsrichter stellen zu können, versucht die Volleyballabteilung das Problem damit zu lösen, dass möglichst jedes Mitglied eine D-Lizenzausbildung macht. So bringt sie es aktuell auf rund 30 Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter.

Auch beim Tischtennis kommt in den hessischen Spielklassen der Unparteiische aus den jeweiligen Mannschaften. Ab der fünften Liga – so wie es bei den ersten Herren der Eintracht, die in der Oberliga spielt, der Fall ist – gibt es in der Halle einen externen offiziellen Oberschiedsrichter. Die Tischschiedsrichter stellen die Teams. Auch im Tischfußball wird der Unparteiische erst ab der Bundesliga vom Ausrichter gestellt, in den Ligen darunter einigt man sich.

In den Sportarten wie Leichtathletik, Triathlon, Kunstturnen, Rhythmische Sportgymnastik, Cheerleading, Trampolin oder Ringen spricht man von Kampfrichtern beziehungsweise bei Letzteren strenggenommen von Kampfleitern.

Wie war das noch mit dem Windschatten auf dem Rad? Welche Strafe droht, wenn Verpflegung von Außenstehenden angenommen wird? Was passiert, wenn der Sportler seinen Müll in die Landschaft wirft?

Das sind nur einige wenige Fragen, mit denen sich die Kampfrichter der Triathlonabteilung auseinandersetzen. Zu ihren weiteren Aufgaben gehört – je nach Qualifikation – die Abnahme der Wettkampfstätte, der Check-in mit Materialkontrolle, die Kontrolle von Schwimm-, Rad- und Laufstrecke sowie der Wechselzone vor und während des Wettkampfs ebenso wie die Prüfung der Wassertemperatur auf der Schwimmstrecke. Zurzeit gibt es 19 Kampfrichter in der Abteilung, die damit sage und schreibe ein Fünftel aller hessischen Kampfrichter stellt.

Auch im Trampolin, in der Rhythmischen Sportgymnastik oder im Kunstturnen gibt es Kampfrichter, kurz Kari, genannt. Hierbei werden pro Wettkampf mehrere Kampfrichter benötigt, die in verschiedene Gruppen eingeteilt sind und im Kunstturnen Haltung, Dynamik und Technik, in der Rhythmischen Sportgymnastik Schwierigkeit, künstlerische Bewertung/Artistik und Ausführung sowie im Trampolin Haltung/Schönheit und Schwierigkeit bewerten. Im Trampolin kommt außerdem noch ein Wettkampfleiter sowie ein Kari zum Bedienen der Maschine, die die Sprunghöhe misst, hinzu. Ohne eine solche Maschine können es auch noch zwei Karis mehr sein.

Zwei Sportarten bei der Eintracht kommen aber auch größtenteils ohne Schiedsrichter aus: So gibt es im Ultimate Frisbee selbst bei der Weltmeisterschaft keine Schiedsrichter. Das Regelwerk ist in diesen Fällen so konzipiert, dass eventuelle Meinungsverschiedenheiten bei Regelverstößen auf einfache Art geklärt werden können. Und auch beim Tennis ist der Schiri im weißen Dress auf dem Stuhl am Rande des Platzes eine Ausnahme: „Beim Tennis kommen nur selten Schiedsrichter zum Einsatz. Auch bei Turnieren gibt es oft nur einen Oberschiedsrichter, der für diese Zwecke dann ‚eingekauft‘ wird. Bei eigenen Turnieren übernimmt Carsten Müller aus der Tennisabteilung diesen Job und wird im Fall von Streitigkeiten auf den Platz gerufen, um zu entscheiden.“ Manchmal kommt es zwar zu kleinen Streitigkeiten, das sind aber Ausnahmen – und gibt es doch mal strittige Punkte, dann werden diese im Zweifelsfall einfach wiederholt.

Ohne sie geht im Sport gar nichts: Die Schieds- und Kampfrichter. Sie versuchen in aller Regel nach bestem Wissen und Gewissen ihren Beitrag zu leisten, damit es im Sport fair zugeht. Ehrenamtlich widmen sie sich ihrer Liebe und Leidenschaft – meist gegen eine nur geringe Aufwandsentschädigung. Im Fokus der Medien stehen sie selten. Die Schieds- und Kampfrichter sind die heimlichen Helden des Sports. Es sollte mehr von ihnen geben. Deshalb haben wir ihnen das Fokus-Thema dieser Klubmagazin-Ausgabe gewidmet, uns in den Sportarten des Vereins umgehört und mit einigen Schiedsrichtern und Kampfrichtern gesprochen, um herauszufinden, wie eigentlich die Situation bei der Eintracht ist, welche Aufgaben sie zu erfüllen haben und vor allem, was ihre Motivation für dieses Amt ist und sie antreibt. Herausgekommen sind zahlreiche spannende Gespräche, die ein komplettes Klubmagazin füllen könnten. Lest selbst! Uns bleibt nur noch zu sagen: Dankeschön an all unsere Unparteiischen bei der Eintracht, wir sind stolz darauf, euch zu haben!

Für die Kampfrichter beim Kunstturnen sind dunkle Farben sowie Sakko und Krawatte für Männer Pflicht.



„MAN IST GANZ NAH AN DEN ATHLETEN DRAN“

Marko Deichmann, Bernd Köcher und Michael Bender sind Schiedsrichter bzw. Kampfrichter. Sie investieren viel Zeit und Herzblut in ihr Amt. Während Marko die Rugbyspiele in der Rhein-Main-Region leitet, sind Bernd im Trampolin und Michael im Triathlon deutschlandweit als Kampfrichter im Einsatz. Im Gespräch mit der EvM-Redaktion erzählen sie, wie sie zu ihrem Job gekommen sind, was sie aushalten müssen und vor allem, was sie antreibt.



Bernd (50) ist als Kampfrichter im Trampolin auch international unterwegs.

Seit wann seid ihr Kampfrichter beziehungsweise Schiedsrichter?

Bernd Köcher: Ich habe im Alter von 20 Jahren als Kampfrichter angefangen.

Dir wurde der Trampolinsport quasi in die Wiege gelegt ...

Bernd: Das stimmt, mein Vater hat die Trampolingrouppe damals in Nied 1974 gegründet und mich dann mit circa sieben Jahren in die Halle geschleppt. Und so bin ich bei der Sportart hängengeblieben. Meine Tochter Maya springt selbst auch aktiv Trampolin.

Seit wann seid ihr in dieser Funktion, Michael und Marko?

Michael Bender: Ich habe jetzt genau zehn Jahre auf dem Buckel.

Marko Deichmann: Offiziell bin ich seit 2003 Schiedsrichter, habe aber vorher schon im Kinder- und Jugendbereich immer mal wieder gepfiffen.

Wie seid ihr dazu gekommen?

Bernd: Damals die Trainer auch gleichzeitig einen Kampfrichterschein im Trampolin

machen, weil es die Sinne schärft, worauf die Kampfrichter achten. Nicht, dass man als Trainer den Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen etwas beibringt, was vielleicht gar nicht viele Punkte gibt.

Michael: Wir müssen dem Landesverband eine bestimmte Anzahl an Kampfrichtern abstellen. Diese richtet sich nach der Anzahl der Startpasslizenzen oder der Anzahl der Mannschaften, die ein Verein beim Verband für den Ligabetrieb meldet. Stellt man zu wenige ab, muss man Strafen zahlen. Wir hatten 2012

Probleme, die geforderte Anzahl zu stellen. Um das Geld lieber in den Trainingsbetrieb zu investieren, gab es einen Aufruf der Abteilung, wer die Kampfrichter-Ausbildung absolvieren möchte. So kam ich dazu und bin auch dabei geblieben.

Marko: Ich hatte ja schon immer mal bei Spielen oder auf Turnieren im Kinder- und Jugendbereich gepfiffen. Das hatte mir Spaß gemacht und die Leute meinten, dass ich ganz gut pfeifen könne. Dann habe ich eben die Lizenz gemacht.

Wie sieht die Ausbildung aus und wie wird die Lizenz erworben?

Bernd: Es gibt im Trampolin verschiedene Stufen der Ausbildung. Zunächst fängt man mit dem Gau-Kari-Schein an, mit dem man bei regionalen Wettkämpfen eingesetzt werden kann. Im Anschluss kann man eine C-Lizenz erwerben, die für ganz Hessen gilt. Irgendwann in den 90ern habe ich die Fortbildung für die nationale Lizenz absolviert. Hierfür benötigt man die Empfehlung des Landesverbands, in unserem Fall des hessischen. Mit dieser hat man die Berechtigung, bei den Deutschen Meisterschaften eingesetzt zu werden. Zwischen 2005 und 2016 hatte ich außerdem eine internationale Lizenz. Diese ruht jetzt seit rund fünf Jahren. Im nächsten Jahr möchte ich aber eine Auffrischung machen, um wieder die internationale Lizenz zu haben. Diese Ausbildung orientiert sich an dem vierjährigen olympischen Zyklus und findet jeweils im Folgejahr nach den Olympischen Spielen statt. Bis zu den Olympischen Spielen hat es mich zwar noch nicht getragen, aber immerhin bis zu den Europameisterschaften nach Portugal. Zusätzlich bin ich seit einigen Jahren als Kampfrichterausbilder tätig.

Michael: Man fängt im Triathlon mit Level 1 an, das sind die Kampfrichter in der Wechselzone, die beispielsweise die Laufwege oder das Auf- und Abziehen der Helme überwachen, die darauf achten, dass in der Wechselzone nicht abgekürzt, betrogen oder manipuliert wird. Nach drei, vier Jahren habe ich die Fortbildung zum Motorrad-Kampfrichter gemacht und war seitdem viel in diesem Bereich eingesetzt. Weitere zwei, drei Jahre später habe ich die Ausbildung zum Einsatzleiter (Level 2) gemacht. Dieser bildet mit den anderen Kampfrichtern das Wettkampfericht. Er hat die Aufgabe, sich den Wettkampf im Vorfeld anzuschauen, mit dem Veranstalter die Rahmenbedingungen abzusprechen, vor Ort zu kontrollieren, ob alles richtig geplant und korrekt durchgeführt wird. Der Einsatzleiter setzt die Kampfrichter entsprechend ihren Qualifi-

kationen ein, führt das Briefing durch, kontrolliert während des Wettkampfs, dass korrekt gearbeitet wird, protokolliert die ausgesprochenen Sanktionen und macht am Ende den Wettkampfbereich fertig. Seit zwei Jahren bin ich Technischer Delegierter, das ist das Höchste, was man im Landesverband erreichen kann. In dieser Position überprüfe ich vorab den Streckenverlauf, die Wechselzonen sowie den Start- und Zielbereich der Veranstaltung. Ich kontrolliere, ob der Wettkampf von der Sicherheit her entsprechend den Ordnungen geplant ist. Nun habe ich mich für die nächste Weiterqualifikation, den DTU Bundeskampfrichter, gemeldet. Wenn ich ausgewählt werde, kann ich dann für die Deutsche Triathlon-Union (DTU) bei Bundesligawettkämpfen und Deutschen Meisterschaften eingesetzt werden.

„ES MACHT EINFACH SPASS, DIE SPORTLER DEUTSCHLANDWEIT ZU BEGLEITEN“

BERND KÖCHER

Marko: Im Rugby gibt es vier Levels. Wenn man im Kinder- und Jugendbereich anfängt, bekommt man die D-Lizenz. Anschließend folgen die C-, B- und A-Lizenz. Man fängt mit C an und erhält nach zwei Jahren automatisch – sofern man regelmäßig pfeift, dies auch nachweisen und dokumentieren kann – die B-Lizenz. Mit dieser darf man bis zur 2. Bundesliga pfeifen, muss aber spätestens alle zwei Jahre an einer Fortbildung teilnehmen. Wenn man möchte, kann man anschließend noch die A-Lizenz machen, um Bundesliga pfeifen zu dürfen. Aber das ist schon etwas aufwändiger. Ich hatte dafür nicht genug Ehrgeiz, bin in B geblieben, mache meine regelmäßigen Lizenzen und bin viel in der Bundesliga als Assistent [Linienrichter; Anm. d. Red.] eingesetzt.

Seid ihr eigentlich beim Rugby durch Headsets miteinander verbunden?

Marko: In den höheren Ebenen ist es inzwischen Standard, dass das Dreiergespann mit Mikros und Headsets ausgestattet und somit miteinander verbunden ist. Bei den Bundesligaspielen ist oftmals noch ein Schiedsrichter-Coach für den Hauptschiedsrichter dabei, der dann ebenfalls mit drinhängt.

Michael hatte vorhin angesprochen, dass im Triathlon Strafen fällig sind, wenn nicht

genug Kampfrichter gestellt werden. Wie sieht es in den anderen Sportarten aus?

Bernd: Entsprechend der Teilnehmerzahl, die für einen Wettkampf gemeldet wird, müssen wir die Anzahl an Kampfrichtern stellen. Andernfalls gibt es bei uns ebenfalls Strafen. Dementsprechend ist für die Vereine der Anreiz da, genügend Kampfrichter auszubilden.

Marko: Im Rugby gab es ebenfalls lange Zeit Strafen. Dann hat man aber gemerkt, dass das nichts bringt, da sich insbesondere die großen Vereine freigekauft haben. Das Problem der zu wenigen Schiedsrichter war somit nicht gelöst. Deshalb wurde später die Regel eingeführt, dass die Vereine mit Mannschaften in der Bundesliga pro Team einen Schiedsrichter stellen müssen. Ist das nicht der Fall, dann bekommt die Mannschaft nicht die Lizenz für die Bundesliga. Somit haben die Vereine die Motivation, Schiedsrichter auszubilden.

Viele Vereine beklagen, dass es immer schwieriger sei, Freiwillige für dieses Amt zu finden. Wie ist die Situation in euren Sportarten?

Bernd: Im Trampolin sind wir in einer komfortablen Situation. Wir haben vier Kampfrichter mit Gau-Schein, vier Landes-Kampfrichter und sogar sechs auf Bundesebene. Wenn unsere Aktiven teilweise in ganz Deutschland unterwegs sind und auch an vielen Wochenenden, haben wir einen großen Vorteil, über einige Bundes-Kampfrichter zu verfügen. So können wir die Wettkämpfe auf mehrere Köpfe verteilen und haben nicht den gleichen Reisetstress wie unsere Athleten.

Michael: Wir müssen aufgrund der zahlreichen Ligamannschaften 14 Kampfrichter stellen – aktuell haben wir sogar 19. Damit stellen wir ein Fünftel aller hessischen Kampfrichter.

Marko: Als ich selbst noch aktiv Rugby gespielt habe, hatten wir oft keinen Schiedsrichter. Dann mussten beispielsweise Trainer pfeifen. Inzwischen sind wir in Hessen, aber auch bundesweit deutlich besser aufgestellt. Es gibt heutzutage zahlreiche Schiedsrichter, auch im Jugendbereich. Da bei der Eintracht nur die Frauen in der Bundesliga spielen, reicht uns theoretisch ein Schiedsrichter. Auch wenn die Herren in die 2. Bundesliga aufsteigen würden, könnten wir die Vorgaben erfüllen. Wir sind insgesamt drei lizenzierte Schiedsrichter.

Wie akquiriert bzw. motiviert ihr die Personen zu diesem Job?

Bernd: Wir erklären schon den Jugendlichen, dass sie einen Schein erwerben sollten. Denn so lernen sie, worauf sie achten müssen, um

Und wann wechselst Du zum Adlerstrom?

Jetzt Adlerstrom von Mainova sichern: Der Eintracht Frankfurt Fantarif verwandelt jeden erzielten SGE-Bundesligapunkt in bares Geld – so gibt es Saison für Saison mind. 35 € zurück. Außerdem pflanzt Mainova für jeden neuen Kunden im Aktionszeitraum bis 31.12.2021 einen Baum im Rhein-Main Gebiet.

Jetzt zu Deutschlands bestem Stromversorger wechseln unter [adlerstrom.de](https://www.adlerstrom.de)

MAINOVA PFLANZT
+1 BAUM
FÜR JEDEN
NEUEN KUNDEN



sich zu verbessern. Aber es ist jetzt nicht so, dass der Job für jeden passt, weil er für den ein oder anderen vielleicht zu abstrakt oder zu zeitaufwändig ist. Dementsprechend muss man eine Art Pyramide bauen, das heißt, am Anfang viele ausbilden. Einige von ihnen kommen nach und nach in höhere Kategorien und bleiben länger dabei. Außerdem ist es schön und macht es Spaß, Sportler in ganz Deutschland oder auch auf internationale Wettkämpfe zu begleiten.

Michael: Wir versuchen, Anreize zu geben, beispielsweise sind Kampfrichter bevorzugt in der Buchung von Sondertrainings. Wir fragen ab, wer grundsätzliches Interesse hat und führen anschließend mit den interessierten Kandidaten Gespräche. In diesen versuchen wir herauszufinden, wer wirklich geeignet für den Job ist. Wir müssen die Kandidaten vom Charakter einschätzen können, ob sie stark genug für die Position sind, da es auf Wettkämpfen teilweise schon hart zugeht, und ob sie länger dabeibleiben werden.

Michael, du hattest gesagt, dass es auf Wettkämpfen schon teilweise hart zugeht. Welchen Situationen und welcher Art von Beleidigungen ist man im Triathlon ausgesetzt?

Michael: Manchmal sind die Athleten mit einer Entscheidung, zum Beispiel Verwarnung wegen einer Regelverletzung, nicht einverstanden. Meistens gibt es keine echten Konsequenzen, aber bei einer doppelten Verwarnung kann das schon eine Zeitstrafe, Zurückstufung oder Disqualifikation nach sich ziehen. Die Wettkampfteilnehmer sind ziemlich ambitioniert. Sie sind zwar Freizeitsportler, investieren aber viel Geld und Zeit in ihren Sport und haben unglaublich viel Ehrgeiz. Entsprechend sind sie dann schlecht gelaunt, wenn man ihnen in die Parade fährt, weil sie sich nicht regelkonform verhalten haben. Im Ligabetrieb geht es oftmals noch härter zu. Da kommt es schon mal zu Beschimpfungen und Beleidigungen. Es gab in Hessen auch schon Fälle, in denen Kampfrichter körperlich angegangen worden sind.

Total spannend ist beim vermeintlich harten Sport Rugby die Regel, dass nur die Kapitäne mit dem Schiedsrichter sprechen dürfen. Dadurch gibt es keine Rudelbildungen ...

Marko: Es ist eine sehr hilfreiche Regel. Der Schiedsrichter ist im Rugby eine Respektperson. Das wird schon den Kindern beigebracht. Die Kapitäne sind diejenigen, die mit dem Schiedsrichter sprechen, wenn es irgendetwas zu beanstanden gibt. Oftmals hat man noch einen weiteren Ansprechpartner, der für den

Sturm zuständig ist, eine Art Sturmführer. Wenn er im normalen Ton auf eine Aktion im Gedränge hinweist, dann ist das für mich auch in Ordnung und bin ich ihm dankbar. Sobald sonst ein anderer Spieler anfängt zu diskutieren, dann gibt es einen Hinweis an seinen Kapitän. Wenn dieser Spieler weiterdiskutiert, wird er zehn Minuten vom Platz geschickt und kann sich dann überlegen, ob er weiter mit mir reden möchte.

„ICH BIN ZWAR NICHT MEHR AKTIV, ABER IN DER ROLLE ALS SCHIEDSRICHTER DOCH NOCH MITTENDRIN“

MARKO DEICHMANN

Den Zuschauern kannst du keine Gelbe Karte geben. Inwiefern gibt es dort Beschimpfungen?

Marko: In der Hessenliga, in der ich meist pfeife, sind die Zuschauerzahlen eher überschaubar und die meisten kenne ich persönlich. In der Bundesliga geht es schon heftiger zu. Hier muss der Heimverein im Normalfall Ordner stellen, die gegebenenfalls Zuschauer vom Platz verweisen müssen. Das kommt zum Glück aber nur sehr selten vor.

Wie oft kommt es vor, dass sich Zuschauer beim Triathlon oder Trampolin einmischen?

Michael: Beim Triathlon hat man Passanten, Angehörige, Mannschaftskollegen am Streckenrand stehen. Prinzipiell können sie brüllen, anfeuern und machen, was sie möchten, solange es keine Beleidigungen sind oder Aktionen, die zum Nachteil anderer Teilnehmer führen. Was nicht erlaubt ist, ist die Begleitung von Athleten. Eine kurze Strecke ist tolerierbar, aber wenn es über 300, 400 Meter sind, dann geben wir wegen Coaching eine Gelbe Karte für den Athleten. Er selbst ist dafür verantwortlich, das Coaching abzuwehren.

Bernd: Bei uns ist das Publikum eher handzahn. Strafen gibt es aber für Trainer, wenn sie unerlaubterweise während der Übungen ihren Athleten etwas zurufen. In letzter Zeit schleicht sich allerdings immer mehr ein, dass man Vereinsmitglieder auf die Stühle setzt, um Einfluss zu nehmen.

Bernd, beim Trampolin geht es um Ästhetik. Der eine Athlet hat sicherlich etwas mehr Ausstrahlung, der andere weniger. Beeinflusst das nicht als Wettkampfrichter – wenn auch unbewusst?

Bernd: Natürlich ist das etwas, was auch mit reinspielt. Es gibt Elemente, die bei dem einen Athleten besser aussehen als bei dem anderen. Und auch wenn beide vielleicht keine objektiven Fehler gemacht haben, kann die objektive Wahrnehmung schon eine andere sein. Es muss nicht alles, was technisch richtig ist,



Seit über 23 Jahren ist Marko (60) Mitglied bei der Eintracht und seit 14 Jahren auch als Rugby-Schiedsrichter im Einsatz.

KONA Elektro – Eintracht Legenden Edition

Jetzt limitierte Sonderedition leasen.



Für nur **99€** / Monat leasen¹

Exklusives Vorkaufsrecht für Eintracht-Mitglieder
bis zum 08.12.2021.

Jetzt sichern unter:
www.hyundai.de/eintracht



Hyundai hat sich das Ziel gesetzt bis 2045 klimaneutral zu sein.

Stromverbrauch für den Hyundai KONA Elektro mit EDITION 30+ Paket 100 kW (136 PS): kombiniert: 14,3 kWh/100 km; elektrische Reichweite bei voller Batterie: 305 km; CO2-Emission kombiniert: 0 g/km; CO2-Effizienzklasse: A+++.

superästhetisch aussehen. Deshalb haben wir aber je nach Wettkampf vier bis sechs Kampfrichter, die alle ihre Meinungen haben und bewerten. Am Ende fließen die beiden mittleren Werte von den vier oder sechs rein. So versucht man die Extremwahrnehmungen herauszufiltern. Das klappt ganz gut.

In Bruchteilen von Sekunden musst du im Trampolin als Kampfrichter bewerten. Keine leichte Aufgabe. Weißt du im Vorfeld, welche Elemente ein Turner zeigen wird?

Bernd: Das stimmt, es geht alles sehr schnell und man muss innerhalb von Zehntelsekunden entscheiden, aufschreiben und zeitnah das Ergebnis verkünden. Der Zeitdruck ist da, ein geschultes Auge muss da sein. Von daher ist es sehr hilfreich, dass jeder Sportler eine Wettkampfkarte ausfüllen und seine Übungen vorher beim Kampfrichter einreichen muss. So kann man als Kampfrichter schon mal einschätzen, was gleich auf einen zukommt und in welchem Bereich sich der Turner etwa bewegen wird.

Wie viele Einsätze habt ihr etwa in einer Saison beziehungsweise in einem Jahr?

Bernd: Ich habe etwa zehn bis 15 Einsätze in einem Jahr.

Marko: Bei mir ist es ähnlich wie bei Bernd. Ich muss etwa zwölf Mal pro Saison pfeifen – manchmal mehr, manchmal weniger.

Michael: Im Normalfall sind das um die zehn Wettkämpfe pro Jahr.

Wie viel Zeit müsst ihr an solch einem Wettkampf- beziehungsweise Spieltag aufwenden?

Bernd: Wir sind bereits mit den Sportlern in der Halle, das heißt circa zwei Stunden vor Wettkampfbeginn. Wenn wir deutschlandweit als Kampfrichter eingesetzt sind, dann kommt es schon vor, dass man freitags anreist und am Sonntag zurückkommt. International war ich vor einigen Jahren in Portugal eingeteilt. In dem Fall bin ich bereits am Mittwoch angereist und erst am Montag zurückgekommen.

Marko: Wenn ich als Assistant eingesetzt bin, sind wir eineinhalb Stunden vor Spielbeginn vor Ort. Dann gibt es zunächst ein gemeinsames Briefing. Das Spiel dauert zwei Mal 40 Minuten, hinzu kommt eine Pause von 15 Minuten. Die Anfahrtswege sind im Rhein-Main-Gebiet überschaubar. Von Anfahrt bis Rückkehr bin ich insgesamt circa sechs Stunden unterwegs.

Michael: Im Triathlon hängt es sehr von der Rolle ab, in der man eingesetzt wird – ist man

als einfacher Kampfrichter eingesetzt, als Motorrad-Kampfrichter oder als Einsatzleiter vor Ort. Der Einsatzleiter hat den längsten Tag, da er vor allen anderen da sein muss und auch erst nach der Nachbesprechung Feierabend hat. Da kann es schon auf zehn bis zwölf Stunden hinauslaufen. Bei einem Ironman ist es noch länger, da die schnellsten Sportler zwar etwa acht Stunden unterwegs sind, aber das Breitensportfeld durchaus auch 15 bis 16 Stunden benötigt. Dann hat man einen wirklich langen Tag. Hinzu kommen am Freitag noch die Vorbereitungen mit dem Veranstalter und dem Wettkampfericht und am Samstag der stundenlange Rad-Check-in.

Ihr habt alle viel Zeitaufwand, bekommt wenig Aufwandsentschädigung. Warum opfert ihr so viel Zeit? Was ist eure Motivation?

Marko: Ich habe selbst lange Rugby gespielt. Zu der Zeit habe ich mitbekommen, wie problematisch die Schiedsrichtersituation war. Ich bin durch die Kinder- und Jugendturniere mehr oder weniger reingerutscht. Es macht mir einfach Spaß und gibt mir immer noch die Möglichkeit, Rugby zu „spielen“. Ich bin zwar selbst nicht mehr aktiv, aber begleite immer noch die Spiele und bin somit doch noch mittendrin. Da Rugby noch immer eine Randsportart ist, sind wir außerdem wie eine kleine Familie. Man kennt sich. Und das ist einfach schön.

„ES GEHT IM WETTKAMPF SCHON TEILWEISE HART ZU“

MICHAEL BENDER

Bernd: Für mich ist es die Sportart, die mich motiviert. Sie ist ästhetisch und insbesondere dann schön anzuschauen, wenn es Sportler noch sehr gut können. Wenn man dann noch sieht, wie sich Trampolin in den letzten 20 Jahren weiterentwickelt hat, motiviert das. Mir geht es außerdem auch wie Marko: Trampolin ist ebenfalls noch eine Randsportart und dadurch sehr familiär. Es macht einfach Spaß.

Michael: Man ist total nah an der Weltspitze. Wir haben bei den Europameisterschaften in Frankfurt ein hochkarätiges Feld, darunter auch Weltmeister, die an den Start gehen. Man ist ganz dicht an den Athleten dran, sieht ihre Fahrräder und ihr Equipment und wie sie ihren Sport umsetzen. Dabei kann man einige Dinge für sich selbst mitnehmen, das ist spannend. Zum anderen macht es großen Spaß,



Bereits seit zehn Jahren Triathlon-Kampfrichter und auch oft auf dem Motorrad eingesetzt: Michael (50).

das Wettkampfericht aufzustellen, den ganzen Tag zu leiten, zu managen und die Leute zu fördern. Der Job ist einfach unglaublich vielfältig und die Sportart Triathlon mit ihren Einzeldisziplinen sehr komplex.

Gab es besondere Erlebnisse?

Marko: Ein Ereignis vor circa fünf Jahren werde ich nie vergessen. Ich war bei einem Bundesligaspiel als Assistant eingeteilt. Wir waren bereits zu zweit vor Ort, dann klingelte mein Telefon. Am anderen Ende der Leitung war der Schiedsrichter-Obmann und sagte: „Der Hauptschiedsrichter schafft es wahrscheinlich nicht und du musst jetzt das Spiel pfeifen!“ Ich habe noch nie ein Bundesligaspiel gepfiffen. Entsprechend ist mir das Herz in die Hose gerutscht, ich war extrem nervös und habe gezittert. Wir haben uns besprochen – und dann kam zum Glück doch noch der Hauptschiedsrichter.

Michael: Ich hatte bei einem Wettkampf in Fritzlar eine Zuschauerin, die mit ihrem Kinderbuggy ein Stromkabel aus dem Verteilerkasten gerissen hat. Daraufhin ist der Zielbogen zusammengefallen, der durch das Luftgebläse aufgeblasen war, und hat einen Teilnehmer unter sich begraben.

Bernd: Bei einem Wettkampf ist das Licht ausgefallen, als gerade ein Sportler in der Luft war. Dieser konnte glücklicherweise noch gut abbremsen, sodass nichts passiert ist.

GIB ALLES! AUCH DEINEM KÖRPER.



2:1
Calcium zu
Magnesium
IDEAL
verhältnis

Das ROSBACHER Idealverhältnis von Calcium zu Magnesium – gibt dem Körper genau das zurück, was er braucht. Empfohlen vom Deutschen Institut für Sporternährung e. V. www.rosbacher.de

MEDIUM



Rosbacher

2:1
Calcium zu
Magnesium
IDEAL
verhältnis

Natürliches Mineralwasser mit Kohlensäure versetzt.
Aus der Rosbacher Ur-Quelle.

2:1-IDEAL
Rosbacher ist ein calcium- und magnesiumreiches Mineralwasser. Es hat von Natur aus das 2:1-Idealverhältnis von Calcium zu Magnesium.
um. Dieses Verhältnis hilft, diese wichtigen Mineralstoffe in ernährungsphysiologisch relevanten Mengen aufzunehmen.

Pressa Mineralquellen GmbH & Co. KG - 61118 Bad Vilbel

HANDBALL-SCHIEDSRICHTER AUS LEIDENSCHAFT

Bereits im Alter von fünf Jahren ging Lukas Schwarzmeier mit einem Freund in die Halle ins Training – damals zum TV Wächtersbach – und ist bis heute dabeigeblichen. Der inzwischen 24-Jährige geht dabei aber nicht nur selbst auf Torejagd, sondern leitet außerdem als Schiedsrichter Spiele in der Jugend-Bundesliga sowie hin und wieder Partien der Herren in der Oberliga – und hat es bereits bis in den DHB-Perspektivkader geschafft. Lukas berichtet für die EvM-Redaktion, wie er Schiedsrichter wurde, über besondere Erlebnisse und seine Ziele.

„Inzwischen wohne ich nicht mehr in Wächtersbach, sondern habe meinen Lebensmittelpunkt in Frankfurt-Sachsenhausen. Deshalb habe ich auch als Spieler den Verein gewechselt und laufe seit 2020 mit dem Adler auf der Brust auf. Neben meinem BWL-Studium an der Frankfurt University of Applied Sciences bin ich Werkstudent. Und ebenso mit meinem Job als Schiedsrichter kann ich nebenher einen Teil meines Studiums finanzieren. Das ist aber nur ein netter Bonus. Es macht mir einfach Spaß, Spiele zu leiten. Außerdem profitiere ich auch als Handballer vom Schiedsrichteramt und bin der Überzeugung, dass man sich selbst verbessert, wenn man über die Regeln Bescheid weiß.

Mit 15 Jahren habe ich meine Schiedsrichterausbildung gemacht und mit 16 zum ersten Mal offiziell gepfiffen. Das war 2013. In der Regel wird zu zweit als Gespann gepfiffen. Ich habe hierbei seit vielen Jahren den gleichen Partner. Wir kennen uns seit einem Schiedsrichterlehrgang im Jahr 2012 und haben früher öfter gegeneinander gespielt. Anfangs haben wir viele Spiele in der Jugend geleitet. Damals war öfter ein Pate dabei, der uns unterstützt hat. Das ist zu Beginn normal. Seither bekommen wir regelmäßig Coachings und Tipps, später wird geprüft, ob diese umgesetzt werden und jedes Jahr wird unsere Leistung auf dem Parkett bewertet. Hier wird u.a. geschaut, ob man das Potenzial zum Schiedsrichter hat und auch die Motivation, höherklassig zu pfeifen. Inzwischen haben wir es bis in den DHB-Perspektivkader geschafft. Unser langfristiges Ziel ist es, noch weiter nach oben zu kommen und vielleicht auch mal Spiele in der zweiten Bundesliga zu pfeifen. Der Zeitaufwand ist schon enorm – insbesondere, wenn wir zu Spielen in Saarlouis, Balingen oder Ahlen eingesetzt werden. Dann gehen schon einige Stunden für Anfahrtswege, Vorbereitung, die Partie selbst und eventuell noch Nachbesprechung drauf. Je höher man pfeift, umso intensiver sind die Spiele, andererseits ist es auch einfacher, da das Niveau der Spieler höher ist und sie in

der Regel unsere Entscheidungen nachvollziehen können. In den unteren Ligen ist es teilweise etwas unkoordinierter und bedarf es relativ vieler Erklärungen.

Es ist wichtig, dass wir als Schiedsrichter fit sind. Deshalb müssen wir jedes Jahr einen Shuttle-Run-Test – das ist eine Art Ausdauerstest – absolvieren. Man sollte schon ein gutes Selbstbewusstsein und eine lockere Art mitbringen, kommunikativ sein, ohne aber arrogant aufzutreten. Es ist zudem von Vorteil, wenn man selbst Handball gespielt hat oder noch spielt.

Ich erinnere mich noch gut an unser erstes Spiel in der Jugend-Bundesliga. Damals spielte TuS Helmlingen gegen den TV Bittenfeld. Wir sind das erste Mal im DHB-Trikot in voller Halle aufgelaufen. Alles war etwas professioneller, egal, ob unsere Betreuung oder das Spiel selbst. Das war schon etwas ganz Besonderes und werde ich immer in Erinnerung behalten. Ich bin gespannt, wohin uns der Weg noch führen wird, und freue mich darauf.“



MOTIVATION – DER SPASS AM RINGEN

Eine andere Sportart als Ringen, das war in der Familie von Dirk Zewetzki keine Option.

Auch wenn sein Vater erst im Alter von 23 Jahren mit Ringen angefangen hatte, spielte Kampfsport ab diesem Zeitpunkt dafür aber eine umso größere Rolle in der Familie. Auch Dirks drei ältere Brüder kamen

im frühen Kindesalter zum Ringen. Und so war vorprogrammiert, dass auch Klein-Dirk schon mit fünf Jahren in der Halle im Training stand. Bereits mit 17 Jahren war der heute 37-jährige neben seiner aktiven Sportlerkarriere auch Trainer und Kampfrichter. Der dreifache Familienvater erklärt in der EvM-Redaktion die Sportart Ringen, die Position des Kampfrichters und warum Männer keinen Dreitagebart im Wettkampf tragen dürfen.

DIRK ZEWETZKI ÜBER ...

... die Bezeichnung Kampfrichter:

Im Ringen reden wir eher vom Kampfleiter, weil wir den Kampf leiten. Die Akteure führen ihre Aktionen durch und wir begleiten diese durch Punktwertungen.

... den Kampfrichterschein:

Für die Lizenz zum Kampfrichter übt man zunächst einmal als Anwärter bei den kleinen Bezirksturnieren. Anschließend muss man eine Prüfung in Theorie und Praxis absolvieren, um den Kampfrichterschein zu erwerben. Für die Verlängerung müssen wir jährlich im Sommer eine Prüfung ablegen, die spezielle Fragen zu Turnierverfahren und Mannschaftskampfverfahren beinhaltet. [Ein Unterschied ist beispielsweise die reine Kampfzeit. Während die Jugendlichen beim Mannschaftskampfverfahren zwei Mal drei Minuten ringen, sind es bei Turnieren zwei Mal zwei Minuten; Anm. d. Red.]

... seine Position als Bezirksobmann:

Ich habe mit 17 den Kampfrichterschein und mit 21 den Trainerschein gemacht. Mit 25 bin ich stellvertretender Bezirksobmann beim Hessischen Ringer-Verband geworden und mit 32 Jahren Bezirksobmann. Das Amt übe ich bis heute aus.

... die verschiedenen Gewichtsklassen:

Die Anzahl der Gewichtsklassen und Kämpfe sind von Liga zu Liga



Bild aus früheren Zeiten – Heute tragen die Kampfleiter schwarze Schuhe, schwarze Hosen und ein weißes Hemd, die roten und blauen Armstutzen sowie die Sportpfeife gehören jedoch immer noch zur Grundausrüstung eines Wettkampfrichters.

unterschiedlich. In der Oberliga gibt es zehn Gewichtsklassen und Kämpfe pro Mannschaftskampf, in der Hessenliga neun, in der Landesliga und Verbandsliga nur acht. Für eine Mannschaft benötigt man mindestens einen Sportler in jeder Gewichtsklasse. Als Beispiel: Bei zehn Gewichtsklassen hat man theoretisch zehn Kämpfe. Wenn jetzt beide Mannschaften nur mit neun Athleten antreten und die eine Mannschaft kann die unterste und die andere die zweitunterste Gewichtsklasse nicht besetzen, hat man statt zehn nur noch acht Kämpfe. Wenn ein Verein zwei Gewichtsklassen nicht besetzen kann, geht der Kampf schon auf der Waage verloren.

... verschiedene Stilarten:

Beim Ringen werden zwei Stilarten unterschieden: Es gibt zum einen den Freistil – hierbei gilt der gesamte Körper von der Fußsohle bis zum Scheitel als Angriffsfläche. Zum anderen gibt es Griechisch-Römisch. Bei diesem Stil darf nur der Körper von der Gürtellinie bis hin zum Scheitel angegriffen werden. Als Kampfrichter lernt man, beide Stilarten zu leiten.

... Diskussionen im Ringen:

Wenn man einen Mannschaftskampf pfeift und sich ein Trainer an der Ecke die gesamten zehn Kämpfe über beschwert, dann ist es als Kampfrichter schwierig einzuschätzen, ob man richtige Entscheidungen ge-

troffen hat oder nicht. Wenn man dagegen einen Trainer an der Ecke sitzen hat, der lediglich bei einem von zehn Kämpfen wie ein HB-Männchen hochgeht, dann weiß man, dass man einen Fehler gemacht hat. Deswegen versuche ich den Trainern zu sagen, dass sie sensibler und ruhiger bleiben sollten. Bei Turnieren kommt das aber eigentlich nur selten vor, Mannschaftskämpfe dagegen können schon mal hitziger sein, sodass dann Gelbe Karten verteilt werden müssen.

... Vorbereitung auf einen Mannschaftskampf:

Der Obmann teilt die Kampfrichter ein und benachrichtigt uns, wann wir wo pfeifen. Anschließend informiere ich mich, welche Vereine gegeneinander kämpfen, in welcher Liga der Kampf stattfindet und welche Regularien es in dieser gibt. Es gibt zudem eine Wiegeliste, auf der die Ringer stehen. Auf dieser darf beispielsweise ein Name nur einmal erscheinen und es muss darauf stehen, ob es sich um einen Jugendlichen oder Senior handelt, denn ein Jugendlicher mit Übergewicht darf zwar gegen einen Senior mit gleichem Gewicht ringen, aber nicht um Punkte. Außerdem müssen die Lizenznummern richtig sein. Das sind alles Dinge, die ich mir nochmal durchlese. Wenn ich durch bin, wird die Liste unterschrieben und geht an das Listenbüro.

... die Besonderheiten während des Wiegens:

Beim Wiegen wird kontrolliert, ob die Fingernägel der Sportler geschnitten sind. Wenn diese zu lang sind, kratzt man möglicherweise den Gegner. Bei den Senioren, die einen Dreitagebart haben, streiche ich noch einmal über die Wange. Ist diese rau wie Schmirgelpapier, ist es ebenfalls für den Gegner gefährlich. Dann muss der Sportler sich nochmal rasieren. Neben dem Gewicht des Sportlers wird auch ge-

schaht, ob es Hautveränderungen gibt, damit sich niemand mit einem Ringerpilz ansteckt. Schmuck ist während eines Kampfes natürlich auch nicht erlaubt. Bei langen Haaren muss ich darauf achten, dass der Sportler einen Kopfschutz trägt.

... den Zeitaufwand:

Da ich schon so lange dabei bin und viele Jahre selbst aktiv war, benötige ich maximal eine Stunde für die Vorbereitung zu Hause. Meistens werde ich im Odenwald oder im Spessart eingesetzt. Das sind für mich relativ kurze Anfahrtswege. Bei den Mannschaftskämpfen muss ich 10 bis 15 Minuten vor Wiegebeginn vor Ort sein. Wenn ein Wettkampf um 20 Uhr beginnt, ist um 19:30 Uhr Wiegebeginn, entsprechend bin ich circa um 19:15 Uhr anwesend. Die reine effektive Kampfzeit dauert bei den Senioren zwei Mal drei Minuten, durch Unterbrechungen kann eine Runde auch schon mal vier Minuten dauern. Insgesamt bin ich für einen Kampf etwa vier Stunden unterwegs, inklusive Vorbereitungszeit benötige ich zwischen vier und fünf Stunden.

... wichtige Eigenschaften:

Der Kampfrichter muss alles im Blick haben und beobachten können – nicht nur die Sportler, sondern auch die Trainer. Wir müssen im Kopf reaktionsschnell sein, sportlich dagegen ist die Schnelligkeit weniger wichtig.

... die Motivation:

Der Spaß am Sport (*lacht*). Vom Finanziellen her gibt es im Job nur eine Aufwandsentschädigung.



FERMONT

Umzüge · Lagerung · Logistik

Wir packen's

UMZUG

LAGERUNG

LOGISTIK

Gewerblich oder privat, bundesweit und international



WWW.FERMONT.DE



EIN BRÜDERTRIO ALS SCHIEDSRICHTER UNTERWEGS

Ohne sie kann kein Fußballspiel stattfinden: die Schiedsrichter. Jedes Wochenende sind die Referees von Eintracht Frankfurt hessenweit im Einsatz und pfeifen zahlreiche Amateurspiele vom Jugend- bis hin zum Seniorenbereich. Unser Schiri-Team bei Eintracht Frankfurt umfasst aktuell 25 Frauen und Männer, die mit viel Herzblut als Unparteiische mit dem Adler auf der Brust sich für den Fußball engagieren. Zu ihnen gehören ebenso das Brüderpaar Sebastian Wiesner (27 Jahre) und Stefan Wiesner (23 Jahre).

Nach der Fusion mit dem 1. FFC Frankfurt wechselten beide zur Frankfurter Eintracht. Einen dritten Bruder als Schiedsrichter gibt es auch noch: Tim Wiesner (24 Jahre). Er pfeift für den SV Hedderheim, dem Verein, in dem er als Fußballer aktiv war. Das Brüdertrio teilt die Leidenschaft Fußball und Schiedsrichter. Jedes Wochenende sind sie unterwegs und pfeifen diverse Spiele in Hessen. Die EvM-Redaktion war bei einem Testspiel zwischen einem Hessenliga- und einem Verbandsligateam dabei, wo die drei Wiesner-Brüder als Schiedsrichter-gespann im Einsatz waren.

Warm-up

Als Erstes die Schiedsrichterkarriere eingeschlagen hatte Sebastian Wiesner im Jahr 2008. Seine Brüder folgten ihm im Zwei-Jahres-Abstand. Sebastian kam über einen guten Freund zum Schiedsrichterwesen und kombinierte in den ersten Jahren Fußballspielen und das Referee-Dasein. Eine Sportverletzung sorgte dann für den endgültigen Wechsel zum Schiedsrichter. Die beiden Brüder Tim und Stefan beobachteten die erste Zeit ihren Bruder als Unparteiischen. Der Reiz, auch zur Pfeife zu greifen, war verbunden mit der Möglichkeit, als Teenie das Taschengeldkonto etwas aufzu-

bessern und die Möglichkeit, kostenfrei ins Stadion zu kommen. Somit waren alle drei bald gemeinsam in der Schiedsrichtergilde zusammen. Als Spielleiter pfeift Tim Wiesner die Verbandsliga, Sebastian Wiesner in der Gruppenliga und Stefan Wiesner in der Kreisoberliga in dieser Saison. Sehr gerne sind sie als Gespann gemeinsam im Einsatz.

Anpfiff zur ersten Halbzeit

Die drei jungen Schiris haben einige Ziele für die Zukunft. „Das maximale Erreichen streben wir schon an. Wir möchten gute Spiele bekommen und in den Bewertungen auch gute Er-

gebnisse erzielen“, so Tim Wiesner. In einer Saison werden Schiedsrichter vier bis sechs Mal beobachtet und benotet. Diese Noten entscheiden am Ende der Spielzeit über den Aufstieg in eine höhere Liga, aber auch über den Abstieg in eine untere Spielklasse. Am Schiedsrichtersein schätzt Stefan Wiesner das Lifecoaching. „Es ist schön, einmal in der Woche die Verantwortung zu haben, ein Spiel zu leiten“, erklärt er. Sein Bruder Tim ergänzt: „Es beinhaltet auch viele Fähigkeiten wie beispielsweise die Durchsetzungsfähigkeit und in stressigen Situationen ruhig zu bleiben. Dies hilft ebenso im privaten und beruflichen Leben.“ In stressigen Situationen versuchen die Wiesner-Brüder, ruhig zu bleiben, sich auf die Situation zu fokussieren und Nebengeräusche auszublenden. „Auf das große Ganze konzentrieren“, beschreibt es Sebastian Wiesner. Mittlerweile haben sie über die Jahre einiges an Erfahrungen sammeln können und profitieren von dieser in vielen Spielsituationen.

Halbzeit

Schiedsrichter werden immer wieder gesucht und somit sind interessierte Jungs und Mädchen gerne gesehen, die sich dafür begeistern können. Welchen Tipp haben sie? „Das Wichtigste ist die Persönlichkeitsentwicklung als Schiedsrichter. Es gibt viele Jugendliche, die mit 13 oder 14 Jahren sehr schüchtern sind. Als Schiedsrichter kann man sich vor Älteren beweisen und profilieren. Man lernt schnell, selbstständig zu handeln und organisieren. So hat man als junger Mensch frühzeitig eine hohe Eigenverantwortung. Dies hilft im Privaten, in der Schule und in der Berufswelt“, beschreibt Sebastian Wiesner die Besonderheit, weshalb es sich lohnt, Schiedsrichter zu werden. Schmunzelnd ergänzen seine Brüder, dass das Taschengeld und der freie Stadionbesuch junge Leute zusätzlich motivieren.

Beginn der zweiten Halbzeit

Bei Fußballspielen beobachten die Brüder gerne auch andere Schiedsrichter, reflektieren bestimmte Situationen in Bezug auf sich selbst. Sie achten besonders auf folgende Punkte: Wie entscheidet der Schiedsrichterkollege? Wie ist seine Körpersprache? Wie ist der Umgang mit den Spielern? Die Möglichkeit, das Gelernte zu zeigen, haben sie schon oft in hochklassigen Spielen bekommen. Tim Wiesner war in den vergangenen vier Jahren in der A- und B-Junioren-Bundesliga unterwegs. „Es ist schon ein Highlight, Junioren-Bundesligaspiele in schönen Stadien zu pfeifen und manch einen Jugendspieler sieht man dann ein oder zwei Jahre später in der Bundesliga“, erzählt Tim. Mit Karim Adeyemi hat er sogar einen heutigen Nationalspieler gepfiffen, als er damals noch als B-Junior bei der SpVgg Unterha-

ching spielte. In den Saisonvorbereitungen gibt es auch öfter die Gelegenheit, höherklassige Testspiele zu pfeifen oder zu assistieren, wie beispielsweise beim FSV Frankfurt. Sebastian schätzt sehr den gemeinsamen Einsatz als Schiri-Gespann. Dabei erlebten die Brüder vor einigen Jahren als Teenies auch ein besonderes Erlebnis auf einem Sportplatz: Der gastgebende Verein verwies sie beim Erscheinen auf den Folgetag, da erst dann das Jugendtraining stattfindet. Die Verblüffung bei den Vereinsvertretern war groß, als sie antworteten, dass sie die Unparteiischen für das gleich stattfindende Spiel wären.

Leider gab es auch unschöne Erlebnisse. Sebastian musste bereits drei Spiele abbrechen, da es zu Gewaltaktionen kam. Situationen, die leider immer wieder passieren und die eine hohe Souveränität des Referees erfordern. Sein Bruder Stefan erklärt, dass man sich nicht mit schlechten Dingen aufhalten solle, die Mehrzahl der Spiele werde fair beendet.

Nachspielzeit

Ein Traum der Brüder ist, gemeinsam als Gespann weiter aufzusteigen. „Es wäre großartig, zusammen den Weg weiterzugehen“, so Tim. Er schätzt das hundertprozentige Vertrauen untereinander. Familie und Partnerinnen stehen hinter den drei Brüdern und begleiten sie oft zu ihren Spielen. Neben ihrem zeitintensiven Hobby „Schiedsrichter“ sind alle drei auch beruflich sehr eingespannt. Sebastian arbeitet als Banker, Tim hat ein duales Studium beim Finanzamt absolviert und arbeitet seit zwei Jahren dort und Stefan studiert Wirtschaftsinformatik und ist zusätzlich in einer Onlinemarketingagentur.

Das heutige Testspiel haben die Wiesner-Brüder souverän beendet und bekamen nach dem Spiel auch Lob von Zuschauern für die gute Spielleitung.

Interesse, als Schiedsrichterin oder Schiedsrichter für Eintracht Frankfurt aktiv zu sein? Dann melde dich per E-Mail (ulrich@eintracht-frankfurt.de) bei Abteilungsleiter Fußball Ottmar Ulrich!

Als Brüdertrio übernehmen Sebastian (oben) und Stefan (Mitte) die Aufgaben des Linienrichters, während Tim (unten) hauptverantwortlich das Spiel leitet.



TISCHTENNIS-HERREN IM NEUEN LOOK



Hauptsponsor Indeed hat die erste Herrenmannschaft mit neuen Heimtrikots ausgestattet.

Die Adlerträger werden ihre Heimspiele in der Oberliga Hessen fortan im schwarzen Trikot mit roten Akzenten bestreiten. Moritz Theimann, Geschäftsführer Marketing und Kommunikation von Eintracht Frankfurt e.V., überreichte der Mannschaft und den Abteilungsverantwortlichen um Norbert Schneider die Trikots im Rahmen des Heimspiels gegen den TuS Kriefel, gegen den die Eintracht Ende November 5:5 spielte.

„Wir freuen uns sehr, dass unser Hauptsponsor Indeed weit über den Fußball hinaus interessiert und engagiert ist. Die Unterstützung, die wir auch für den Verein und die über 50 Sportarten erfahren, ist essenziell, um ein solch breitgefächertes Sportangebot anbieten zu können“, so Moritz Theimann. Mit der Unterstützung im Rücken und Indeed auf der Brust werden die Tischtennis-Herren künftig noch stolzer an die Platte treten – und hoffentlich auch möglichst viele Siege im neuen Dress einfahren.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, ANDREAS!

Grund zur Freude: Der begehrte Siegerbembel zum „Sportler des Jahres“ geht dieses Jahr an Adlerträger Andreas Bechmann.

Der traditionelle Abschluss des Sportjahres, der für den 20. November geplant war, musste pandemiebedingt abgesagt werden. Die Auszeichnungen für die Kategorien Sportlerin sowie Sportler des Jahres, Mannschaft des Jahres, Nachwuchssportlerin und -sportler des Jahres, Parasporthlerin und -sportler sowie Trainerin und Trainer des Jahres wurden aber natürlich trotzdem vergeben. Mittels einer Fachjury und einer öffentlichen Abstimmung für die ersten drei Platzierten wurden die Preisträgerinnen und -träger ermittelt. Mit rund 10.000 Stimmen war die Beteiligung an der Wahl groß und zeigt den Stellenwert dieser Auszeichnung. Aufgrund der Absage wurden die Geehrten Ende November über den YouTube-Kanal der Stadt Frankfurt bekannt gegeben.

2021 war ein erfolgreiches Sportjahr. Vor allem wenn man es aus Sicht des 21-jährigen Andreas Bechmann sieht. Im Juli 2021 feierte der gebürtige Frankfurter seinen bisher größten sportlichen Erfolg und kürte sich im estnischen Tallinn zum U23-Europameister im Zehnkampf. Bei den Wettkämpfen im Sommer konnte er zudem seine persönliche Bestleistung von 8142 Punkten um zehn Punkte steigern. Ein sportlicher Erfolg, der mit dieser Auszeichnung gebührend gewürdigt wird. Bech-



mann folgt damit auf seinen Vorgänger Leon Bunn, der vor zwei Jahren den Siegerbembel nach oben streckte.

Andreas Bechmann setzte sich bei der Wahl unter anderem gegen die beiden Adlerträger Marvin Heinrich (Deutscher Meister über 800 Meter) sowie Tennisprofi Tim Pütz, der an den Olympischen Spielen in Tokio teilnahm, durch.

BRONZE IN ROM



Mitte November sicherten sich die Tischfußballerinnen in einem hochklassigen Teilnehmerfeld des diesjährigen Champions-League-Turniers in Rom den dritten Platz. Für die Männer war im Viertelfinale Endstation.

Für die Frauen ging es nach dem Titelgewinn im letzten Jahr um nicht weniger als die Titelverteidigung. Mit hohen Erwartungen starteten die Eintrachtlerinnen aber dennoch nicht: „Wir haben Corona-bedingt lange Zeit nicht zusammen trainieren können und uns länger nicht mehr persönlich gesehen“, erklärte Pia Merbach. Davon war im Verlauf des Turnieres allerdings wenig zu erkennen. In den Qualifikationsspielen zeigten die Adlerträgerinnen eine starke Leistung und qualifizierten sich mit sieben Punkten als Erste für die Ausscheidungsspiele.

Nach einem souveränen 3:0-Sieg im ersten K.-o.-Spiel gegen die Lokalmatadoren Cecchihiola Roma mussten sich die Eintrachtlerinnen im Halbfinale gegen die Les Phoenix-Toulouse nach einem spannenden Match mit 1:3 geschlagen geben. Das folgende Spiel um Platz drei konnten die Adlerträgerinnen dann aber für sich entscheiden und sich so den dritten Platz sichern. „Der Teamspirit war super am Wochenende. Wir haben nur ein Spiel verloren und sind rundum zufrieden mit unserer Leistung“, lautete das Resümee von Pia Merbach, amtierende Deutsche Meisterin im Doppel sowie Hessenmeisterin im Einzel und Doppel. Sieger wurden die Hotshots Graz aus der Schweiz.

Für die Männer verlief das Turnier nicht nach Plan. Im Viertelfinale unterlagen sie gegen den späteren Champions-League-Gewinner HB Copenhagen aus Dänemark.



Hits + Herz
für Hessen

Abwechslung, die du wirklich hörst.

Die Aral Gutscheinkarten als Eintracht Frankfurt-Edition.

Die clevere Geschenkkarte für Kunden, Mitarbeiter*innen und Eintracht-Fans.

Ab sofort erhältlich!



Die Aral SuperCard Gutscheinkarten gibt es online unter www.aral-supercard.de, an den Aral Tankstellen im Raum Frankfurt sowie in den Eintracht Frankfurt-Fanshops.



Alles super.

MORGENS UNIPRÜFUNG, ABENDS EURO-SIEGTOR

Zum 40-jährigen Jubiläum hält Peter Reichel 2014 im Eintracht-Museum nochmal den DFB-Pokal in den Händen, den er 1974 und 1975 mit der Eintracht gewann. Im kleinen Bild jubelt er mit Torwart Günter Wienhold über den Sieg gegen Atlético im Europapokal der Pokalsieger 1975, bei dem er im Rückspiel das Siegtor schießt.



In Eintrachts goldenen 1970er Jahren brillierten nicht nur Grabowski, Hölzenbein und Nickel. Vielleicht etwas im Schatten dieses Trios absolviert Peter Reichel zwischen 1970 und 1978 286 Pflichtspiele für die Eintracht, wurde zweimal DFB-Pokalsieger – und schießt trotz „Doppelbelastung“ wichtige Tore. EintrachtTV hat ihn anlässlich seines 70. Geburtstags am 30. November zum Interview gebeten. Die „Eintracht vom Main“ stellt seine wichtigsten Aussagenn zusammen.

PETER REICHEL ÜBER ...

... seine aktuelle gesundheitliche Situation:

In dieser Coronapandemie geht es mir so bescheiden wie allen anderen auch. Ich möchte mit meinen Enkeln viel unternehmen, aber natürlich schränken auch wir uns ein.

... sein Lehramtsstudium parallel zum Profifußball:

Unser Trainer Dietrich Weise hat mich in meinem Studium unterstützt, mir auch Freiheiten gegeben, die ich für das Studium gebraucht habe. Das heißt nicht, dass ich Trainingseinheiten schwänzen durfte. Aber er hat die Notwendigkeit akzeptiert, dass ich gewisse Sachen zu einer gewissen Zeit im Studium machen muss. Das ist gut gegangen. Wir haben damals auch schon zweimal am Tag trainiert, allerdings war ich unheimlich gut organisiert. Ich habe in der

Nähe der Universität gewohnt und habe das irgendwie gemeistert. Wenn ich heute zurückdenke, dann weiß ich gar nicht mehr, wie ich das alles geschafft habe. Abends um 21 Uhr war bei mir aber auch das Licht aus, da war ich körperlich fertig. Für mich hat sich das jedoch gelohnt, denn die Garantie der Karriere als Profifußballer konnte mir natürlich keiner geben. Dass das alles so gut gelaufen ist, darüber freue ich mich heute noch.

... die Eintracht als Pokalmannschaft, damals wie heute:

Die jetzige Mannschaft stellt unter Flutlicht ganz andere Sachen auf die Beine. Man muss diesen Kitzel mögen, wenn es um die Wurst geht. Wenn es auf dem Feld brennt, dann merkt man das auch außenherum. Das ist ein schönes Gefühl. Dazu habe ich es gemocht, die Zuschauer mitzunehmen. Das ist ganz wichtig – nicht nur als Spieler, sondern auch als Verein. Ich möchte keine englischen Verhältnisse, ohne Stehplätze und preisgünstige Tickets. Jedem, der Bundesliga vor Ort sehen will, muss es möglich gemacht werden. Ich bin sofort bei Axel Hellmann, der das Stadion ausbauen möchte, um die Jugendlichen mitzunehmen, die vielleicht nicht die finanziellen Möglichkeiten haben.

... Erich Ribbeck, seinen Trainer, als er mit 18 Jahren aus Gießen an den Riederwald kam:

Er war ein sehr ehrgeiziger Mann. Wir haben viel trainiert und im ersten Jahr auch viel verloren. Wir waren oft auf der Aschenbahn, es gab häufig Straftaining. Aber für mich war das eine Lehrzeit. Auch Dietrich Weise war als Trainer und als Mensch für mich der Idealfall, er hat mich sehr unterstützt.

... die Anekdote unter der Überschrift „Morgens Uniprüfung, abends Euro-Siegtor“:

Ich habe neben dem Profifußball Lehramt studiert und hatte in meinem Vertrag eine Klausel, dass ich für Prüfungen freigestellt werden könne. Am Tag des Europapokalrückspiels gegen Atlético Madrid war es mal wieder so weit. Trainer Dietrich Weise drückte ein Auge zu, ich durfte das Trainingslager verlassen und morgens meine Prüfung halten. Und das vor so einem wichtigen Spiel gegen eine der stärksten Mannschaften Europas seinerzeit. Am Abend traf ich zum 1:0-Sieg und wir sind weitergekommen.

... seinen Schüler Andreas Möller, heute Leiter des Nachwuchsleistungszentrums der Eintracht:

Er kam vom Gymnasium in meine achte Klasse und hat bei mir seinen Realschulabschluss gemacht. Es war damals schon zu erkennen, dass er Nationalspieler werden kann. Wir hatten mit ihm natürlich eine tolle Schülermannschaft.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ...

... MARTIN ANDERMATT

Der ehemalige Eintracht-Trainer Martin Andermatt wurde am 22. November 60 Jahre alt. Zwischen 2001 bis 2002 coachte der beliebte Schweizer die Profis, die damals in der Zweiten Liga spielten. Als Spieler war der schweizerische Nationalspieler beim SC Zug, FC Baar, FC Emmenbrücke, FC Wettingen, Grasshopper Club Zürich und dem FC Basel aktiv. Mit Grasshopper Zürich gelangen ihm Meisterschaft und Pokalsieg.



... HEIDE OHLERT

Auch wenn man es ihr nicht ansieht, wurde die ehemalige Hockeyspielerin der Eintracht Heide Ohlert am 23. November 80. Seit über 65 Jahren ist sie bereits Mitglied bei der Eintracht. „Vereinswechsel? Das war für mich nie ein Thema. Ich bin nie irgendwelchen Meisterschaften hinterhergerannt“, erklärte sie zu ihrem Vereinsjubiläum. Noch heute pflegt Heide Ohlert Kontakt zu Mitspielerinnen. Freundschaften, die durch ihre aktive Zeit bei der Eintracht entstanden und bis heute geblieben sind.



... IOANNIS AMANATIDIS

Willkommen im Klub der 40er, Ioannis! Am 3. Dezember rundete der ehemalige Eintracht-Profi. Zwischen 2004 und 2011, davon in den Jahren 2007 bis 2009 als Kapitän unter Trainer Friedhelm Funkel, absolvierte Ioannis Amanatidis 155 Bundesligaspiele im Adlerdress und markierte 48 Tore. Zwischen 2002 und 2010 lief er zudem 42 Mal für die griechische Nationalmannschaft auf. Kürzlich war der Grieche zu Gast in Frankfurt und kommentierte unter anderem am Eintracht-Mikro das Europa-League-Spiel gegen den Olympiacos FC.



... MARIANNE BECHMANN

Vorstandsmitglied der Leichtathletikabteilung Marianne Bechmann feierte ihren 60. Geburtstag am 22. November. Seit fast 15 Jahren kümmert sie sich als Nachwuchs-Koordinatorin um diverse Belange der Abteilung und ist aus dieser nicht mehr wegzudenken. Meistens im Hintergrund agierend ist die stolze Adlerträgerin verantwortlich für sämtliche Angelegenheiten rund um die Bekleidung, Wettkampf- und Trainingsorganisation und für sonstigen „Papierkram“. Unterstützt wird Marianne, Mutter von Zehnkämpfer Andreas Bechmann, dabei auch von Ehemann Jürgen, der stellvertretender Abteilungsleiter und Sportwart ist. So ist quasi die gesamte Familie in die Eintracht-Leichtathletik eingebunden.

... GISELA BOYWITT

Gisela Boywitt feierte am 29. November ihren 70. Geburtstag. In Nicht-Corona-Zeiten ist Gisela gemeinsam mit Ihrem Mann Bernd bei fast allen Auswärtsspielen der Eintracht anzutreffen. Bei Heimspielen ist sie eine unverzichtbare Helferin im Eintracht-Museum. Darüber hinaus engagiert sie sich seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Pflegebegleiter-Initiative Frankfurt – und hat in dieser Funktion auch schon so manche Eintracht-Familie unterstützt.



... HANS-PETER GRIESHEIMER

Am 7. Dezember feierte Hans-Peter Griesheimer (Foto rechts) seinen 80. Geburtstag. Der ehemalige Direktor des Arbeitsamts in Frankfurt wurde nach dem ersten Abstieg 1996 Mitglied der Eintracht, um ein Zeichen zu setzen. Fan des Vereins ist er seit seiner Kindheit, in der er durch den Wald von Neu-Isenburg zu den Spielen ins Stadion gelaufen ist. Die großen Siege in der Deutschen Meisterschaft sowie im Europapokal 1959 und 1960 hat er live miterlebt. Hans-Peter Griesheimer engagierte sich bei der Eintracht als Verwaltungsratsvorsitzender – unter seiner Ägide wurde der Neubau des Riederwalds vorangetrieben. Er ist Gründungsmitglied des Fördervereins Eintracht Frankfurt Museum und war bis 2017 Vorstandsvorsitzender. Sowohl bei der Eintracht als auch im Förderverein des Museums ist er mittlerweile Ehrenmitglied.



WIR BAUEN.
BESONDERS GERNE FÜR DIE EINTRACHT.



Bild: Alsecco GmbH



NACH DEM SPORTLEISTUNGSZENTRUM AM RIEDERWALD
NUN AUCH DAS PROFICAMP IM STADTWALD.



**PREMIUM PARTNER VON
EINTRACHT FRANKFURT**

I BET IT MY WAY.

betway



Wette verantwortungsvoll
bzga.de

WIR GRATULIEREN ZUM ...



50.

Engin Aksur, Dr. Malte Bachmann, Sascha Becker, Michael Bender, Axel Berchtold, Renè Berger, Oliver Birnbaum, Oliver Boden, Jens Botta, Thilo Böttner, Andreas Bradler, Jacek Brandelski, Till Bussemer, Michael Charalambis, Antonio D'Amico, Carsten Deter, Konstantin Drakopoulos, Prof. Dr. Joachim Ehrlich, Stephan Eichberger, Matthias Eislöffel, Cosimo Fabbiano, Markus Finzel, Lothar Fischbach, Doreen Fleischhauer, Joachim Foemmel, Damir Galic, Alexandra Götz, Petra Großmann, Christoph Haenschel, Markus Heinlein, Oliver Hergenröther, Nina Hirschhäuser, Alexander Jampolski, Sandra Jungwirth, Stefan Kaps, Michael Kauck, Mario Keller, Patrick Kiss, Katharina Kleinerüschkamp, Jens Kottmann, Markus Lasdautzky, Helge Lauf, Thorsten Leicher, Alexander Lenhardt, Roman Lindner, Kumuthini Logarasasingam, Heike Löllmann, Andreas Lorenz, Inke Ludwig, Christel Maar, Dipl. Ing. Vedran Maler, Bernhard Matschke, Dr. med. Nikolaus von Meiborn, Karsten Messow, Leif Morgenstern, Markus Moritz, Thomas Müller, Daniel Nick, Heiko Nickel, Martin Niesik, Meltem Deniz Onar, Susanne Özkan, Sascha Frank Pachnicke, Matthias Paul, Markus Preuschhoff, Jürgen Quellhorst, Alexander Rämsch, Nicole Reisinger-Mohr, Joachim Reith, Helmut Rocktaeschel, Alexander Säckel, Guido Schellhase, Daniela Schleidt, Marcel Schmidt, Andreas Schmirler, Klaus Schmitt, Sascha Schwabe, Michael Schwind, Regina Send, Dirk Simon, Krunoslav Simunic, Thorsten Stephan, Bettina Stöhr, Martina Then, Marek Ulrich, Frank Vogel, Frank Walter, Matthias Weber, Christian Weidert, Marcus Weidner, Harald Weigel, Mathias Weigel, Diana Wenda, Alexander Wentzell, Eva Werner, Monja Wöffler, Michael Zerhau, Frank Zilling, Marco Zohren

60.

Jürgen Barysch, Marianne Bechmann, Lorenz Beckhardt, Addis Belay, Robert Biemüller, Jörg Böhlendorff, Gregor Böhme, Thomas Bosse, Rupert Braun, Harald Drawitsch, Thomas Elsäßer, Helmut Färber, Gerd Fassmann, Helmut Feist, Michael Fritzel, Wolfgang Görke, Jürgen Goy, Michael Guntrum, Heike Guvernator, Burkhard Hahn, Dr. Andreas Hasse, Juergen Heinz, Thomas Heller, Frank Hels, Gerwin Hochkirch, Herbert Hof, Daphne Huber, Michael Kahler, Klaus Kappel, Dipl. Ing. Jürgen Klemp, Stephan Kriegel, Volker Kuhl, Anke Kuhnert, Karl-Heinz Leiter, Udo Licht, Wolfgang Luley, Uwe Margraf, Michael Matzack, Karl Heinz Metzger, Bernhard Möller, Ralf Nordmann, Thomas Ohly, Peter-Michael Pfisterer, Michael Rettberg, Michael Reymann, Martina Riehl, Alwin Ries, Efren Rosa, Christoph Schad, Jürgen Schäfer, Bernd Schellmann, Michael Schmidt, Joachim Schmitt, Achim Schneider, Oliver Schneider, Joachim Schramm, Hans-Jörg Schuld, Carmen Schwanzer, Thomas Seibert, Dr. Hanns Christoph Siebold, Joachim Spuck, Gabriela Steiger, Harald Stein, Ralf, Steines, Klaus Theiß, Carsten Treue, Klaus Wagner, Andreas Wagner, Christian Wahl, Claudia Walter, Brigitte Wancke, Angelika Weber, Rainer Werner, Markus Wiesner, Andreas Wilhelm, Holger Wolfstädter, Gunter Wörner, Andreas Zeller, Petra Ziegenbalg

70.

Dorothee Arlt, Peter Bender, Kurt J. Bieling, Gisela Boywitt, Helmut Deißroth, Günter Fink, Ursula Fischer, Alfons Gewehr, Detlev Huber, Juergen Hueniken, Klaus Januschke, Michael Jilke, Reinhardt Kessel, Helmut Körner, Werner Krämer, Michael Kurth, Jürgen Merten, Anni Moos, Lothar Müller, Prof. Dr. Reinier Mutters, Hans Joachim Pochanke, Manfred Rosenberger, James Ryan, Wolfgang Schmitt, Michael Schmutzler, Karin Schrepffer, Peter Schwarz, Dr. Uwe Strangmann, Hans Sucher, Eleonore Theiß, Walter Thiel, Jürgen Walter, Norbert Warmbier, Robert Dieter Weih, Gerhard Zelder

75.

Thomas Bär, Wilfried Bätz, Christa Becker, Gerd Bühler, Giesela Froehlike, Bernhard Hennek, Heidi Horscht, Werner Jäckel, Peter Klingenberg, Günther Michaelis, Karin Möpert, Axel Moritz, Klaus Müller, Horst Pabst, Norbert Reichenbacher, Siegbert Scharf, Bernd Teichmann, Bernd Wagner, Heinz Zimmer

80.

August Bredy, Rudi Fuchs, Hans-Peter Griesheimer, Kurt Kost, Christine Lorey, Heide Ohlert, Heinz Dieter Schmidt, Hansjörg Scholl

85.

Willi Höhl

91.

Friedrich Halbritter

95.

Helmut Krichbaum

98.

Ilse Görlich

Wir denken 24/7 an Reifen. Damit Sie es nicht tun müssen.



WINGUARD
Sport 2

N blue
4Season



So nehmen Sie teil:

Mit jedem gekauften NEXEN REIFEN haben Sie die Chance auf tolle Preise.

1. **1x** 

Mindestens
1 NEXEN REIFEN
kaufen

2. 

Auf der Aktionsseite
registrieren:
www.nexentire.com/de

3. 

Mit etwas
Glück tolle Preise
gewinnen und freuen!

Mehr Informationen
und die vollständigen
Teilnahmebedingungen unter
nfera-kampagne.nexentire.com



EINTRACHT FRANKFURT TRAUERT UM ...



... HABIL MISIMI

Plötzlich und völlig unerwartet ist Habil Misimi, Leiter Scouting des Nachwuchsleistungszentrums, am Morgen des 18. November verstorben.

„Wir sind alle fassungslos über den plötzlichen Tod von Habil Misimi. Mit ihm verlieren wir einen großen Fußballfachmann im Leistungszentrum, vor allem wird er uns aber als Mensch fehlen. Wir wünschen seiner Lebensgefährtin und Familie viel Kraft in dieser schweren Zeit“, so ein betroffener Andreas Möller, Leiter des Leistungszentrums. Auch Nachwuchskoordinator Holger Müller, der Habil bereits seit 2007 kannte, kann die Nachricht nicht begreifen: „Habil war viel mehr als nur ein langjähriger Kollege. Er ist in all den Jahren zu einem echten Freund geworden. Wir waren täglich im Austausch. Habil hinterlässt eine große Lücke.“

Seit 2007 war Habil mit großem Engagement für seine Eintracht im Einsatz. Zunächst war er neben seinem Studium nebenberuflich als U12-Trainer verantwortlich, ehe er zur Saison 2011/12 das Scouting für die U12 bis U15 übernahm. Seit 2014 arbeitete Habil hauptberuflich im Scoutingbereich des NLZ, seit Sommer 2021 in leitender Position.

Am 18. November ist Habil im Alter von nur 42 Jahren plötzlich verstorben. Nicht nur das Leistungszentrum, sondern der gesamte Klub trauert um einen hoch geschätzten Kollegen. Wir werden dich nicht vergessen!



... RUDI SÖLCH

Am 2. November ist Rudi Sölch im Alter von 89 Jahren verstorben.

In Frankfurt war er als Stadtkämmerer und Bürgermeister aktiv, von 1976 bis 1999 war er Verwaltungsdirektor beim ZDF und seit 1988 zusätzlich Stellvertreter des Intendanten. Bei der Eintracht engagierte sich Rudi Sölch im Verwaltungsrat. Im Jahr 2000 gehörte er zu den Gründervätern der Eintracht Frankfurt Fußball AG.



... WERNER BECKER

Unser drittlängstes Eintracht-Mitglied ist am 19. November im Alter von 91 Jahren verstorben.

Am 6. Dezember 1946 trat Werner Becker der Leichtathletikabteilung der Eintracht bei, inoffiziell war er aber sogar noch deutlich länger als fast 75 Jahre treues Mitglied der Eintracht, denn als Kind turnte er im Oeder Weg. Im Zweiten Weltkrieg sind seine Unterlagen allerdings verloren gegangen. Seine Liebe und sein Herz gehörten aber immer der Eintracht – und das sei unabhängig vom Eintrittsdatum, erklärte er mal vor einigen Jahren. Zu seinem 70. Vereinsjubiläum bekam er sogar die lebenslange Mitgliedschaft von seinem Sohn Jochen geschenkt.

Werner Becker war Eintrachtler durch und durch. Als Leichtathlet holte er mehrfach die Deutsche Meisterschaft im Sprint und wäre sogar für die Olympischen Spiele nominiert gewesen, allerdings bremste ihn ein Muskelbündelriss aus. Ein anderer Verein kam dem Bornheimer nie ins Haus. „Wenn ihr die Eintracht verlassen wollt, dann werdet ihr enterbt“, hatte er sogar zu seinen Kindern Gabriele, Tina und Jochen häufig gesagt. So wie sein Vater Fritz die Liebe zur Eintracht an ihn weitergegeben hat, hat er diese an seine Kinder vererbt. Die Eintracht, Fußball und Sport im Allgemeinen wurden im Hause Becker immer großgeschrieben.

Nun ist Werner Becker am 19. November nach langer Krankheit mit stolzen 91 Jahren verstorben. „Werner Becker hat die Eintracht geliebt und gelebt. Diese Liebe wird er da, wo er ist, sicherlich wie zu seinen Lebzeiten verbreiten und seine Eintracht weiterhin verfolgen. Wir behalten Werner als einen großen Sportler, vor allem aber tollen Menschen in Erinnerung. Er hat bis zuletzt der Eintracht die Daumen gedrückt und den Verein mit seinen Erfahrungen und großem Eintracht-Herzen bereichert“, so Vereinspräsident Peter Fischer.

REWE
Dein Markt



Die REWE-App
Alle Angebote immer dabei.



Deine Entscheidung für mehr Tierwohl!

Jetzt regionales Fleisch in deinem
REWE Markt kaufen.

[rewe.de/Tierwohl](https://www.rewe.de/Tierwohl)

DANKE CLAUDIA, DANKE TINA!



Ehrenamt und Vereinsarbeit sind zwei Dinge, die untrennbar miteinander verbunden sind. Ohne die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer würde selbst ein so großer Verein wie Eintracht Frankfurt nicht funktionieren. Genau aus diesem Grund stand das Heimspiel gegen Leverkusen am 12. Dezember wieder ganz im Zeichen: „Danke ans Ehrenamt“. Eine Initiative, mit der der Klub, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) und der Deutschen Fußball Liga (DFL), die Heldinnen und Helden im Hintergrund würdigt. Dieses Jahr wurden die beiden Eintrachtlerinnen Claudia Demuth (Foto rechts) und Tina Wunderlich für ihre großartigen Verdienste und ihr ehrenamtliches Engagement im Frauen- und Mädchenfußball geehrt.



Seit 1997 setzt sich der DFB mit dieser Aktion für das Ehrenamt im Fußball ein. Mit Maßnahmen und Aktionen wird das ehrenamtliche Engagement gefördert und gewürdigt. Die Aktion „Danke ans Ehrenamt“ jährt sich zum 22. Mal. Rund 1,6 Millionen Ehrenamtliche sind im deutschen Fußball tätig und engagieren sich mit Leidenschaft und Herzblut in ihren Vereinen. Zwei davon sind Claudia und Tina.

Claudia Demuth ist Eintrachtlerin durch und durch. Bereits seit 1985 ist sie Mitglied und seitdem mit der Eintracht verbunden. Viele Sportarten hat sie ausprobiert, unter anderem engagierte sie sich auch in der Triathlonabteilung ehrenamtlich, ehe sie 2017 ihre eigentliche Passion fand: den Mädchenfußball. Durch ihre Nichte, die bei der Eintracht spielte, und ihre Leidenschaft für den Sport kam sie als Athletiktrainerin zum Verein. Nach vier Jahren bei der U15 ist sie seit verganginem Jahr als Athletiktrainerin und Betreuerin für die U13 im Dienst. Nach ihren acht Stunden im Büro geht es für sie dreimal die Woche auf den Trainingsplatz und am Wochenende natürlich zum Spiel. Die Ehrung machte die sonst so gesprächige Frankfurterin erst einmal sprachlos: „Ich habe niemals mit so einer Ehrung gerechnet. Als ich davon erfahren habe, konnte ich überhaupt nichts mehr sagen“, berichtet sie, die aus dem Lächeln nicht mehr herauskommt. „Ich freue mich riesig über die Auszeichnung. Die Initiative des DFB und der DFL ist einfach super und wichtig“, so die 46-Jährige nach der Übergabe der Urkunde und dem signierten Trikot mit ihrem Namen und der Nummer zwölf. Die Zwölf steht für den „Zwölften Mann“

**„ICH MÖCHTE
MEINE ERFAHRUNG
WEITERGEBEN“**
TINA WUNDERLICH

beziehungsweise die „Zwölfte Frau“, für die, die im Hintergrund agieren und ihre Freizeit dem Verein schenken.

Bei der Ehrung im Deutsche Bank Park konnte Tina Wunderlich nicht vor Ort sein. Ihrer Freude tat dies aber keinen Abbruch. Die Vizeweltmeisterin, zweifache Europameisterin, jeweils siebenmalige Deutsche Meisterin und Pokalsiegerin sowie dreifache Champions-League-Siegerin wurde ebenfalls telefonisch informiert und konnte es kaum fassen, dass sie geehrt wird. Schon während ihrer aktiven Karriere bei der Eintracht nahm sie 2013 den Posten als Trainerin des U16-Teams der Frauen an. „Ich wollte mal schauen, ob das Trainerinnendasein mir auch liegt“, begründet die heute 44-Jährige ihre Anfänge an der Seitenlinie. Wie heute zu sehen, lag es ihr. 2015 übernahm sie den Co-Trainerin-Posten bei dem Regionalliga-Team der Eintracht, ehe sie vor fünf Jahren die Stelle als Sportliche Leiterin antrat. „Ich habe meine aktive Karriere hinter mir, jetzt möchte ich

den Mädels etwas von meiner Erfahrung mitgeben und sie auf ihrem Weg unterstützen“, erklärt die gelernte Industriekauffrau ihren Antrieb. Sich weiter im Verein einzubringen und zu helfen war für sie nach Beendigung ihrer Karriere klar. Dass sie für diesen Einsatz geehrt wird, „war absolut nicht auf ihrem Schirm“, wie sie lachend anmerkt. „Dem Ehrenamt wird in der Gesellschaft viel zu wenig Beachtung geschenkt. Die Arbeit der Helferinnen und Helfer muss verstärkt in den Fokus gerückt werden“, lautet ihr Wunsch für die nächsten Jahre. Die Initiative des DFB und der DFL ist da aus ihrer Sicht genau der richtige Weg

Krombacher **FAN** MOMENTE



Tickets &
Verzehrgutscheine



Beleuchtetes
Wandcover



Fanpakete



Fahrt im Mannschaftsbus



Krombacher Fantour



Trainingslagerreisen

EINFACH UNVERGESSLICH: DIE KROMBACHER FAN-MOMENTE

Nimm regelmäßig an einzigartigen Gewinnspielen teil und erlebe besondere Momente mit Krombacher und deiner Eintracht.
Mach mit auf: krombacher.de/eintracht-fan-momente



Krombacher. Das Bier der Eintracht.



EINER VON UNS

CIARAN MacGOWAN



EINTRACHT FRANKFURT ODER GAR NICHT

Schon als er noch Schüler in Dublin war, spielte Ciaran MacGowan aushilfsweise in der Rugby-Mannschaft von Eintracht Frankfurt mit. Heute hat er als Leiter der Jugendabteilung große Pläne.

Als Ciaran MacGowan 1977 nach Frankfurt kam, wollte er ursprünglich nur ein Jahr in der Stadt bleiben. „Jetzt bin ich immer noch hier“, sagt er und lacht. Seit er acht Jahre alt ist, spielt Ciaran Rugby – erst in seiner Schule in Irland, dann in der Hauptstadt Dublin im Verein und schließlich in Deutschland bei Eintracht Frankfurt. „Wenn ich irgendwann nicht mehr bei der Eintracht sein könnte, würde ich ganz mit dem Rugby aufhören“, erzählt er.

Die ersten Berührungspunkte mit der Eintracht hatte Ciaran schon zu Schulzeiten, als er während den Sommerferien seinen Onkel in Frankfurt besuchte. „Er hat schon seit den 50er Jahren in Frankfurt Rugby gespielt“, berichtet er. Auch Ciaran spielte während seiner Besuche immer wieder aushilfsweise für die Herrenmannschaft der SGE und reiste sogar 1974 mit der Mannschaft zu einem Spiel nach Prag. „Damals sind wir an einem Wochenende mit dem Bus über die Zonengrenze nach Prag und zurückgefahren“, erinnert er sich. „Soweit ich mich erinnere, war das mein erster enger Kontakt mit der Eintracht.“ Ciaran war damals 15 Jahre alt.

Doch obwohl er schon Ende der 70er nach Frankfurt zog, begann Ciaran erst Mitte der 80er Jahre wieder, das Trikot der Adlerträger überzustreifen. Dieses Mal war es seine älteste Tochter, die ihn zurückbrachte, nachdem sie ein Plakat der Rugbyabteilung der Eintracht

beim Turnen im Oeder Weg gesehen hatte. „Da kam ich dann auch wieder drauf“, erinnert sich Ciaran. Etwa zehn Jahre lang trainierte und spielte er von da an wieder mit dem Adler auf der Brust, bis er 1995 in Bornheim einen Irish Pub eröffnete und seine Rugby-Karriere beendete. „Ich musste ja hinter dem Tresen stehen und das Guinness zapfen“, erinnert er sich lachend.

„SIE ALLE DRÜCKEN DER RUGBYABTEILUNG IHREN STEMPEL AUF“

So ganz konnte sich der 62-Jährige aber nicht von der Eintracht lösen und bot sich der Abteilung vor etwa zehn Jahren als Trainer der Herrenmannschaft an. Einige Jahre später begann sein Engagement im Jugendbereich. „Irgendwann haben wir erkannt: Was uns fehlt, sind die Jugendlichen, die zu den Herren aufrücken“. Seit Ciaran 2019 seine Kneipe verkaufte, liegt sein Fokus nun auf die Förderung der Eintracht-Jugend. Unterstützung bekommt er hierbei von den Eltern und Spielerinnen und Spielern aus der Herren- und Damenmannschaft. „Sie alle drücken der Rugbyabteilung ihren Stempel auf“, erklärt er stolz.

Ciarans Pläne für die Jugendarbeit sind groß. „Ich sehe das als ein Zehn-Jahres-Projekt“, erzählt er. „In den kommenden Jahren möchten wir eine Rugby-Akademie einrichten, sodass wir nochmal professioneller werden können.“ Das Ziel sei, mit der Eintracht in Frankfurt und Hessen eine größere Rolle im Rugbysport spielen zu können und die Möglichkeit zu haben, Kinder und Jugendliche in der Akademie weiterzubilden.

Doch Ciarans Engagement für den Rugby-Nachwuchs beschränkt sich nicht nur auf seine Arbeit bei der Eintracht, sondern findet auch an Schulen in Frankfurt und Umgebung statt. „Wir bieten den Schulen an, dass wir in den Sportunterricht kommen und die Lehrer unterstützen“, berichtet er und ergänzt: „Wir versuchen, sowohl bei den Kindern als auch bei den Lehrern das Interesse für den Sport zu wecken.“

Bislang sind erst drei Jahre von Ciarans Zehn-Jahres-Plan vergangen. Wie es danach weitergehen wird, weiß nicht mal der Jugendleiter selbst. Sicher ist, dass er dem Verein, mit dem er schon seit seiner Schulzeit verbunden ist, treu bleiben wird. „Die Eintracht ist der Verein, dem ich vor so vielen Jahren beigetreten bin, den wechsle ich nicht mehr“, erklärt er. „Mir bedeutet Eintracht Frankfurt sehr viel und ich bin stolz, dass wir den Adler auf der Brust tragen.“

sky



Hier schlägt das Herz der Bundesliga



Bundesliga live
& in HD inkl.
*Original-Trikot**



Angebot unter: sky.de/eintracht



*Sky Fußball-Bundesliga: alle Samstagsspiele der Bundesliga sowie alle Spiele der 2. Bundesliga einzeln und in der Konferenz live. Angebot gilt mit einer Mindestvertragslaufzeit von 12 Monaten (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 12 Monaten) bei Buchung von mindestens Sky Entertainment + Sky Fußball-Bundesliga + Sky Sport mtl. € 30 zzgl. einmaliger Gebühr i. H. v. € 29. Original-Trikot: Bei Buchung von mindestens Sky Entertainment + Sky Fußball-Bundesliga + Sky Sport erhält jeder Besteller ein Original-Trikot eines Vereins seiner Wahl (Bundesliga, 2. Bundesliga oder LIQUI MOLY Handball-Bundesliga; nur solange Vorrat reicht). Der Erhalt der Original-Trikots ist beschränkt auf die Besteller im Aktionszeitraum, deren Sky Abonnement nicht widerrufen wird. Die Abwicklung erfolgt durch die Firma Sportnex nach Angabe von Größe und Wunschverein ca. 6 Wochen nach Aboabschluss über Zusendung eines Gutscheins (6 Monate gültig). Die Trikots sind vom Umtausch ausgeschlossen. Das Abonnement kann erstmals mit einer Frist von 1 Monat zum Ablauf der Mindestvertragslaufzeit gekündigt werden. Das Abonnement verlängert sich ansonsten automatisch jeweils um einen weiteren Monat, wenn es nicht jeweils mit einer Frist von einem Monat zum Ablauf der Laufzeit gekündigt wird. Im Falle der Verlängerung gilt folgender Preis: mtl. € 37,50. Soweit noch nicht vorhanden, stellt Sky einen Sky Q Receiver leihweise zur Verfügung. Alle Preise inkl. MwSt. Angebot gültig bis 31.12.2021. Stand: November 2021. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring.



TAGEBUCH „NEUBAU TURNHALLE“ TEIL 4

1

Seit der September-Ausgabe des Klubmagazins dokumentiert die „Eintracht vom Main“ in Form von Tagebucheinträgen die Fortschritte rund um das Projekt „Neubau Turnhalle“ auf dem Gelände der Tennisanlage am Riederwald. Lest, was seit Mitte November passiert ist!

Text: Maximilian Probst

Fotos: Goldbeck, Julia Klaus

LIEBES TAGEBUCH,

wir haben ein Gebäude! Es fehlen zwar noch die Fenster und es ist noch etwas steril, aber wir haben ein Gebäude. Der Funktionstrakt hat in den letzten Wochen das Obergeschoss aufgesetzt bekommen (1). Vor Regen sind wir also schon mal geschützt, jetzt fehlt nur noch der Kälteschutz. Die Gebäudeisolation wird aber aktuell schon von außen angebracht und auch die Fenster sollen noch vor Weihnachten geliefert werden. Gleichzeitig wurde bereits das Dach der Turnhalle aufgesetzt (2).

Parallel geht der Innenausbau mit immer schnelleren Schritten voran. Das Ständerwerk (Metallschienen) für die Rigipplatten wird montiert, um später die Dämmung und die Innenwände zu ziehen. Die einzelnen Räume sind schon richtig vorstellbar. Es ist zu sehen, wo die Küche entsteht oder die Toiletten sein werden. Für diese sind sogar bereits die Spülkästen montiert. Sowohl im Erdgeschoss als auch im ersten Obergeschoss wird richtig geschafft (3). Im Außenbereich geht es ebenfalls voran und die Arbeiten für die Terrasse laufen auf Hochtouren (4).

In der ersten Januarwoche werden die Versorgungsleitungen gelegt. Ich wünsche euch schöne Weihnachten und melde mich dann im neuen Jahr wieder!



2



3



4

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2022 WIRD VERSCHOBEN

Präsidium und Verwaltungsrat von Eintracht Frankfurt e.V. haben sich dazu entschlossen, die für Januar geplante Mitgliederversammlung – und damit auch die Wahl des Präsidenten – zu verschieben.

Traditionell kommen die Vereinsmitglieder im Januar zur Jahreshauptversammlung zusammen. Bereits im Jahr 2021 musste die Mitgliederversammlung für das Berichtsjahr 2019/20 (1. Juli 2019 – 30. Juni 2020) wegen der Coronapandemie verschoben werden und wurde letztlich, mit einer Verspätung von über einem halben Jahr, am 18. September 2021 im Deutsche Bank Park durchgeführt.

Vor dem Hintergrund des enormen organisatorischen und finanziellen Aufwands, der mit einer Mitgliederversammlung unter Coronabedingungen für den eingetragenen Verein einhergeht, haben sich das Präsidium und der Verwaltungsrat von Eintracht Frankfurt e.V. dazu entschieden, die ordentliche Mitgliederversammlung für das Berichtsjahr 2020/21 (1. Juli 2020 – 30. Juni 2021) auf den Spätsommer 2022 zu verschieben. In diesem Zusammenhang wird zu gegebener Zeit geprüft, ob die Veranstaltung mit der Versammlung für das dann ebenfalls abgelaufene Berichtsjahr 2021/22 zusammengelegt werden kann.

Die rechtliche Grundlage für diese Entscheidung ergibt sich aus dem Gesetz über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswir-



kungen der COVID-19-Pandemie, das im Rahmen des am 14. September 2021 verkündeten Ausbaulilfegesetzes 2021 entsprechend angepasst wurde.

Somit verschiebt sich auch die Wahl des Präsidenten, die turnusgemäß im Rahmen der nächsten Mitgliederversammlung erfolgen wird. Das bestehende Präsidium bleibt bis zur Wahl im Amt. Über den neuen Termin sowie den weiteren Ablauf wird das Präsidium rechtzeitig informieren und die Einladung satzungsgemäß mindestens zehn Wochen im Voraus an die Mitglieder des Vereins versenden.

REDDY® KÜCHEN
FRANKFURT



... wünscht Ihnen
FROHE WEIHNACHTEN
und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Zufrieden ins neue Jahr mit unserem Preisversprechen.

Entscheiden Sie sich jetzt für eine Küche von REDDY Küchen Frankfurt und profitieren Sie von dem besten Service – und unserem Preisversprechen. Wenn Sie sich bis Ende diesen Jahres für eine Küche von uns entscheiden, bleibt der Preis für Sie auch bei Lieferung im Jahr 2022 gleich.

Außerdem haben Sie nach dem Küchenkauf aktuell die Chance auf eine hochwertige Küchenmaschine der Marke Bosch, wenn Sie an unserer Torwand einen Volltreffer landen. So macht die Weihnachtszeit gleich doppelt Spaß! **Wir freuen uns auf Sie!**



KAUGUMMI GEGEN CORONA

Die Virenlast der Ausatemluft um über 90 Prozent senken – das schafft der Covidgum.

Erfinder und Entwickler ist Prof. Dr. med. Florian Pfab, Leiter der medizinischen Abteilung bei Eintracht Frankfurt. Der Covidgum ist ein Kaugummi auf Basis von natürlichen ätherischen Ölen und Extrakten, der die Viruslast von SARS-CoV-2 in der Ausatemluft 15 Minuten nach dem Kauen für rund zwei Stunden um über 90 Prozent senken kann. Das Produkt ist bereits auf dem Markt und kann somit dazu beitragen, die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen. Pfab sieht daher vielfältige Einsatzmöglichkeiten. „Alle Veranstaltungen, bei denen mehr als zwei Menschen zusammenkommen. Ein praktischer Einsatz ist ein Fußballspiel, das 90 Minuten dauert. Wichtig ist, dass die klassischen Hygienemaßnahmen nicht vernachlässigt werden.“ Denn diese soll der Kaugummi definitiv nicht ersetzen, sondern eine zusätzliche Schutzmaßnahme darstellen. Die dazu noch schmeckt und kieferschonend ist, da die Konsistenz weicher ist als bei einem handelsüblichen Kaugummi.

Aktuell ist der Kaugummi über den Webshop auf covidgum.com und in Onlineshops für Arzneimittel käuflich, außerdem beim Eintracht-Partner Pharmacie Raphaël (Große Bockenheimer Straße 29 in Frankfurt).

A large collage of various images related to real estate and construction. It includes photos of modern apartment buildings, interior views of living spaces, construction sites with cranes and workers, and people (couples, families) looking at property listings or documents. The collage is set against a blue background.

HORN
Projektgesellschaft GmbH

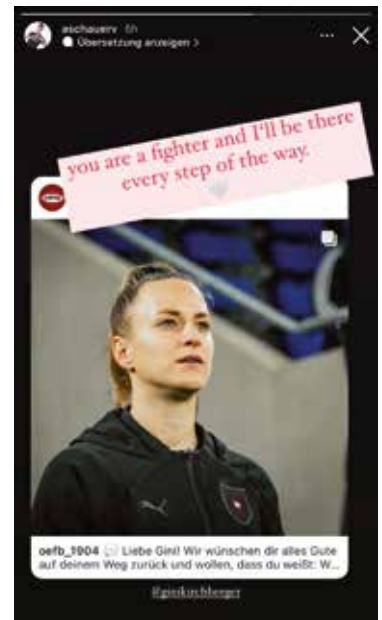
**Als starker Partner
bauen wir für Sie
und auf die Eintracht**

Hochwertige Immobilien in der
Metropolregion Rhein-Main

www.pghorn.de

90 + X

Während Saskia Matheis' Vater offenbar gerne möglichst früh an seinem Platz im Deutsche Bank Park ist, um nichts zu verpassen, tat man in den zurückliegenden Wochen gut daran, auch wirklich bis zur allerletzten Sekunde auf selbigem zu verbleiben. Zwischenzeitlich trafen die Adlerträger in unglaublichen fünf von sechs Partien während der Nachspielzeit ins gegnerische Tor. Alamy Touré macht's kurz und sagt dazu: We never give up.



SPUREN GESUCHT – UND GEFUNDEN



Die Reisegruppe der Eintracht vor dem Glockenturm an der Gedenkstätte Buchenwald.

Zum zweiten Mal hat sich eine Gruppe Eintracht-Mitglieder auf Spurensuche zu den Opfern des Holocaust begeben. Dieses Mal führte die Abschlussfahrt nach Buchenwald. Die „Eintracht vom Main“ war dabei – und sammelte Eindrücke, die kaum in Worte zu fassen sind. Ein Versuch.

227.800 Menschen durchlitten Buchenwald und seine 139 Außenlager, 56.000 Menschen kamen hier zu Tode, wurden ermordet. Darunter auch Emil Stelzer, Eintrachtler und hoch engagiert in der Frankfurter Turngemeinde. In der Frankfurter Finkenlofstraße liegt ein Stolperstein für ihn und seine Frau Else, die in Auschwitz ermordet wurde. Emil Stelzer wurde gleich zwei Mal nach Buchenwald deportiert, zunächst nach den Novemberpogromen 1938, als 10.000 sogenannte Aktionsjuden in Buchenwald inhaftiert wurden. Unter ihnen mit Paul Blüthenthal, Otto Fuld, Ludwig Isenburger, Max und Julius Lehmann, Hans Rosenbaum und Abraham Rozenberg noch weitere Eintrachtler. Diese Inhaftierungen sollten den Druck zur Ausreise erhöhen. Die NS-Herrschaft überlebten Paul Blüthenthal, Ludwig Isenburger, Max Lehmann und Abraham Rozenberg. Hans Rosenbaum wurde 1942 in Lodz ermordet, auch die Spur von Otto Fuld verliert sich dort. Julius Lehmann kam vermutlich in Majdanek ums Leben. Emil Stelzer wurde nach seiner Freilassung im Dezember 1938 im Juni 1943 erneut nach Buchenwald deportiert. Im März 1944 stirbt er. Auch wenn er vermutlich nicht hingerichtet wurde, so haben ihn die furchtbaren Lebensumstände im Lager ermordet. Lebensumstände, die die Nationalsozialisten genau zu diesem Zweck inszenierten.

Schwerer Nebel lastet auf den Wegen hoch auf den Ettersberg, der höchste Punkt der Stadt Weimar in Thüringen. Die Blutstraße führt die letzten Kilometer durch Herbstwälder hinauf in das ehemalige Konzentrationslager, die heutige Gedenkstätte Buchenwald. Die Reisegruppe, die sich tags zuvor das nur wenige Kilometer entfernte Weimar angeschaut hatte, hält vor der Information. Schneidige junge Burschen hofften hier seinerzeit auf eine ordentliche Karriere – und entwickelten sich zu grausamen Sadisten oder aber, was weit häufiger der Fall war, zu bürokratischen Verwaltern des Holocaust mit regelmäßiger und penibel eingehaltener Mittagspause. Kaum vor Ort angekommen, stoßen die zwei Historiker der Stiftung Buchenwald dazu, die die Führung in-



Ganz ohne ihn geht's nicht: Helmut „Sonny“ Sonneberg verabschiedet am Museum die Eintracht-Gruppe. Aus privaten Gründen reist er nicht mit.

haltlich begleiten und leiten werden. Eines wird beim Rundgang schnell klar: Die Zeit reicht nicht, um alles zu erfassen. Nicht heute. Nicht in alle Ewigkeit.

Es waren die erwähnten Geschichten der nach Buchenwald deportierten Eintrachtler, die den Ausschlag für die vom Eintracht Frankfurt Museum und der Fanbetreuung initiierten Reise gegeben hatten. Spurensuche vor Ort. Und tatsächlich konnten die beiden Historiker weitere, den Anwesenden zunächst nicht bekannte, Dokumente auftreiben, die den Aufenthalt der Frankfurter in Buchenwald belegen.

Buchenwald. Schreckensort. Erbaut wurde das Konzentrationslager 1937 nahe der Stadt Weimar, der Stadt Goethes, Schillers, der Weimarer Klassik. Die Stadt des Bauhaus, einer 1919 gegründeten Kunstschule, die so viel auf ihre Kulturbeflissenheit hält und dennoch 1926 den zweiten Parteitag der NSDAP begrüßte. Schon 1930 erhielt hier die NSDAP 28,2 Prozent der Stimmen. Doch wurde der Begriff KL (Konzentrationslager) Ettersberg nicht gerne gehört, da der im 18. Jahrhundert einige Jahre in Weimar lebende Johann Wolfgang von Goethe in lieblicher Verbindung zum Ettersberg stand. Auch der Name Weimars sollte nicht im Vordergrund stehen. Von daher wählten die Nazis den euphemistischen Namen Buchenwald für das Lager. Sie wussten also genau, was sie taten.

Mit dieser Reise endete die zweite Veranstaltungsreihe der Eintracht zum Thema „Spurensuche“. Später fahren die Gäste über die Landstraße zurück Richtung Autobahn. Der Blick fällt auf den 50 Meter hohen Glockenturm, ein Mahnmal auf dem Ettersberg. Er thront nun winzig klein in lichter Höhe. Blau der Himmel, ein schöner Herbsttag. Gedankenverloren sitzen alle auf ihren Plätzen, lassen die vergangenen Tage Revue passieren. Voller Eindrücke, Bilder und Erlebnisse purzeln die Gedanken umeinander – und doch werden einige Fragen nie final geklärt werden können. Wie konnte eine vermeintlich zivilisierte Gesellschaft binnen kurzer Zeit in die Barbarei verfallen? Wie konnten aufgeklärte Menschen die Barbarei zulassen? Wie konnten Menschen anderen Menschen das unvorstellbare Grauen zufügen und gelassen dabei bei romantischem Kerzenlicht Goethe oder Schiller lesen? Und wie können wir verhindern, dass so etwas wieder geschieht?



SONNY IST IN GEDANKEN DABEI

Seit 2004 erinnert der deutsche Profifußball rund um den 27. Januar, den Gedenktag der Befreiung der Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau vor 75 Jahren, an die Opfer des Holocaust. Die Fanbetreuung und das Museum von Eintracht Frankfurt haben den Tag dieses Jahr zum Anlass genommen und im Januar die zweite Auflage der Programmreihe „Spurensuche“ zum Thema „Die Vereinsführer der Eintracht im Nationalsozialismus“ gestartet. Nachdem 2019 die erste Spurensuche, initiiert vom Eintracht Frankfurt Museum und der Fanbetreuung unter tätiger Mithilfe des Fritz Bauer Instituts, Fans der Eintracht ins einstige Ghetto Theresienstadt führte, bildete den Abschluss des zweiten Teils eine Fahrt nach Weimar beziehungsweise ins nahe gelegene ehemalige Konzentrationslager Buchenwald. Noch vor Abfahrt des Busses ließ es sich Helmut „Sonny“ Sonneberg nicht nehmen, die Reisegruppe höchstpersönlich zu verabschieden. Sonny, der als Kind selbst nach Theresienstadt verschleppt wurde, das Ghetto überlebte und seit frühester Kindheit glühender Eintracht-Fan ist, hatte die Teilnehmer der ersten Spurensuche damals als Zeitzeuge begleitet. Diesmal blieb er aus privaten Gründen in Frankfurt, in Gedanken aber reist er mit.

Der Text ist ein Auszug aus der Reportage von Axel Hoffmann zur dreitägigen Reise nach Weimar und Buchenwald. Der komplette Text findet sich in drei Teilen unter www.museum.eintracht.de. Die Reise fand Anfang Oktober statt.



Wie im November-Magazin berichtet, hat der Deutsche Fußball-Bund die Arbeit des Eintracht-Museums für die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit gewürdigt und ihm den **Julius-Hirsch-Preis** verliehen. Dies geschah kürzlich im Rahmen einer Feierstunde im Palmengarten, bei der das Bild oben entstanden ist. Es zeigt Vorstandssprecher Axel Hellmann (4.v.l.) mit Museums-Geschäftsführer Matthias Thoma (3.v.l.) und dessen Team. Links Helmut „Sonny“ Sonneberg (siehe Artikel oben).

*Texte: Axel Hoffmann
Fotos: privat*

Es ist keine Frage der Anzahl. Sondern der Leidenschaft.

Coca-Cola freut sich darauf,
euch wieder im Stadion zu
erfrischen.



TASTE THE FEELING®

Coca-Cola, die Konturflasche, die dynamische Welle und das rote Rundlogo sind eingetragene Schutzmarken der The Coca-Cola Company.

Sei ein echter Adler!



PARTNER

 Frankfurter
Sparkasse



Debitkarte



Zahle einfach und
bequem, kontaktlos
mit Deiner AdlerCard.

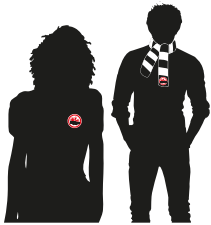
Jetzt entdecken –
in jeder Filiale der
Frankfurter Sparkasse.

www.hol-dir-die-adlercard.de

Seit 1822. Wenn's um Geld geht.

 Frankfurter
Sparkasse

1822



**FAN-
ABTEILUNG
TRIFFT...**



JÖRG STREHLER

Bunt ist sie, die Eintracht-Welt, voller Geschichten und Erlebnisse – nicht nur auf dem Platz, sondern vor allem auch abseits des Spielfelds. Getragen werden diese Geschichten durch die Fans und Mitglieder der Eintracht. Eines davon ist Jörg Strehler.

Jörgs Eintracht-Geschichte beginnt mit seinem fußballbegeisterten Vater, der einst nicht nur selbst für die SG Griesheim gekickt hat und dort später sogar den jungen Slobodan Komljenovic mittrainierte, sondern ihn schon als Knirps mit zur Eintracht nahm. So ganz genau kann er sich an das allererste Spiel jedoch nicht mehr erinnern, doch die Familienlegende besagt, dass es der legendäre 6:0-Sieg gegen Bayern München gewesen sei – damals, als der jüngst verstorbene Bernd Nickel das finale Tor durch eine direkt verwandelte Ecke erzielte. Da der kleine Jörg augenscheinlich Glück gebracht hatte, durfte er fortan häufiger mit ins Stadion – eine Tradition, die lange gehalten hat, auch wenn die Stadionbesuche mit seinem Vater im Laufe der Jahre seltener geworden sind und dieser leider kurz vor dem Pokalfinale 2018 verstorben ist.

Als Jugendlicher radelte Jörg mit Freunden aus Höchst kommend mal über die Höchster Fähre, mal über die Schwanheimer Brücke an den Pferdeställen vorbei in den Stadtwald – aber stets bemüht, nach Spielende so schnell wie möglich nach Hause zu kommen, um die Sportchau zu gucken. Das größte Glück bestand natürlich aus einem Eintracht-Sieg, dessen Bilder auch noch im TV gezeigt wurden. Lange Jahre waren es nämlich nur Ausschnitte aus drei Spielen, die über die Mattscheibe flimmerten und dabei bevorzugt Bilder des 1. FC Köln, dem Heimatverein des produzierenden WDRs.

Im Laufe der Jahre wanderte er dabei von den Stehplätzen Richtung Gegentribüne und von Zeit zu Zeit auf die Haupttribüne des alten Waldstadions: „Wir haben damals versucht, Plätze auf Höhe des Spielertunnels zu bekom-

men, von dort konnte man sehr effektiv den Schiedsrichter beschimpfen“, grinst Jörg. Auswärts war er das erste Mal in Rostock dabei – auch wenn die Partie mit der vielleicht größten historischen Niederlage der Eintracht endete, so blieb sie vielleicht gerade deshalb in bleibender Erinnerung: „Es war unglaublich, wie viele Leute sich auf den Weg an die Ostsee gemacht hatten – auch viele, von denen ich es nicht gedacht hätte.“ Ähnlich wie im Mai 1992 waren auch die Auswärtsspiele in der Saison 1995/96 nicht von Erfolg gekrönt, im Gegenteil. „Aber allein, was ich auf der Autobahn Richtung Köln an Frankfurtern gesehen habe, war unfassbar. Die ganze A3 war schwarz-weiß. Es gab eine richtige Aufbruchstimmung, auch wenn es am Ende nichts gebracht hat“, erinnert sich Jörg.

Mitglied bei der Eintracht wurde er im Januar 1997, die Eintracht lag am Boden. Geld war keines mehr vorhanden, der Klub rangierte im hinteren Drittel der zweiten Liga und der frisch ins Amt gekommene Präsident Rolf Heller beschwor in höchster Not den Geist der Eintracht. „Kinder öffneten ihre Sparschweine, um die Eintracht am Leben zu erhalten, ich trug mein Scherfflein dazu bei und trat zudem in den Verein ein. Damals entstanden die ersten losen Zirkel, auch über die SGE-Mailing-Liste, in denen sich Eintrachtler unter anderem auch überlegten, wie man dem Verein eine neue Struktur geben kann“, erinnert sich Jörg an die Zeiten, die man rückwirkend getrost als einen Beitrag zum Anfang der Fanabteilung bezeichnen kann – auch wenn bis zur Gründung noch knapp drei Jahre vergehen sollten. Aus den vielen kleinen kreisenden Planeten, die sich seinerzeit um die Eintracht Gedanken machten, entstand schließlich die Gründungsgruppe der Fanabteilung.

Diese erblickte im Dezember 2000 das Licht der Welt und Jörg gehörte dazu. „Innerhalb kürzester Zeit schoss der Anteil, den die Eintracht an meinem Leben hatte, von 10 auf 100.“ Die Abteilung entwickelte sich rasant und schon bald

war die Arbeit rein ehrenamtlich kaum noch zu bewerkstelligen. „Mit den Jahren zog ich mich ins zweite und dritte Glied zurück, da die Eintracht mehr Zeit beanspruchte als meine eigentliche berufliche Tätigkeit. Aber bis heute stehe ich der Abteilung, so gewünscht, mit Rat und Tat zur Seite – auch, um dem Verein etwas zurückzugeben.“ Etliche Jahre prüfte er noch gemeinsam mit Claudia Stephan die Kassen der Abteilung, heute ist er aktiv im Vorstand des Fördervereins des Museums. „Als Stephan Winterling mich fragte, ob ich das Amt übernehmen möchte, sagte er: ‚Es ist auch nicht viel Arbeit‘. Ja, ja ...“

„Schöner Fußball hat mich nie sonderlich interessiert“, gibt Jörg unumwunden zu. Vielmehr sind es die einzigartigen Emotionen, aber auch die Gemeinschaft, die ihn begeistern. Wie 2019 die epochale Unterstützung trotz der Niederlage in Chelsea. „Und es sind im Laufe der Jahre viele wundervolle Freundschaften entstanden – in Frankfurt sowieso, aber auch beispielsweise in Dublin, wo Eintrachtler und Fans der Shamrock Rovers im Fanclub ‚Shamrock Adler‘ beide Vereine unterstützen“, blickt er über das rein Sportliche hinaus. Als politisch denkender Mensch zeigt sich Jörg zudem höchst angetan vom Wandel, den die Eintracht genommen hat: „Früher waren wir in vielen Bereichen eher die Schmuttelkinder, heute ist das völlig anders. Ob es Peter Fischers Haltung gegen Rassismus und Rechtsextremismus ist, die Vernetzung in diesem Sinne in den Gremien oder die Arbeit des Museums – darauf bin ich wirklich unglaublich stolz, auch wenn ich das Wort nicht so gerne in den Mund nehme. Und ich denke, diese Basis, auf der die Eintracht jetzt steht, die bleibt stabil“, ist er sich sicher. Aber dies alles ist nicht vom Himmel gefallen. Dafür braucht es engagierte Menschen, die sich für die Eintracht ins Zeug legen.

Text: Axel Hoffmann

DEIN HEIMVORTEIL. ÜBERALL.

MACH DIE **BUNDESLIGA** UND DIE **UEFA CHAMPIONS LEAGUE**
ZU DEINEM HEIMSPIEL.

MIT EINEM ABO VON DAZN. ALLES INKLUSIVE.
JEDERZEIT MONATLICH KÜNDBAR.

JETZT AUF **DAZN.COM** ANMELDEN



**GAME.
CHANGED.**





STIMME AUS DEM STADION

Name: Marc Reinmann

Alter: 49 Jahre

Geburtsort: Frankfurt am Main

Stamplatz: Block 32B, Reihe 13, Platz 9

Stadiongänger seit: 1980

Wie infiziert?

Als mein Vater mich 1980 das erste Mal mit ins Stadion genommen hat und wir 0:4 gegen die Hertha verloren haben. Da ging die Welt unter, aber danach folgte ein 9:2 gegen Werder und von da an war ich infiziert.

Schönster Moment?

Kann man nach mittlerweile 1290 Spielen nicht mehr sagen. Die Pokalsiege, auswärts in Israel, auswärts in Europa und ganz klar die USA-Spiele in den letzten Jahren in Seattle, San Francisco, Columbus und Florida.

Größtes Drama?

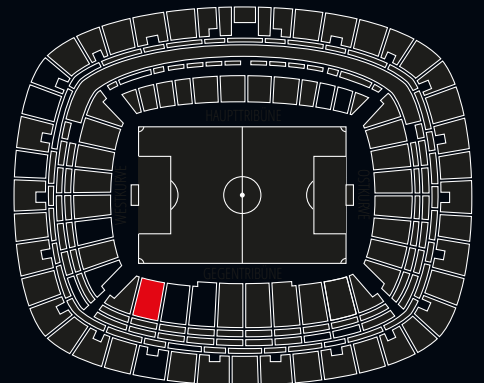
Natürlich das Rostock-Trauma.

Größter Zukunftswunsch?

Eine Südamerika-Tour mit einem Spiel im Maracanã-Stadion.

Eintracht bedeutet für mich:

Meine zweite Familie!



MIT DEN FINGERN SPRECHEN LERNEN

Für interessierte Mitglieder bieten Fanabteilung und Fanbetreuung seit diesem Jahr einen Gebärdensprachkurs an. Vom neuen Angebot profitiert hat Dirk Dewald, der gehörlose Menschen in ihrem Alltag unterstützen möchte.



Die Nummer 12, sie ist im Fußball eine symbolische Nummer. Der 12. Mann, das sind die Fans. Seit Jahren wird die Trikotnummer bei Eintracht Frankfurt nicht mehr an aktive Spieler vergeben. Stattdessen tragen diese Nummer die Fans auf dem Rücken. Ein imposantes Bild, dass sich am 19. Mai im Berliner Olympiastadion ergeben hat. Mitten drin dabei: Dirk Dewald, für den die Nummer 12 jedoch noch eine ganz andere Bedeutung besitzt, denn sie ist schlichtweg seine Teilnehmernummer.

Dirk Dewald ist einer von zwölf Mitgliedern, die am ersten Gebärdensprachkurs von Fanabteilung und Fanbetreuung teilgenommen haben.

Der Grund hinter seiner Nummer ist simpel: „In der Gebärdensprache bestehen Namen aus typischen Eigenschaften. Wenn man in einen Kurs mit neuen Leuten kommt, dann kann man nicht so schnell die richtigen Bewegungen den Personen zuordnen. Eine Nummerierung der Teilnehmer vereinfacht vieles“, fasst der 53-Jährige die pragmatischen Gründe zusammen. Der Kurs wird in Zusammenarbeit mit der GeKom gGmbH, der Gesellschaft zur Förderung Hörgeschädigter und von Kommunikation in Gebärdensprache, angeboten. In dem vierzehnwöchigen Kurs hat Referentin Barbara Rott Grundlagen der Gebärdensprache vermittelt, aufgrund der Coronapandemie in einer reinen Onlineveranstaltung. Die Referentin ist selbst gehörlos, die Inhalte werden

in Form einer Präsentation vermittelt. Grundlegende Fragen werden über die Chatfunktion geklärt, jeder Workshop findet komplett ohne verbale Sprache statt. Eine wöchentliche Herausforderung für die Teilnehmenden.

Den ersten intensiven Austausch mit Gehörlosen hat Dirk Dewald auf seinem Weg zur Arbeit gefunden. Er wohnt in Mainz, vor der Coronapandemie hat er an der Bushaltestelle regelmäßig Gehörlose getroffen. Mit Händen und Füßen habe man sich wunderbar verständigen können, wie der gelernte Bürokaufmann seine ersten Begegnungen beschreibt. Er musste nicht lange überlegen, als er das Angebot der

Eintracht gelesen hat: „Mich hat das extrem gereizt, diese Sprache zu lernen. Ich möchte die Leute in ihrem Alltag unterstützen. Soziales Engagement ist ein wichtiger Faktor in meinem Leben.“ Wie die Fans steht auch Eintracht Frankfurt für Vielfalt, innerhalb des Vereins nimmt das Thema Inklusion einen großen Stellenwert ein. Auch im Stadion sind gehörlose Menschen anzutreffen, der Kurs soll einen aktiven Austausch ermöglichen.

Bei Heimspielen ist Dirk Dewald in Block 39 anzutreffen, seit Jahren besitzt er dort mit seinem Fanclub eine Dauerkarte.

Das Fundament der Gebärdensprache bildet das Fingeralphabet, das von den Teilnehmenden im Laufe der Wochen erlernt worden ist. Die

**„ICH MÖCHTE
DIE LEUTE IN IHREM ALLTAG
UNTERSTÜTZEN“**

Koordination sei unfassbar schwierig, „denn man muss seine normale Welt ausschalten, die Konzentration voll und ganz auf seine Finger legen“. Das ist ein schwieriger Prozess, der Eintracht-Fan aus Mainz sei nach jeder Sitzung ausgelaugt gewesen. Die Devise lautete dranbleiben. Von Woche zu Woche funktionierte die Koordination besser. Dem Fingeralphabet folgte ein Zugang zur Sprache auf spielerische Weise. In Form von Zeichen wurde eine abgewandelte Form von stiller Post gespielt, bei dem die jeweils andere Gruppe die Bedeutung erraten musste. Das Verständnis der Sprache wurde nach und nach verinnerlicht, durch das Fingeralphabet konnten Bedeutungen konstruiert werden. Dirk Dewald fasziniert die Kombination aus festgelegten Handzeichen und freiem Reden: „Subjekt, Objekt, Prädikat, das gibt es nicht. Die Kombination von festen Wortbedeutungen und freier Kommunikation ist faszinierend.“

Den Abschluss des Kurses bildeten fußballspezifische Vokabeln, die den Teilnehmenden eine aktive Anwendung im Stadion ermöglichen. Trotz der großen Dankbarkeit für das Angebot muss sich der 53-jährige jedoch auch eingestehen, die Arbeit dahinter bei der Anmeldung unterschätzt zu haben. Ohne regelmäßiges Üben würde er viele Inhalte wieder vergessen, vor allem bestimmte Buchstaben. Er stelle sich nach Abschluss des Kurses in seinen Gedanken weiterhin Wörter vor, die er im Anschluss in Gebärdensprache übersetzt. Trotz der intensiven Kurswochen geben ihm positive Erfahrungen im Alltag Kraft, die Gebärdensprache weiterhin aktiv anzuwenden „Die Menschen freuen sich, wenn bei der Gegenseite ein gewisses Interesse besteht. Das sind immer wieder tolle Begegnungen, aus denen ich unfassbar viel lernen kann“,



fasst Dirk Dewald seine Erfahrungen zusammen. Auch im Stadion hat der 53-jährige schon gehörlose Menschen getroffen, mit denen er dank des Kursangebots auf einer ganz anderen Ebene kommunizieren konnte. Eine Ebene, welche die Vielfalt von Eintracht Frankfurt unterstreicht und einen wichtigen Beitrag zur Inklusion leistet.

JETZT ANMELDEN!

Aufgrund der positiven Resonanz und der starken Nachfrage bieten Fanabteilung und Fanbetreuung ab dem 14. Februar 2022 erneut zwei Gebärdensprachkurse an, die Anmeldephase beginnt am 12. Dezember. Weitere Informationen zum Kursformat und zur Anmeldung sind auf www.fanabteilung.de zu finden. Die Anmeldefrist endet am Sonntag, den 16. Januar. Das Angebot richtet sich ausschließlich an Mitglieder von Eintracht Frankfurt ab 18 Jahren (ausgenommen Fördermitglieder).



Partner

HAILO wünscht frohe Weihnachten.

Jetzt **30%** im HAILO-Shop für Leitern und Mülleimer sparen
Aktions-Code 'Eintracht30'



www.hailo.de



FUSSBALLFANS IM TRAINING GEHT IN EINE NEUE RUNDE

Seit 2019 hat sich bei Eintracht Frankfurt ein Format etabliert, das Mitglieder auf dem Weg in ein gesünderes Leben aktiv unterstützt und fördert: Fußballfans im Training. Seit 2019 wurde der Kurs bereits vier Mal angeboten, der Fünfte startet am 23. Februar 2022.

Fußballfans im Training ist ein Angebot für übergewichtige Fans, die gemeinsam mit anderen Gleichgesinnten Pfunde verlieren wollen. Doch nicht nur das Abnehmen steht im Vordergrund. Viel mehr regt der zwölfwöchige Kurs Mitglieder dazu an, den eigenen Lebensstil zu überdenken. Gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung stehen gleichermaßen auf einer Stufe. In der Kombination aus Theorie- und Sporteinheiten werden die Teilnehmer von Thomas Zampach, Trainer der Eintracht Frankfurt Fußballschule, fit gemacht. Der ehemalige Profi der Eintracht betont den nachhaltigen Gedanken von Fußballfans im Training: „Ich möchte erreichen, dass die Teilnehmer ihre intrinsische Motivation auch nach dem Kurs behalten. Sie sollen den Erfolg mit in den Alltag nehmen und sich im eigenen Körper wieder wohl fühlen. Das Wohlbefinden und der Spaß jedes Einzelnen stehen im Vordergrund.“ Das Ziel ist eine wirksame Veränderung des eigenen Körpers. Das führt nachhaltig zu weniger Gewicht, einer gesteigerten Fitness sowie einer Verbesserung der Lebensqualität. Stressabbau und die Gewinnung von Selbstvertrauen sind zwei langfristige Stützpfiler von Fußballfans im Training.

Das Projekt stammt ursprünglich aus Schottland. Seit 2010 wird dort „Football Fans in Training“ erfolgreich durchgeführt, mittlerweile landesweit in allen Klubs der ersten vier Ligen. Auch in der Bundesliga erfreut sich die Gesundheitsaktion steigender Beliebtheit. Unter dem Motto „Dein Heimspiel. Dein Verein. Deine Gesundheit“ wird Fußballfans im Training an vielen Bundesliga-Standorten angeboten. In Frank-

furt haben bereits vier Kurse stattgefunden, im Sommer 2021 auch erstmals für Frauen. Die Teilnehmer unterstützen sich auch untereinander, vereinen sie doch alle zwei zentrale Interessen: die Leidenschaft für Eintracht Frankfurt und der Wunsch nach einem besseren Lebensgefühl.

Im theoretischen Teil lernen die Teilnehmer, wie sie mit kleinen Veränderungen ihre Ernährung positiv beeinflussen können. Im Praxisteil geht es darum, durch aktive Bewegung die ersten Erfolge spürbar wahrzunehmen. Auch im Sommer 2021 wurde an dem Angebot unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen festgehalten. Durch die Pandemie sind viele Sportangebote weggefallen, weswegen eine aktive Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper weiterhin eine wichtige Grundlage für ein gesundes Leben darstellt. Auch der neue Kurs wird begleitet von Nina Goldstein (Fanabteilung), Julian Schneider (Fanbetreuung) und einigen ehemaligen Teilnehmern, die zum Erfahrungsaustausch zur Verfügung stehen.

JETZT ANMELDEN!

Das Angebot „Fußballfans im Training“, das von Fanabteilung und Fanbetreuung in Kooperation mit der Deutschen Krebshilfe angeboten wird, geht am 23. Februar 2022 in die fünfte Runde. Die Anmeldephase beginnt am 12. Dezember. Weitere Informationen zum Kurs und zur Anmeldung sind auf www.fanabteilung.de zu finden. Der Bewerbungsschluss ist am Sonntag, den 16. Januar. Im Anschluss werden die Teilnehmer ausgelost und benachrichtigt. Das Angebot richtet sich ausschließlich an Mitglieder von Eintracht Frankfurt, aufgenommen sind Fördermitglieder.



Hol dir dein Stadion nach Hause!

Genieße dank selbstleuchtender Pixel der OLED-Technologie und Dolby Atmos® Sound die Spiele von Eintracht Frankfurt so, als wärst du direkt an der Seitenlinie.

Und dank Motion Pro werden auch schnellste Bewegungen absolut flüssig dargestellt.

Erlebe die neuen LG OLED TVs unter:
lg.de/oled

LG OLED

 **LG**
Life's Good



Die beste Haftpflichtversicherung für die besten Fans

Exklusiv für Eintracht-Fans

20% Rabatt + 30 € Fanshop-Gutschein*



www.dfv.click/sge

TESTSIEGER	
Stiftung Warentest	SEHR GUT (0,6)
Finanztest	(DFV-HaftpflichtSchutz)
1	Im Test: 363 Familientarife mit Privathaftpflichtschutz
	Ausgabe 10/2021 www.test.de

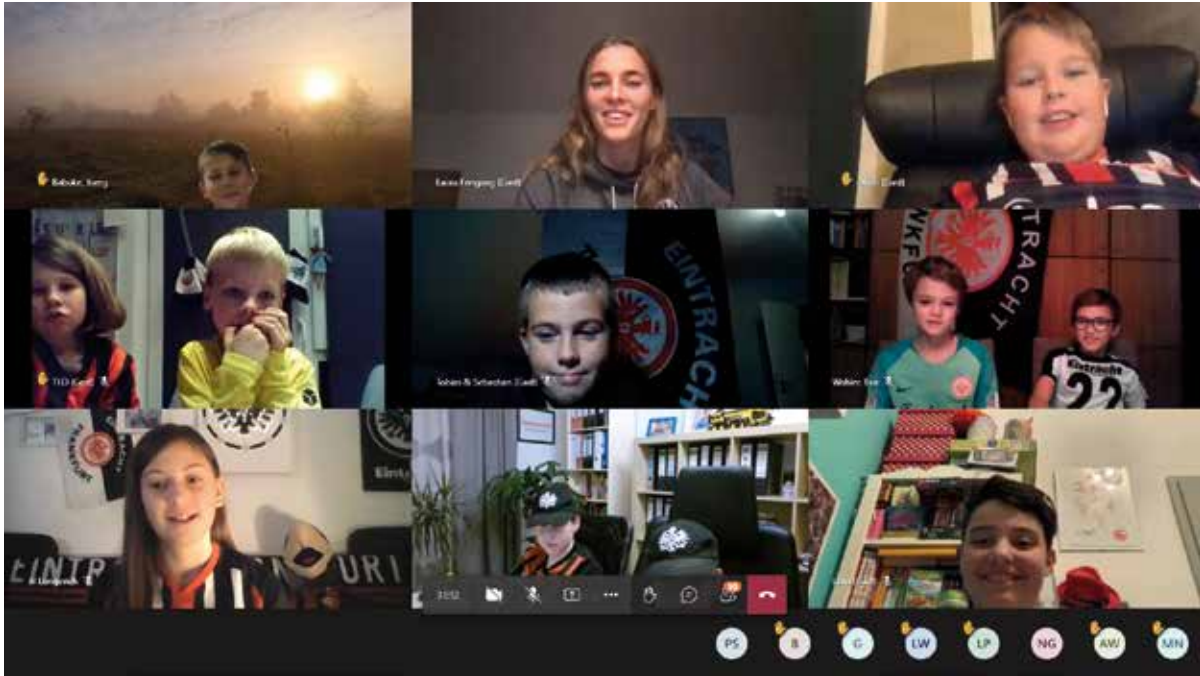
21PJ76

*zu jedem Abschluss bis spätestens 31.12.2021

DEUTSCHE 
Familienversicherung



FÄUSTE BALLEN UND FREUDE ZEIGEN



15 Junior Adler löcherten ihre Kapitänin Laura mit Fragen.

Seit rund einem Jahr, genauer gesagt Januar 2021, begleitet Laura Freigang das Amt der Junior Adler-Kapitänin. Aufgrund der Coronapandemie war ein persönliches Kennenlernen bisher nicht möglich. Für 15 Junior Adler umso schöner, dass sich die Stürmerin der Bundesligafrauen eine Stunde lang Zeit genommen hat, um bei einem virtuellen Interview die Fragen der neugierigen Fans zu beantworten. Im Interview sprach Laura Freigang über ...

... die Zeit in der Schule:

Das ist natürlich nicht immer einfach gewesen, da ich durch die Nationalmannschaft viel unterwegs gewesen bin. Die Unterrichtseinheiten musste man alle nacharbeiten. Die Unterstützung der Schule war sehr hilfreich, ohne wäre es nicht gegangen. Ich weiß gar nicht, wie viele Fehlstunden ich in der Schule angesammelt habe. Ich habe nie in einem Leistungszentrum gespielt, sondern immer in Vereinen in meiner unmittelbaren Nähe. Wenn man in einem Leistungszentrum ist, dann ist alles auf den Sport ausgerichtet. Das war bei mir nicht der Fall. Mein Lieblingsfach war Kunst, sogar noch vor dem Sportunterricht. Ich bin gerne kreativ, habe Spaß am Malen und Basteln.

... ihren Spitznamen:

Ich weiß gar nicht woher das kommt, aber viele

rufen mich bei meinem Nachnamen. Der ist zwar viel länger als mein Vorname, aber mit der Zeit hat sich das bei meinen Freunden durchgesetzt. Mein Spitzname ist ‚Freigang‘.

... das beste Wetter zum Fußballspielen:

Es darf natürlich nicht zu kalt sein, aber auch nicht zu warm. Ich finde, dass zwölf bis 17 Grad eine perfekte Temperatur sind. Wenn dann noch etwas Nieselregen einsetzt, dann sind das für mich perfekte Bedingungen. Der Platz muss schon ein bisschen nass sein, damit ich auch gut grätschen kann.

... das Highlight der noch jungen Karriere:

Der 3:2-Sieg in dieser Saison zuhause gegen Bayern München. Es war ein verrücktes Spiel. In der Nachspielzeit haben wir das Spiel gedreht, nachdem wir 1:2 hinten gelegen hatten. In der 88. Minute habe ich noch das 2:2 geschossen. Das war mein erster Sieg gegen die Bayern, ein unglaublich tolles Gefühl. Ich habe leider noch nicht so viele Titel in meiner Karriere gewonnen, aber das kann ja noch kommen.

... den Torjubel gegen Bayern München:

Ich könnte mir mal etwas Neues überlegen, ich mache immer das Gleiche: Ich ballte die Fäuste und schreie meine Freude heraus. Meistens vergesse ich dann, was ich mir vor dem Spiel

überlegt habe. Wir feiern unsere Tore auch immer gemeinsam als Mannschaft, das ist eigentlich das schönste Gefühl.

... die Möglichkeit, als Frau eine Trainerkarriere anzustreben:

Grundsätzlich kann ich mir vorstellen, nach meiner Karriere eine Trainerlizenz zu machen. Dann werde ich sehen, ob das für mich passt oder nicht. In der Frauen-Bundesliga gibt es bisher nur eine Trainerin, das finde ich schade. Ich glaube, es braucht einfach mehr Frauen, die mit Selbstvertrauen sagen, dass sie Trainerin werden wollen. Nur dann können auch mehr Frauen in diesem Beruf ankommen. Ich hoffe auch, dass es in Zukunft mal eine Trainerin in die Bundesliga der Männer schafft – auch wenn es im Moment noch schwierig sein wird.



Lauras Torjubel: Geballte Fäuste und ein Freudenschrei – wie hier bei ihrem Tor gegen den FC Bayern.

„MAN SIEHT DEN KLAREN WEG“

Jan Aage Fjørtoft über seinen Vater als Schiedsrichter, Ex-Profis als Trainer und die Entwicklung der Eintracht.

In dieser Ausgabe geht es unter anderem um das Schiedsrichterwesen. Wäre Schiedsrichter für dich eine Option gewesen, wenn du nicht Profi geworden wärst?

Fußballprofi war immer mein großes Ziel, aber schon seit längerem plädiere ich dafür, dass auch ehemalige Spieler den Schritt zum Schiedsrichter wagen sollten. Gerade jetzt mit dem VAR habe ich immer wieder das Gefühl, dass ein bisschen das Gespür für das Spiel abhanden kommt. Da würde die Erfahrung eines Profispielers sicher guttun. Dem steht in Deutschland allerdings die meiner Meinung nach wenig sinnvolle Altersregelung im Wege. Als prominentes Beispiel fällt mir Manuel Gräfe ein, der für mich der beste Schiedsrichter Deutschlands ist beziehungsweise war. Wegen dieser unsinnigen Regel darf er nicht mehr pfeifen. Wie kann so etwas im Profisport sein? Aber da steckt natürlich auch viel Verbandspolitik dahinter, nicht alles wird rein rational entschieden.

Hast du persönliche Berührungspunkte mit dem Schiedsrichterwesen?

Einige, denn ich bin der Sohn eines Schiedsrichters. Früher hat mein Vater mich auch ab und zu gepfiffen, einen Bonus gab es da aber nicht



JAN AAGE FJØRTOFT, 54, hat die Eintracht 1999 zum Klassenerhalt geschossen und genießt bei den Fans nicht nur daher Kultstatus. Er ist ein fußballerischer Weltenbummler, meinungsstark, immer auf dem Laufenden, ein gefragter Experte und nicht zuletzt unserer Eintracht nach wie vor tief verbunden. Das sind Gründe genug für eine regelmäßige Interview-Kolumne mit dem Norweger.



für mich. Im Gegenteil, ich habe von ihm auch schon mal Gelbe Karten gezeigt bekommen. Er war auch Fußballer, aber das war für einen Seefahrer noch schwieriger, denn er hat immer die halbe Saison verpasst. Mein Vater war früher Kapitän eines Versorgungsschiffes auf der Nord-

see. Da war er immer abwechselnd sechs Wochen weg und sechs Wochen zu Hause – das klassische Leben der Seeleute. Und wenn er zu Hause war, hat er mit viel Leidenschaft gepfiffen. Das tut er bis heute, obwohl er inzwischen 78 Jahre alt ist! Mittlerweile pfeift er seit fast 50 Jahren.

Deutlich geläufiger ist die Entwicklung vom Spieler zum Trainer. Genau diesen Weg schlägt gerade Makoto Hasebe ein, dessen Trainerausbildung kürzlich begonnen hat.

Aktuell ist man fast schon die Ausnahme, wenn man als großer Trainer auch eine große Karriere als Spieler vorweisen kann, die Makoto ohne Zweifel hatte. Ich denke da an Tuchel, Mourinho, Flick oder Nagelsmann. Es kam auch schon vor, dass jemand als Spieler Weltklasse war und dann als Trainer grottenschlecht, aber diese Gefahr sehe ich bei Hasebe nicht. Er ist ein guter Typ, hat eine Top-Einstellung zu seinem Beruf und er genießt in Deutschland eine sehr gute Trainerausbildung. Ich traue ihm später einiges zu und wünsche ihm alles Gute. Ein Trainerschein ist generell eine gute Idee, denn dabei lernst du wahnsinnig viel über das Spiel, neue Perspektiven, systematisches Denken und so weiter. Ich selbst habe damals auch diese Ausbildung gemacht, obwohl ich nie vorhatte, als Trainer zu arbeiten. Das würde ich generell jedem Fußballer empfehlen.



CLARIANT

PARTNER

Blicken wir kurz zurück auf die Hinrunde. Es dauerte etwas, bis die Mannschaft in die Spur fand. Welche Rolle spielten Geduld und Zeit?

Als man Oliver Glasner verpflichtete, hat man gleichzeitig auch ein Signal gesetzt, dass man gewisse Dinge ändern und in manchen Bereichen neue Wege gehen möchte. Das braucht natürlich Zeit und die ist ein absolutes Luxusgut im Fußball, das man nur sehr selten bekommt. Dies verdeutlicht ein Blick in die Bundesliga, in der manche erst im Sommer verpflichteten Trainer schon wieder Geschichte sind. Die Eintracht hat sich nach und nach in diese Saison hineingebissen und es wird langsam deutlich, wohin die Reise gehen soll. Mit ein paar guten Ergebnissen konnte man für Ruhe sorgen. Durch die Doppelbelastung war zudem die Trainingssteuerung aus Glasners Sicht nicht immer einfach.

Worin siehst du ansonsten die Hauptgründe, dass wir ungewohnt lange auf den ersten Saisonsieg warten mussten?

Die Eintracht spielte sich zuletzt durchaus einige Chancen heraus, münzte diese aber zu selten in Tore um. Da hat die Mannschaft noch Luft nach oben. Auch haben bisher noch nicht alle Zugänge eingeschlagen, was allerdings auch nicht zu erwarten war. Spieler wie Jesper Lindström und Jens Petter Hauge sind jung, kommen in ein neues Team und in eine neue Liga. Da ist es normal, dass sie nicht gleich bei 100 Prozent sind. Man sieht aber bei allen, dass sie sich bemühen. Am Willen mangelt es bei keinem. Positiv hervorheben würde ich Rafael Borré, der eine Klasse Einstellung hat und wahnsinnig viel arbeitet. Aber auch Kristijan Jakic, der mir im zentralen Mittelfeld richtig gut gefällt.

Was immer stimmt, ist die Mentalität im Team. Zwischenzeitlich erzielte die Mannschaft in fünf von sechs Spielen noch einen entscheidenden Treffer in der Nachspielzeit.

Daran sieht man, dass die Mannschaft absolut intakt ist. In Fürth haben wir ein schlechtes Spiel gemacht, aber sogar nach dem späten Ausgleich noch einmal zurückgeschlagen. Das war ein wichtiges Ereignis, so was nimmt man gerne mit. Selbst wenn man natürlich auch andersherum argumentieren kann: Warum hat man das Spiel nicht schon vorher entschieden und sich so einige Nerven gespart? Solche Tore kurz vor Schluss belegen zumindest, dass es in der Kabine definitiv stimmt.

Weihnachten steht vor der Tür, daher zum Abschluss noch die Frage: Was würdest du als Weihnachtsmann der Mannschaft für die Rückrunde unter den Baum legen?

Ich würde mir einen europäischen Lauf wie 2018/19 wünschen, denn das war überragende Werbung für Eintracht Frankfurt. Allgemein wäre es wichtig, dass man einen klaren Weg sieht, den diese Mannschaft beschreitet. Der Kader ist gut und dass Oliver Glasner eine klare Vorstellung vom Fußball hat, konnte man in Wolfsburg deutlich sehen und auch in seinen ersten Monaten bei der Eintracht bereits erahnen. Er steht für einen bestimmten Fußball und wenn sich das Team komplett gefunden hat, wird man dieser Vision Stück für Stück näherkommen. Wenn das möglichst schnell gelingt, wird die Eintracht in der Rückrunde noch von sich reden machen.

Interview: Markus Rutten

»Stroh kann man nicht essen. Deswegen machen wir Kraftstoff daraus.«
WHAT IS PRECIOUS TO YOU?



**DAS IST CLARIANT:
SPEZIALCHEMIE,
DIE WERTE SCHAFFT**

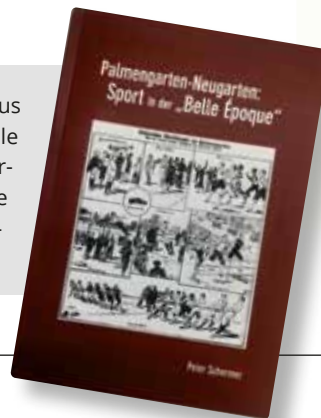
Energie aus nachwachsenden Rohstoffen ist dann wertvoll, wenn dafür keine Nahrungsmittel verwendet werden. Deswegen hat Clariant ein Verfahren entwickelt, das landwirtschaftliche Abfälle in klimaneutrales Bioethanol verwandelt. Das ist uns wichtig. **what is precious to you?**

WWW.CLARIANT.COM

GLÜCKWUNSCH, PALMENGARTEN!

Wahnsinn, der Frankfurter Palmengarten wird dieses Jahr schon 150 Jahre alt! Die Feierlichkeiten mussten corona-bedingt heruntergefahren werden, aber derzeit ist im Palmengarten eine Ausstellung zur Geschichte der Anlage zu sehen. Wussten Sie eigentlich, dass der Palmengarten einst eine bedeutende Frankfurter Sportanlage war? Die Eintracht-Vorgänger haben im Palmengarten große Erfolge gefeiert. Und manchmal auch verloren ...

Viele der Geschichten auf dieser Doppelseite stammen aus dem Büchlein „Palmengarten-Neugarten: Sport in der ‚Belle Époque‘“. Das 110-seitige Buch mit vielen Abbildungen wurde von Peter Schermer, einem Fachmann für die Anfänge des Sports in Frankfurt, geschrieben. Es ist im Eintracht-Museum erhältlich und kostet 8,50 Euro.



ZU KLEIN, ZU KURZ!

Ehrlich gesagt, sind die ersten Eintracht-Sporterinnerungen an den Palmengarten nicht so schön. Am 23. Juli 1899 kickte die Victoria hier gegen den FC Frankfurt 1880. Der Frankfurter Generalanzeiger wusste: „Der Eingang zum Sportplatz für Nichtabonnenten des Palmengartens ist von der Villa Leonardsbrunn.“ Die Fans, die über diesen Eingang kamen, sahen eine 0:2-Niederlage, wobei die Redaktion in Zeiten von Siegtreffern in der Nachspielzeit anmerken möchte, dass das Spiel nur zweimal 35 Minuten dauerte. Sonst hätten wir vermutlich in der 90. +4. Minute den Siegtreffer gemacht. Sei's drum. Unser erster Captain und Vereinsvorsitzender Albert Pohlenk analysierte im Spielberichtsbuch knallhart:

Am 23. Juli 1899.
F.F.C. Victoria 1880 Frankfurt im Palmengarten.
Die Spielzeit war 2 x 35 Min. Victoria hatte nicht
mehr im Grunde, der kleine fremde Platz war
nicht gut besetzt, das Spiel war in
beiden Hälften, hießes - Birkner, der auf half hinter
große Fehler machten & es war ganz unprofessionell
es gab auf dem Platz mit 2:0 für Victoria gewonnen
d. Pohlenk. 1899

„Der kleine fremde Platz beeinflusste das Spiel, hauptsächlich trugen die beiden Baks Müller und Birkner, welche nach Halftime große Fehler machten und fast ganz versagten, viel Schuld, dass das Spiel mit 2:0 für Victoria verloren ging.“ Da haben wir's, der Platz war auch noch zu klein. Ein berechtigter Vorwurf an die Greenkeeper 1899!

OLYMPISCHES FLAIR

Von 1898 bis 1909 organisierte der Verband für Turnsport jährlich große Sportfeste im Palmengarten, die ab 1904 „Große internationale Olympische Spiele“ genannt wurden. Das war jetzt keine Sensation, die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit 1896 erzeugten in ganz Europa eine Begeisterung für „Olympia“. In vielen Städten wurden internationale Wettkämpfe kurzerhand zu „Olympischen Spielen“. Die Eintracht-Vorgänger Kickers und Victoria waren bei den Sportfesten im Palmengarten immer vertreten. Höhepunkt war in der Regel das abschließende Tauziehen.



WELTMEISTER, WIMBLEDON, WIESBADEN

Nach dem Ersten Weltkrieg spielte Oskar Kreuzer für den Frankfurter Tennisclub Palmengarten, der hier seine Plätze hatte. Immer wieder traf Kreuzer auch auf die Tennisspieler der Eintracht. Die Besonderheit: Der Multisportler hatte schon für die erste Mannschaft des Eintracht-Vorgängers Kickers Fußballspiele absolviert. 1907 kickte Oskar gemeinsam mit seinen Brüdern für die Kickers, 1911 wechselte er zum SV Wiesbaden. 1912 wurde Kreuzer im Tennis Weltmeister im Doppel, bei den Olympischen Spielen in Stockholm holte er Bronze und in Wimbledon erreichte er 1913 das Halbfinale. Oskar Kreuzer, der mit dem SC 1880 auch vier Mal Deutscher Meister im Rugby wurde, starb 1968.

KEULEN UND PYRAMIDEN

Die Turner aus dem Oeder Weg zogen am 18. August 1907 in den Palmengarten-Neugarten. Da fand das GauFest der Turnerschaft Frankfurt statt. Pünktlich um 7.30 Uhr startete das Fest mit dem Sechskampf, dem um 8 Uhr der Vierkampf „für jugendliche Turner“ und das „Wettfechten“ folgten. Nachmittags gab es Freiübungen, Keulenübungen der Turner und Turnerinnen, Gesellschaftsspiele, Wettspiele und „Pyramiden“.



FRANKFURTS BESTE MANNSCHAFT

1909 und 1910 fanden die Deutschen Athletikmeisterschaften im Palmengarten statt. Am 28. August 1910 konnten die Athleten der Frankfurter Kickers keinen Titel gewinnen, da die Konkurrenz, vor allem aus Berlin, zu stark war. Aber, und jetzt ein Zitat aus der Vereinszeitung: „Bei der außerordentlich scharfen Concurrenz konnten sich unsere Mannschaften nicht platzieren, doch endeten sie in sämtlichen Läufen vor der einheimischen Gegnerschaft.“ Immerhin also waren wir „Frankfurts beste Mannschaft“!



GEPLAUDERT UND GETRUNKEN

Als die Hockeyabteilung 1956 ihren 50. Geburtstag feierte, fand die akademische Feier in der Aula der Universität statt, der Jubiläumsball im Gesellschaftshaus des Palmengartens. Der Ball war ein voller Erfolg: „Zu den zündenden Rhythmen des immer wieder stürmisch gefeierten Tanzorchesters des Hessischen Rundfunks schwang jung und alt das Tanzbein. Es wurde geplaudert und getrunken, im Saal oder in der meist überfüllten Bar bei der außerdem verpflichteten Kapelle ‚Schnelle‘“, berichteten die Eintracht-Hefte.

FAUSTSCHLAG

Na, und dann fanden in den 1980er Jahren auch die Jahreshauptversammlungen des Vereins im Palmengarten statt. In Erinnerung blieb vor allem die Sitzung vom 14. November 1988. Gegen 21 Uhr begann in der turbulenten Veranstaltung der Tagesordnungspunkt 5, „Aussprache über die Berichte“. Als achter Redner trat Karlheinz J., bewaffnet mit einem Glas Bier, ans Podium und begann seine Rede über Knispel, Gramlich, Detari, Eishockey und den „Prinz von Grenada“. Nach mehrfacher Ermahnung wollte Saalordner Freddy W. den Redner vom Podium verweisen, worauf dieser Freddy mittels Faustschlag in die hinter dem Rednerpult positionierte Palme (wie passend) beförderte. Dieser „Faustschlag“ sorgte für ungewollte Reichweite. Er brachte die SGE und damit auch den Palmengarten sogar ins ZDF heute journal.



Die EvM-Redaktion und die Kollegen aus dem Museum bilanzieren: Nicht alles war schön im schönen Palmengarten. Trotzdem Glückwunsch zum 150. Geburtstag!

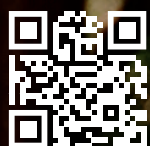
Ticket-Abos

Jetzt bequem
online buchen



Schüler- und Seniorentickets,
Jahreskarten für Erwachsene*

VGF-Abokunden profitieren von attraktiven Vorteilsaktionen



meine.vgf-ffm.de



* Alle auch erhältlich mit dem Frankfurt-Pass

DAS GRÖSSTE KONZERT DEINES LEBENS

THE GRAND JAM

powered by **th.mann**

SAMSTAG
25. JUNI
2022

ÜBER
1000
LIVE-
PERFORMER!



Hit Radio
FFH

Infos & Tickets:
thegrandjam.com oder FFH.de

Deutsche Bank  Park

th.mann
MUSIC IS OUR PASSION

pkevents

HIT RADIO FFH



Deutsche Bank Park

Samstag
16.
JULI
2022

REVOLVER HELD

JOHANNES OERDING

GLASPERLENSPIEL

MICHAEL SCHULTE

JORIS | MATHEA

special guest: **MIA WEBER**

Deutsche Bank  Park pkevents

Hit Radio
FFH

Infos & Tickets: pop-im-park.com oder FFH.de

V VEREIN

Die Geschäftsstellen am Riederwald, in Nied (Standort West) sowie die Verwaltung der Turnabteilung im Oeder Weg sind telefonisch oder per E-Mail erreichbar. Für Rückfragen sowie Anliegen rund um die Mitgliedschaft ist die Geschäftsstelle am Riederwald werktätlich von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 Uhr per Telefon (069-420970-0) oder per E-Mail unter mitgliedschaft@eintracht-frankfurt.de erreichbar. Die Geschäftsstelle am Standort West steht telefonisch unter 069-391716 zur Verfügung. Die Verwaltung der Turnabteilung im Oeder Weg ist Dienstag und Donnerstag zwischen 9 und 12 Uhr sowie zwischen 15 und 18 Uhr telefonisch (069-553540). besetzt.

Zwischen den Jahren haben die Geschäftsstellen ab Donnerstag, den 23. Dezember, geschlossen. Die Büros am Riederwald und in Nied stehen ab Montag, den 3. Januar, wieder für die Mitgliedschaft zur Verfügung. Im Oeder Weg startet der Sportbetrieb für Erwachsene wieder ab Donnerstag, den 6. Januar, für Kinder und Jugendliche ab Montag, den 10. Januar.

Jetzt anmelden!

Ab sofort ist das Meldefenster geöffnet für die zwei neuen Gebärdensprachkurse (siehe Seite 87) und Fußballfans im Training (siehe Seite 88).

L LEISTUNGSZENTRUM

Die Leistungsteams der U19 bis U15 befinden sich in der Winterpause. Wann die Mannschaften in welcher Liga das erste Ligaspiel 2022 bestreiten, gibt es hier im Überblick. Die genauen Spieltermine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

A-Junioren-Bundesliga

5. Februar 2022: KSV Hessen Kassel – U19

B-Junioren-Bundesliga

19. Februar 2022: SC Freiburg – U17

B-Junioren-Hessenliga

5./6. März 2022: Karbener SV – U16

C-Junioren-Regionalliga Süd

Start der Playoffs voraussichtlich Mitte März, Gegner steht noch nicht fest.

M MUSEUM**Öffnungszeiten**

23./26. bis 30. Dezember: 10 bis 18 Uhr
24./25./31. Dezember bis 3. Januar: geschlossen
Ab 4. Januar gelten die gewohnten Öffnungszeiten.

Führung: 90 Minuten Eintracht

26. bis 30. Dezember jeweils täglich um 11/14/16 Uhr, Eintritt 11 €, ermäßigt 9 €. Um Anmeldung wird gebeten.

Führung: Eine Nacht im Museum/Stadion

26. bis 30. Dezember jeweils täglich um 20 Uhr. Eintritt 18 €, ermäßigt 15 €. Um Anmeldung wird gebeten.

Anmeldung und Buchung für alle Führungen und Rundgänge unter tickets.eintracht-frankfurt-museum.de, unter 069/955 03 275 oder per E-Mail an museum@eintrachtfrankfurt.de.

Derzeit gilt im Eintracht Frankfurt Museum die 2G-Regel. Besucher müssen geimpft oder genesen sein. Für Schülerinnen und Schüler gilt das Testheft als Negativnachweis.

Weitere Informationen gibt's unter museum.eintracht.de.

Ihr Juwelier in Frankfurt!

Pletzsch

JUWELIER SEIT 1897

Frankfurt - Zeil 81
Sulzbach - Main Taunus Zentrum
www.pletzsch.de



Offizieller **Top-Partner** von:



Eintracht
FRANKFURT



10%

Mitglieder-Rabatt*
auf Schmuck und Uhren

*außer reduzierte Ware



Unser Klubmagazin „Eintracht vom Main“ kompensiert-Treibhausgasemissionen durch zusätzliche Klimaschutzprojekte. Wir unterstützen das regionale Klimaschutzprojekt „Deutschland plus Rhön“.

DIE NÄCHSTE AUSGABE „EINTRACHT VOM MAIN“ ERSCHEINT MITTE JANUAR

LOTTO hilft Hessen

151 Mio. €*

für Sport, Kultur,
Soziales, Denkmalpflege
und Umwelt.

* im vergangenen Jahr

Das Klubmagazin „Eintracht vom Main“ erscheint monatlich als digitales E-Magazin sowie als Printprodukt. Es vereint sämtliche Inhalte aus der Welt des Profifußballs, des Nachwuchsleistungszentrums und der 18 Abteilungen des Vereins.

Herausgeber

Eintracht Frankfurt Fußball AG
Im Herzen von Europa 1
60528 Frankfurt/Main

Eintracht Frankfurt e.V.
Alfred-Pfaff-Straße 1
60386 Frankfurt

Tel.: 0800 743 1899 (SGE 1899)

Fax: 069 9 55 03 - 139

info@eintrachtfrankfurt.de

Verantwortlich für den Inhalt

Jan Martin Strasheim
Leiter Medien und Kommunikation
Eintracht Frankfurt Fußball AG
Im Herzen von Europa 1
60528 Frankfurt/Main

Dieter Burkert, Moritz Theimann
Geschäftsführung Eintracht Frankfurt e.V.
Alfred-Pfaff-Straße 1
60386 Frankfurt

Redaktionsleitung

Nina Bickel und Michael Wiener

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Bartosz Niedzwiedzki, Lars Weingärtner, Matthias Thoma, Axel Hoffmann, Markus Rutten, Daniel Grawe, Kevin Demuth, Marie Huhn, Alessandro Crisafulli, Paul Schönwetter, Denis Biesold, Chris Damm, Leonie Batke, Simeon Hofmann, Yann Ruppertsberg, Maximilian Probst, Dominik Dresel, Julia Kroth, Manuel Hiemenz, Laura Seezer, Alina Friedrich

Fotos

Andreas Wolf, Jan Hübner, Nina Bickel, Foto Storch, Picture Alliance, bundesliga.de, DFL, Eintracht-Fans, imago images, Max Galys, Lucas Körner, Archiv, Alessandro Crisafulli, Bianca Jockel, Eintracht Frankfurt, Carlotta Erler, Julia Klaus, FV Viktoria Resse, Denis Biesold, Arndt Falter, Dominik Dresel, Aurelia Müller, Sebastian Kromer, Goldbeck, Jonas Wenzel, Tim Dannenberg

Titelbild: Bianca Jockel

Videomaterial und Schnitt

EintrachtTV, Newsbox GmbH, media tools

Layout

media tools – business communication GmbH
www.mediatools.tv

Vertrieb

Jan Schneider
leserservice@eintrachtfrankfurt.de

Druck

Flyeralarm GmbH

Eintracht Frankfurt Web

www.eintracht.de

Redaktionsschluss

14. Dezember 2021



 **lottohessen**
www.lotto-hessen.de



EINTRACHT FRANKFURT
TRIKOT 2021/2022

Indeed ist stolz, euer Hauptsponsor zu sein

Die weltweite Nr. 1 der Jobseiten*



*Gemäß comScore, bezogen auf Total Visits weltweit

indeed.com